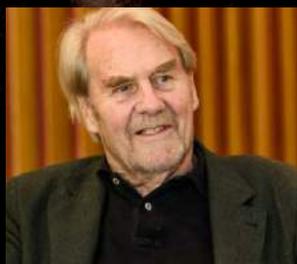


# Film und Medien NRW

# Das Magazin

Ausgabe 3/2016



- > **NRW@Festivals**
- > **Film Festival Cologne**
- > **International Film Awards NRW**
- > **Filmpreis Köln für Claire Denis**
- > **dmexco**
- > **gamescom**
- > **Film-Messe Köln**
- > **Gerd Ruge Stipendium**
- > **News, Events, Dreharbeiten, Kinostarts**



Ivo PIETZCKER Sebastian KOCH Fritz HABERLANDT Henriette CONFURIUS

# Nebel im August

AB 29. SEPTEMBER IM KINO



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

»Toni Erdmann« ist der Publikumsliebbling des Kino-Sommers und geht für Deutschland ins Oscar-Rennen, der KHM-Abschlussfilm »Ayay« holt sich einen Studenten-Oscar, dazu gab es weltweit 74 Einladungen filmstiftungsgeförderter Filme zu 32 Festivals, die FilmSchauplätze NRW waren mit über 10.000 Besuchern wieder ein voller Erfolg und die einzigartige gamescom-Woche glänzte mit neuen Besucher-Rekorden – die Sache läuft, könnte man sagen, und kommt im Jubiläumsjahr in NRW kaum hinterher bei so vielen guten Nachrichten, ganz abgesehen davon, dass in NRW so viel gedreht wird wie seit Jahren nicht.

Und so ähnlich geht es weiter: die Verleihung des Wim Wenders Stipendium, das Film Festival Cologne mit den International Film Awards NRW und dem renommierten Filmpreis Köln, der in diesem Jahr an Arthouse-Ikone Claire Denis geht. Bald darauf folgen der Film- und Kinokongress mit Kinoprogrammpreis, Herbert Strate Preis und Festivals im ganzen Land: Düsseldorf, Lünen, homochrom und zum 40. Mal die Duisburger Filmwoche. Das wird ein starker Filmherbst.

Das Magazin schaut aber auch noch mal zurück auf den Mediensommer: Seit 15 Jahren verleihen Filmstiftung und Reporter-Legende Gerd Ruge jährlich das nach ihm benannte Stipendium, wichtigste Projektförderung für die Entwicklung von Dokumentarfilmen in Deutschland. Wir berichten über die Jubiläumsveranstaltung mit einem äußerst engagierten Namensgeber und ebensolchen Stipendiaten. Die Film-Messe Köln feierte ebenfalls ein Jubiläum im Cinedom – die zehnte Ausgabe wurde erneut zum Gradmesser für die Trends der kommenden Kinosaison. Auch hierzu gibt es einen ausführlichen Bericht.

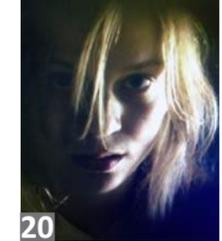
Mit der gamescom präsentierte sich Köln im August einmal mehr als Epizentrum der interaktiven Unterhaltung. Bei der dmexco kommen Mitte September die Online-Vermarkter zur ihrer größten und wichtigsten Messe zusammen, mit allem, was in der digitalen Szene Rang und Namen hat, begleitet von einem aufregenden Zukunftskongress. Das Magazin spricht mit den Machern.

Zum Schluss noch ein Wort zum Film Festival Cologne und den neuen Filmpreisen, die das Land, die Stadt Köln und die Filmstiftung aus der Taufe gehoben haben. So wunderbar sie sind, die Festivals und Preisverleihungen anderswo, es wird Zeit, dass NRW seine Filme und Filmemacher am eigenen Standort würdigt und dabei auch den internationalen Vergleich nicht scheut. Festival und Film Awards setzen ein starkes Ausrufezeichen für Filme "Made in NRW". Und das ist gut so, schon gar im Jubiläumsjahr der Filmstiftung!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre beim Lesen dieses Magazins und einen schönen, spannenden und erfolgreichen Herbst – analog, digital und überhaupt!

Ihre  
*Petra Müller*

Petra Müller



## NRW@Festivals

- 4 Starker Auftritt weltweit
- 6 NRW@Toronto
- 7 NRW@Locarno
- NRW@Venedig
- 8 Toni Erdmann
- Interviews mit Christoph Ott und Michael Weber zu Toni Erdmann

## FILM FESTIVAL COLOGNE

- 10 CoCo wird #FFCGN
- 11 International Film Awards NRW
- 12 Filmpreis Köln für Claire Denis
- 13 Filmreihe Made in NRW

## Digitales NRW

- 14 dmexco
- 16 NRW@dmexco
- 17 Flying Sheep
- 18 gamescom-Woche

## Film-Messe Köln

## Gerd Ruge Stipendium

- 22 15 Jahre Gerd Ruge Stipendium
- 23 Interview mit Gerd Ruge

## Setberichte

- 24 Babylon Berlin
- 25 Monster
- 26 Wendy
- 27 Refuge

## News

## Nachwuchs

- 30 Studentenoscar für Ahmad Saleh
- 31 Nachwuchsporträt Michael Binz
- 32 Hochschulnews

## Creative Europe Media

## Dreharbeiten

## Kinostarts

## Events



»Mustang«, Foto: Weltkino



»Er ist wieder da«, Foto: Mythos Film



»Ein Aus Weg«, Foto: Paradies

### Filme »Made in NRW«

## Starker Auftritt weltweit

Von Saarbrücken bis Sundance, von Lima bis Locarno, von Rotterdam bis Toronto: 2016 ist für das Filmland NRW ein fulminantes Festival-Jahr. Allein in den ersten acht Monaten wurden **74** filmstiftungsgeförderte Filme zu **32** Festivals in **18** Ländern eingeladen. Insgesamt **7.950** Minuten NRW-geförderte Filmkunst liefen bis dato in den Festivalkinos in aller Welt. Die Filme legten auf ihrer Reise zu den Festivalorten annähernd **214.000** Kilometer zurück - das ist eine Strecke, die fünf Mal um den Erdball reicht.

Filme mit NRW-Förderung erhielten bei den Festivals bislang **122** Nominierungen und holten sich **64** Awards. Sechs von acht Filmen, die es in die Vorauswahl zum deutschen Oscar-Vorauswahl geschafft hatten, kamen ebenfalls aus dem Filmland NRW. Mit »Toni Erdmann« macht sich nun ein NRW-Vertreter für Deutschland auf den Weg Richtung Hollywood.

In Hollywood angekommen ist bereits ein KHM-Abschlussfilm: »Aynny« erhält in diesem Jahr einen Studentenoscar als bester ausländischer Animationsfilm.

Auch in den nächsten Wochen bestimmen internationale Festivals mit NRW-Beteiligung den Filmkalender. In Toronto sind derzeit neun Film mit NRW-Unterstützung am Start, ins südkoreanische Busan wurden sieben filmische Werke eingeladen, und auch auf dem New York Film Festival ist Nordrhein-Westfalen vertreten.

Festivalatmosphäre kann die Filmbranche im Oktober aber auch ganz nah und intensiv in Köln erleben. Mit dem Film Festival Cologne, dem Nachfolger der Cologne Conference, setzt der Filmherbst NRW bereits ein Ausrufezeichen im Blick auf Spielfilm- und TV-Produktionen. Auch die Preisverleihungen des Festivals setzen neue Glanzlichter. Unter dem gemeinsamen Dach International Film Awards NRW werden am Abend des 14. Oktober neben dem Filmpreis Köln die neuen Filmpreise NRW in den Kategorien Bester Spielfilm und Bester Dokumentarfilm verliehen. Daneben gibt es die vom Vorgänger-Festival übernommenen vier weiteren Awards.

Es bleibt also spannend im Festivaljahr 2016. Und wer weiß: The best is yet to come...!

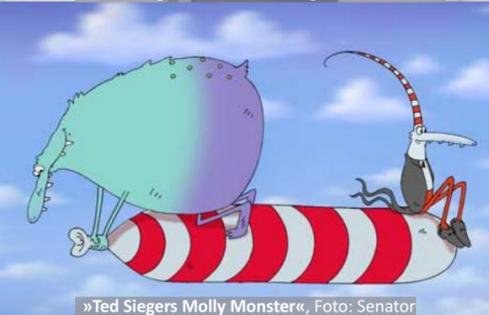


»Die schönen Tage von Aranjuez«, Foto: NFP

# NRW@FESTIVALS



»Ein Hologramm für den König«, Foto: X Verleih



»Ted Siegers Molly Monster«, Foto: Senator



»Toni Erdmann«, Foto: NFP



»Mali Blues«, Foto: RFF



»Gleissendes Glück«, Foto: Wild Bunch



»El Olivo – Der Olivenbaum«, Foto: Piffi



»Der Staat gegen Fritz Bauer«, Foto: Alamode



»Smaragdgrün«, Foto: Concorde

# NRW@Toronto

- »Apprentice« von Boo Junfeng
- »Clair Obscur« von Yeşim Ustaoglu
- »Die schönen Tage von Aranjuez« von Wim Wenders
- »Der traumhafte Weg« von Angela Schanelec
- »Mali Blues« von Lutz Gregor
- »Marija« von Michael Koch
- »Nocturama« von Bertrand Bonello
- »Toni Erdmann« von Maren Ade



»Nocturama«, Foto: Pandora



»Der traumhafte Weg«, Foto: Filmgalerie 451



»Paula«, Foto: Pandora



»Peter Handke – Bin im Wald, kann sein, dass ich mich verspäte«, Foto: Zero One



»Nebel im August«, Foto: Studiocanal



»Gotthard«, Foto: MMC Zodiac



»Die Zielfahnder«, Foto: Wiedemann & Berg



»Der Kuaför aus der Keupstraße«, Foto: RFF



»Apprentice«, Foto: Augenschein



»Marija«, Foto: Pandora



»Clair Obscur«, Foto: Unafilm



»Sonita«, Foto: Real Fiction

»So viel Kreativität, so viel Talent!«

# NRW@Locarno

Großer Erfolg am Lago Maggiore: Die 69. Ausgabe des Internationalen Filmfestivals Locarno zeigte viele starke deutsche Filme und internationale Koproduktionen mit finanziellem Engagement aus Deutschland.

Gleich drei Mal ging deutsches Kino-Knowhow ins Rennen um den Goldenen Leoparden: mit den zwei von der Film- und Medienstiftung NRW geförderten Spielfilmen »Der traumhafte Weg« von Angela Schanelec als rein deutscher Produktion und mit der deutsch-schweizerischen Koproduktion »Marija« des aus der Schweiz stammenden Regisseurs Michael Koch sowie mit dem von Komplizen Film mitproduzierten rumänisch-deutschen Spielfilm »Vernarbte Herzen« vom Rumänen Radu Jude. Dazu liefen vier weitere von der Filmstiftung NRW geförderte Filme in anderen Sektionen: »Paula«, Christian Schwochows feinnerviges Biopic über Paula Modersohn-Becker, und Maria Schraders bereits erfolgreich angelaufenes Stefan-Zweig-Drama »Vor der Morgenröte« wurden von jeweils etwa 8.000 Zuschauern open air auf der Piazza Grande gefeiert.

Bei beiden Aufführungen hätte man die sprichwörtliche Stecknadel zu Boden fallen hören können. Und nicht nur das: »Paula«, in Locarno uraufgeführt, hat sofort mehrere internationale Filmeinkäufer angelockt. In der Sektion »Fuori Concorso« machte der geistreiche filmische Essay »Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte ...« von Corinna Belz Furore. Die schweizerisch-deutsche Dokumentation »Cahier Africain« von Heidi Specogna begeisterte in der Woche der Kritik und löste unmittelbar nach der Aufführung und darüber hinaus eine intensive Diskussion aus.

Zur Halbzeit, am Festival-Montag, luden German Films, Film- und Medienstiftung NRW sowie MFG Filmförderung Baden-Württemberg zum gemeinsamen Empfang. Carlo Chatrian, der künstlerische Leiter des Internationalen Filmfestivals Locarno,

schaute kurz vorbei und schwärmte davon, dass das »deutsche Kino dem Festival und seinen Besuchern viele Emotionen schenkt«. Festivalpräsident Marco Solari betonte, wie wichtig die Präsenz deutscher Filmkunst für Locarno ist: Er sieht es »als großes Geschenk, dass das Festival von Locarno gerade auch Dank der enormen deutschen Präsenz zu den weltweit sieben, acht bedeutenden Filmfestivals gehört«.

Viele Prominente kamen in die Magistrale di Locarno, einst renommierte Elite-Schule, davor ein Kloster, direkt neben dem wehrhaften Schloss des legendären Adelsgeschlechts der Visconti gelegen. Ein schöner Ort für eine angenehme Ruhepause im ansonsten doch eher hektischen Festival-Zirkus. Schauspielstar Barbara Sukowa kam an der Seite von Regisseurin und Schauspielkollegin Maria Schrader, um am darauffolgenden Abend auf der Piazza Grande gemeinsam mit Hauptdarsteller Josef Hader »Vor der Morgenröte« zu präsentieren. »Schön ist es hier. Ich fühle mich wohl unter so vielen Menschen, die das deutsche Kino lieben«, schwärmte sie. Damit sprach sie wohl für die Mehrzahl der Gäste. Etwa auch für Regisseur Christian Schwochow: »Ich gehe nicht zu allen Empfängen, zu denen ich eingeladen werde. Aber diese Einladung habe ich sehr gern angenommen. Schon allein, weil ich German Films überaus dankbar bin. Da wird unglaublich tolle Arbeit für uns deutsche Filmemacher im Ausland geleistet. Genau wie mit der tatkräftigen Unterstützung durch die Filmförderung.«

Auch Produzent Michael Weber, Managing Director von The Match Factory und glücksstrahlend ob des

Piazza-Erfolgs von »Paula« am Vorabend, stößt ins gleiche Horn: »Ich bin einfach gern hier, besonders nach so einer gelungenen Weltpremiere, wie gestern Abend mit »Paula«. Und weil ich hier 'ne Menge Leute treffen kann, die tolle Partner für uns sind.« Beki Probst vom European Film Market der Berlinale brachte es auf den Punkt: »So viel Kreativität, so viel Mut, so viel Talent!«

Schaute man sich um, wurde rasch deutlich: Es funktioniert, was Mariette Rissenbeek von German Films als besonders wichtig an dem Empfang empfindet: »Für mich ist es immer wieder herrlich, möglichst viele Menschen zusammen zu bringen, Brücken zu bauen. Aus so manch kleiner Begegnung am Rande ist schon Großes entstanden. Wenn wir hier dazu beitragen können, ist das einfach nur toll.« Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, war im Jahr des 25. Geburtstages der Filmstiftung in ganz besonderer Festlaune. Sie war ja auch mit gutem Gepäck nach Locarno gekommen. Petra Müller: »Sechs Filme in unserem Jubiläumsjahr hier in Locarno – was für ein Erfolg! Ich freue mich vor allem, dass es wirklich wichtige, innovative, herausfordernde Filme sind. Das feiern wir mit Stolz und mit einer großen Freude.«

P.S.: Der mit Beteiligung von Komplizen Film (»Toni Erdmann«) realisierte Spielfilm »Vernarbte Herzen« des Rumänen Radu Jude hat den Spezialpreis der Jury bekommen, die nach dem Goldenen Leoparden wichtigste Ehrung. Der Premio Zonta Club Locarno zur Förderung eines Films, der die soziale Gleichheit und die Gerechtigkeit fördert, ging an »Cahier Africain« von Heidi Specogna. Peter Claus



Mariette Rissenbeek, Christian Schwochow, Barbara Sukowa, Maria Schrader, Corinna Belz, Dieter Krauß, Angela Schanelec, Petra Müller, Foto: Vittorio Zunino Celotto



NRW-Empfang am Lido in Venedig, Foto: Filmstiftung/Kürt Krieger

# Filmstiftung NRW lud zum Empfang NRW@Venedig

Weltpremiere am Lido: Das filmstiftungsgeförderte Drama »Die schönen Tage von Aranjuez« von Wim Wenders feierte im Wettbewerb der 73. Internationalen Festspiele Venedig (31.8. – 10.9.) seine Erstaufführung. Zugleich zeigte das Festival im Rahmen der unabhängigen Venice Days den filmstiftungsgeförderten Kinoerfolg »Toni Erdmann« von Maren Ade als einen der drei Finalisten für den LUX Preis des Europäischen Parlaments. Aus Anlass der Festspiele lud die Film- und Medienstiftung NRW am ersten Festivalwochenende zum Empfang. Filmstiftungs-Geschäftsführerin und Gastgeberin Petra Müller begrüßte rund 80 Gäste, darunter NRW-Medienminister Franz-Josef Lersch-Mense, das Team rund um Wenders' Wettbewerbsfilm mit u. a. Produzent Gian-Piero Ringel (Neue Road Movies) und Verleiher Christoph Ott (NFP). Weitere Gäste waren u. a. Janine Jackowski (Komplizen Film) und Michael Weber (The Match Factory), die sich über die Bekanntgabe von 500.000 Kino-besuchern für »Toni Erdmann« freuten.

Die Komödie »Toni Erdmann« von Maren Ade ist der Kinohit dieses Sommers. Ab dem Start Mitte Juli führte der Film die Arthouse-Kincharts an und lockte bislang über 500.000 Besucher in die Lichtspieltheater. Zahlreiche Festivalauftritte (u. a. Cannes, München, Sarajevo, Toronto und New York), Auszeichnungen (u.a. FIPRESCI-Preis Cannes) und nicht zuletzt die Nominierung als deutscher Beitrag für die kommende Oscar-Verleihung unterstreichen den Ruf des Films als Ausnahmeproduktion. Die Film- und Medienstiftung NRW ist maßgeblicher Förderer und Wegbereiter des Films, der zudem zu großen Teilen in Aachen und Umgebung gedreht wurde. Im Gespräch mit Marion Meyer äußern sich Weltvertriebschef Michael Weber (The Match Factory) und Verleihchef Christoph Ott (NFP marketing und distribution) zu Gründen und Hintergründen dieser Erfolgsgeschichte.



# Toni Erdmann

## »Tolle Vorbereitung und Auswertung«

»Toni Erdmann« zählt bereits über 500.000 Zuschauer, war der Erfolg zu erwarten?



Christoph Ott, Foto: NFP

Nein, das war in der Höhe nicht zu erwarten. Wir hatten große Hoffnung, dass der Film sein Publikum findet und erfolgreich wird, aber bedingt durch das kinofreundliche

Wetter und die tolle Vorbereitung und Auswertung durch die Kinos ist es besser gelaufen, als wir gedacht haben.

Sie haben den Film in den Sommerferien gestartet. Wie kam es zu dem Termin?

Nach Sichtung des Films, der Entscheidung, dass der Film in Cannes läuft, und der bekannten Terminflut von Arthouse-Filmen im November und Dezember haben wir uns bei diesem Drei-Stunden-Film entschieden, ihn in einer Zeit zu starten, in der die Kinos die Zeit haben, zwei Vorstellungen zu spielen. Eine Nachmittagsvorstellung ist wichtig, da wir auch ein Publikum

von »60 plus« ansprechen. Für die Kinos und den Film ist es besser, wenn der Film lange laufen kann, um sich herumzusprechen. Im November und Dezember hat man in den Top-Arthouse-Kinos keine Chance, länger als zwei, drei Wochen im Programm zu bleiben. Und die PR, die tolle Präsenz aus Cannes, wäre im Herbst, nach vier, fünf Monaten, verpufft.

Wie wichtig sind denn generell Festivalerfolge für gute Filmstarts?

Ein Festival ist immer noch die beste Möglichkeit, einen Film zu lancieren, sowohl im Arthouse-Bereich als auch große Hollywood-Produktionen, die das Festival in Cannes nutzen, um in den Europamarkt zu kommen. Festivals sind gut, um Publikumsreaktionen zu testen.

Und dabei zählt auch die gute Presse, die es dann hoffentlich gibt?

Gute Presse allein macht keinen Erfolg. Das habe ich selbst oft schmerzhaft erfahren. Der Film muss stimmen. Hier stimmt alles: Das Publikum interessiert sich für »Toni Erdmann«. Er ist der Sommerhit der Arthouse-Kinos.

Sie haben »Toni Erdmann« mit 97 Kopien relativ klein gestartet...

Wir wollten eigentlich noch kleiner starten. 97 Kopien finde ich für einen guten Arthouse-Film nicht zu klein. Ich sage immer: Es ist noch nie ein Film zu klein gestartet, meistens zu groß. Wir wollten Kinos reinnehmen, die den Film lange halten können, und wir wollten erstmal im Arthouse-Bereich starten, nicht in den Multiplexen, weil wir glauben, dass die Zielgruppe eher ins Arthouse-Kino geht. Wir haben dann aufgestockt, als das Interesse am Markt war. Nicht zu groß allerdings. Bei so einem Film profitieren auch die Kinos, die später einsteigen, weil es ein gewisses Publikumsinteresse schon gibt. Wir sind jetzt bei über 200 Kinos. In der heutigen Zeit der Digitalisierung sind wir ja flexibel. Unsere Planung geht jetzt bis September/Oktober, denn wir wollen den Film so lange wie möglich in den Kinos halten.

Worauf haben sie noch geachtet beim Filmstart? Welche Werbestrategie steckte dahinter?

Wir wollten die Zielgruppe »50 plus« und »60 plus« erreichen. Wir haben uns entschlossen, die vielen guten Pressezeitung zu nutzen und eine Plakatierung zu machen. Das Filmfest München drei Wochen vor Start war ein wunderbares Glanzlicht, um den Film nochmal zurückzuholen ins Tagesgespräch. Und wir haben dank der Unterstützung der

FFA bei den öffentlich-rechtlichen Sendern ARD und ZDF Medialeistungen in Höhe von 300.000 Euro bekommen. Der Spot wurde dank des Starttermins im Juli relativ oft im Umfeld der Hauptnachrichtensendungen »Tagesschau« und »heute« gezeigt. Die Verleihförderung, mit NRW als Hauptförderer, war sehr hilfreich, sodass wir eine Plakatierung machen konnten wie sonst für einen 200-Kopien-Start.

An dem Plakat scheiden sich ja die Geister ...

Es gab Diskussionen über das Plakat im Vorfeld, aber das Motiv war Maren Ades Favorit. Ich traue immer dem Regisseur, und das Plakat ist ein Eye-Catcher, es ist ungewöhnlich. Vielleicht war der Kick, dass es kein 08/15-Plakat war mit den Schauspielern vorne drauf. Es fällt auf.

Wie wichtig sind soziale Medien für Ihr Marketing?

Grundsätzlich genauso wichtig wie Pressearbeit. Die Kommunikation mit unseren Kunden macht Spaß, weil man tolle Reaktionen bekommt, positive wie negative. Bei »Toni Erdmann« sehen wir allerdings, dass die Zielgruppe »50 plus« nicht so präsent ist in den sozialen Medien. Aber wir merken auch, dass die Leute ein zweites Mal in den Film gehen. Das ist schön. Erst beim zweiten Mal hat man alles gesehen

## »Es gab regelrechte Bieter-Wettbewerbe«

»Toni Erdmann« hat sich in über 100 Länder verkauft – haben Sie das erwartet?



Michael Weber, Foto: The Match Factory

Diesen großen Verkaufserfolg, den der Film in Cannes hatte, konnte man nicht erwarten. Hätte mir jemand vor dem Festival gesagt, dass wir den Film weltweit

verkaufen würden, hätte ich das mit Sicherheit angezweifelt, allein schon aufgrund der Länge.

In welchem Land versprechen Sie sich viel von dem Film?

Der Film ist nun bereits in einigen Ländern außerhalb von Deutschland angelaufen und hat in der Schweiz, in Belgien und in Frankreich sehr gute Zahlen erzielt. Insbesondere von Frankreich erwarten wir uns ein sehr gutes Ergebnis. Die Reaktionen der französischen Presse aber auch der Kinobesitzer waren während des Festivals in Cannes geradezu euphorisch. Außer-

dem gibt es in Frankreich noch ein sehr breites und auch neugieriges Arthouse-Publikum, das sehr offen ist für eine Neuentdeckung wie »Toni Erdmann«. Dasselbe trifft auch für Großbritannien, Skandinavien und viele andere Territorien zu, da die Presse überall gleichermaßen enthusiastisch war, was äußerst selten vorkommt.

Sogar Nord- und Südamerika sind dabei. Ist das nicht ein schwieriger Markt für deutsche Filme?

Südamerika ist sicherlich ein schwieriger Markt nicht nur für deutsche Filme, sondern generell für europäisches Arthouse-Kino. Deshalb freut es mich umso mehr, dass wir mit Sony Pictures Classic nicht nur einen der besten Verleiher für die USA gewinnen konnten, sondern wir mit Sony auch einen starken Partner für Südamerika haben.

In den letzten Jahren gab es mit »Lola rennt«, »Das Leben der Anderen«, »Goodbye, Lenin!« und vor zwei Jahren mit »Phoenix« beachtliche Erfolge in den USA. Insbesondere in den Groß-

städten gibt es ein ausgeprägtes Interesse am deutschen Kino.

Wie wichtig ist ein Festivalerfolg wie der in Cannes für den Verkauf eines Films?

Der Erfolg von »Toni Erdmann« wäre ohne die Teilnahme am Wettbewerb von Cannes einfach nicht denkbar gewesen. Der Wettbewerb war die Plattform, die der Film gebraucht hat, um diese große Aufmerksamkeit der internationalen Presse und Einkäufer zu erzielen. Dass der Film dann auf dieser Plattform bestanden hat – und zwar mit einer »Eins mit Sternchen« – machte ihn zu einem »Muss« für alle Verleiher. In einigen Ländern gab es regelrechte Bieter-Wettbewerbe um den Film.

Wie vertreibt man so einen Film, dessen Genre nicht ganz leicht zu definieren ist?

Man könnte in diesem Fall sagen, dass es mit dem zuvor beschriebenen Erfolg in Cannes ganz einfach war. Aber die Wahrheit ist, dass es dorthin ein langer Weg war und dass insbesondere Maren Ade und ihre Produzenten von Komplizen Film, Janine Jackowski und Jonas Dornbach, mit dem Projekt »Toni Erdmann« mit großer Beharrlichkeit und Konsequenz eine Vision umgesetzt haben, die die Leute anspricht und zutiefst berührt. Auch an dem Trailer, dem Poster sowie den englischen und französischen Untertiteln wurde sehr lange gearbeitet.

Wird der Film überall so gut funktionieren wie in Deutschland? Er hat ja einen sehr eigenen Humor.

Die Tatsache, dass ein deutscher Film Humor hat, hat viele Menschen in Cannes überrascht – und ist ein großer Pluspunkt des Films. Schon nach der ersten Pressevorführung war klar, dass der Humor international funktionieren würde. Es gab stellenweise Szenenapplaus. Ein solcher Erfolg mit »German humour« galt für viele Verleiher bisher als Widerspruch in sich.

Gibt es generell Kriterien, die es erleichtern, einen Film weltweit zu verkaufen?

Wie man an »Toni Erdmann« sehen kann, gibt es diese Kriterien nicht. Und wenn es sie gäbe, dann würden einige davon sicher auf diesen Film nicht zutreffen. Deshalb ist aus meiner Sicht der internationale Vertrieb von Filmen eine so spannende und herausfordernde Aufgabe.

Welchen Ruf besitzt der deutsche Film bei internationalen Einkäufern?

Das lässt sich so schwer sagen. Aber der deutsche Film hat sich aufgrund von internationalen Erfolgen wie die genannten »Goodbye Lenin!«, »Lola rennt« oder »Hannah Arendt« große Beachtung verschafft, und »Toni Erdmann« trägt mit Sicherheit dazu bei, dass Einkäufer noch genauer hinschauen werden, wenn ein deutscher Film auf den Markt kommt.

Die Erfolgsgeschichte von »Toni Erdmann« - eine Chronik

14. Juli 2014: Drehstart für »Toni Erdmann« in Bukarest. Am 6. September beginnt der Dreh in NRW.

14. Mai 2016: Als erster deutscher Film seit acht Jahren feiert »Toni Erdmann« im Wettbewerb von Cannes seine umjubelte Weltpremiere.

21. Mai: »Toni Erdmann« wird in Cannes von der International Federation of Film Critics mit dem FIPRESCI Preis der Filmkritik ausgezeichnet.

23. Juni: »Toni Erdmann« ist Eröffnungsfilm des 34. Filmfest München.

24. Juni: Das Brussels Film Festival zeichnet »Toni Erdmann« mit der Goldenen Iris aus.

5. Juli: »Toni Erdmann« feiert seine umjubelte Deutschland-Premiere in der Essener »Lichtburg«.

14. Juli: »Toni Erdmann« startet im Verleih von NFP marketing & distribution und setzt sich sofort an die Spitze der Arthouse-Charts.

Seit der Weltpremiere in Cannes hat der Kölner Weltvertrieb The Match Factory den Film in über 100 Länder verkauft, u. a. nach ganz Nord- und Südamerika, Russland, China sowie die europäischen Key Territories wie Frankreich, Italien, Spanien, Skandinavien und Großbritannien.

Juli: Die Jury der Evangelischen Filmarbeit zeichnet »Toni Erdmann« als »Film des Monats Juli« aus.

25. Juli: »Toni Erdmann« wird für den LUX Filmpreis des Europäischen Parlaments nominiert.

15. und 16. August: »Toni Erdmann« läuft beim 22. Sarajevo Film Festival.

18. August: Nach nur vier Wochen haben mehr als 400.000 Kinogänger den Film gesehen.

23. August: »Toni Erdmann« wird von der European Film Academy und EFA Productions für eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis 2016 empfohlen.

24. August: »Toni Erdmann« geht als deutscher Oscar-Kandidat ins Rennen um den Besten nicht englischsprachigen abendfüllenden Film.

2. September: Mehr als 500.000 Besucher für »Toni Erdmann«.

4. September: Die 73. Internationalen Filmfestspiele Venedig zeigen im Rahmen der Venice Days »Toni Erdmann« als einen der drei Finalisten für den LUX-Filmpreis.

8. und 9. September: »Toni Erdmann« läuft als »Special Presentation« beim 41. Toronto International Film Festival.

16. September: Beim Filmfestival San Sebastian erhält »Toni Erdmann« den FIPRESCI Grand Prix 2016.

# FILM FESTIVAL COLOGNE

Neues Logo, neuer Name, neue Ausrichtung, neuer Filmpreis

## CoCo wird #FFCGN

Die Cologne Conference bekommt nicht nur ein neues Logo, sondern einen neuen Namen: Ab der diesjährigen Ausgabe heißt das Film- und Fernsehfestival in Köln »Film Festival Cologne«. Vom 7. bis 14. Oktober findet es zum 26. Mal statt. Trägerin des Filmpreis Köln 2016 ist die französische Filmemacherin Claire Denis. Mit den »International Film Awards NRW« gibt es zudem einen neuen Rahmen für die Preisverleihungen zum Abschluss des Festivals.

»25 Jahre waren eine schöne runde Sache. Das Jubiläum dazu im vergangenen Jahr haben wir noch in altbewährter Manier vollzogen. Nun gibt es einen



Dr. Martina Richter, Foto: Cologne Conference

Cut, und das Festival wird ab jetzt unter neuem Namen relauncht«, sagt Martina Richter, Festivaldirektorin seit 2004.

Lutz Hachmeister, Festivalgründer und -präsident, erklärt den neuen Namen so: »Es fällt nicht leicht, ein in der Branche gut eingeführtes Signet zu verändern. Aber im Ausland und auch bei den

Kölnern selbst ist mit der Cologne Conference zu häufig ein wissenschaftlicher Kongress verbunden worden.« Die Veranstaltung habe sich aber über die Jahre immer stärker zu einem Publikumseignis entwickelt: »Man kann und darf deshalb jetzt auch draufschreiben, was drin ist.«

### 2016 mit großem TV-Schwerpunkt

Film und Fernsehen sollen sich nach wie vor im Festival wiederfinden. Film und somit der neue Name stehen für alles Audiovisuelle und schließen ausdrücklich alle Arten von Medien mit ein. »Wir werden auch dieses Jahr einen großen TV-Schwerpunkt haben«, erklärt die Direktorin. Begibt man sich mit dem neuen Namen nicht in Konkurrenz zu anderen Filmfestivals, während man als Cologne Conference noch ein Alleinstellungsmerkmal gehabt hat? Martina Richter: »Mit 20.000 Besuchern pro Jahr sind wir ein Festival. Wir sehen NRW als Pflichtstandort für ein Filmfestival, mit dem wir uns der Konkurrenz gerne stellen.« Das Hamburger Filmfestival würde schon immer zeitlich parallel stattfinden. »Das muss man praktisch angehen«, meint die Direktorin. Den Festival-Schwerpunkt mit der Präsentation hochrangiger Fernsehserien und Dokumentarfilmen werde man beibehalten, »da haben andere Festivals eher nachgezogen«, so Richter.

### Seminare und Werkstattgespräche

So wird das Festival auch in diesem Jahr seine bewährten Reihen fortführen und mit Seminaren und Werkstattgesprächen ergänzen. Rund 60 Film- und Fernsehproduktionen werden gezeigt. Trotz vieler Streaming-Plattformen wie Netflix, Amazon Prime & Co., die Fernsehserien teilweise parallel zum Start in den USA

in Deutschland anbieten, kann das Film Festival Cologne immer noch viele TV-Produktionen als Premieren zeigen. »Das europäische Ausland, Frank-



Dr. Lutz Hachmeister, Foto: Cologne Conference

reich, Belgien, Großbritannien, Skandinavien sowieso, sind sehr stark, was TV-Serien angeht. Netflix bedroht uns nicht. Außerdem sind viele dieser Inhalte nicht auf dem Niveau, dass sie in unserer Top-Ten-Reihe konkurrieren könnten«, sagt Martina Richter.

In seiner 26-jährigen Geschichte kann das Festival auf viele Highlights und prominente Gäste zurückblicken, wie etwa David Lynch, Lars von Trier, Isabelle Huppert, Michael Winterbottom oder die Brüder Dardenne. 1991 als Teil des Medienforums NRW gegründet, koppelte sich die Cologne Conference (CoCo) 2007 davon ab. Im gleichen Jahr wurde im Rahmen der CoCo auch unter Beteiligung der Stadt Köln und der Film- und Medienstiftung NRW der Filmpreis Köln für Persönlichkeiten, die in herausragender Weise zur Weiterentwicklung der Film- und Mediensprache beigetragen haben, etabliert – mit 25.000 Euro eine der höchstdotierten Auszeichnungen ihrer Art. In diesem Jahr zeichnet das Festival die französische Filmemacherin Claire Denis (»Der Fremdenlegionär«) aus. Die verschiedenen Preisträger stellen sich in der Regel in Werkstattgesprächen den Fragen des Publikums (u. a. werden noch der TV-Spielfilm-Preis, der Hollywood-Reporter-Award, der Phoenix-Preis für Dokumentarfilme und der International Actors Award Cologne verliehen). Im Rahmen des diesjährigen Festivals werden alle Preise erstmals unter dem Dach der »International Film Awards NRW« vergeben.

### Attraktive Kino-Prominenz

Bei den Cologne Futures kommen seit fünf Jahren in Zusammenarbeit mit der Deutschen Telekom und dem WDR Wissenschaftler und Prognostiker der Medien- und Technologiezukunft zu Wort. »Es ist diese Mischung, die es für Produzenten, Filmemacher, Schauspieler und Medienmanager attraktiv macht, im Oktober nach Köln zu kommen«, sagt Martina Richter. »Das schließt einen weiteren Zuwachs an publikumsattraktiver Kino-Prominenz nicht aus. Aber das ist natürlich auch eine Budgetfrage. Wir werden deshalb auch unter neuer Flagge mit aller Kraft, aber auf Sicht fahren.« M.M.



»Happy Hour«, Foto: Real Fiction



»Banksy does New York«, Foto: HBO



Wolfgang Menge, Foto: Robert Michael

## Festival-Filme unter freiem Himmel

Gemeinsam mit dem Kölner OpenAir-Kino Odonien stellte das Film Festival Cologne im August zwei Filme aus dem Festivalprogramm des vergangenen Jahres vor. An den jeweiligen Abenden gab es jeweils eine kurze Einführung in die Programme. Unter freiem Himmel liefen die Komödie »Happy Hour« von Franz Müller und »Banksy does New York« von Chris Moukarbel. Der geplante Dokumentarfilm »Tomorrow is always too long« von Phil Collins konnte wegen Regens leider nicht vorgeführt werden.

## Wolfgang Menge Kultnacht

Markenzeichen waren Glatze und die pausenlos glühende Pfeife: Wolfgang Menge (1924-2012) war einer der wichtigsten deutschen Drehbuchautoren. Mit »Der Televisionär. Wolfgang Menges transmediales Werk« ist nun die erste umfassende Studie zu seinem Werk erschienen. Im Rahmen einer Wolfgang Menge-Kultnacht präsentiert das Film Festival Cologne eine Weltpremiere: die Lesung der ersten Folge von »Schalom«, Menges letzter, nicht mehr realisierter Sitcom. Im Anschluss wird zum 40. Jubiläum der TV-Premiere der Film »Vier gegen die Bank« (1976) gezeigt.

Festliche Preisverleihung

## International Film Awards NRW

Neben einem veränderten inhaltlichen Profil wird das Film Festival Cologne (ehemals Cologne Conference) auf Initiative der langjährigen Förderer Land NRW, Stadt Köln und Film- und Medienstiftung NRW in diesem Jahr eine ebenfalls weiterentwickelte, festliche Preisverleihung erhalten.

Unter dem Titel »International Film Awards NRW« werden am Freitag, 14. Oktober, im Kölner Gürzenich neben den bekannten Preisen des Festivals (TV-Spielfilm-Preis, Hollywood-Reporter-Award, Phoenix-Preis, International Actors Award sowie Filmpreis Köln) zwei weitere, neue Auszeichnungen vergeben: der Filmpreis NRW für den Besten Spielfilm und der Filmpreis NRW für den Besten Dokumentarfilm.

Mit diesen jeweils mit 10.000 Euro dotierten Preisen sollen Werke ausgezeichnet werden, die mit maßgeblicher Beteiligung von NRW entstanden sind. So können Filme berücksichtigt werden, die von einem Unternehmen mit Sitz in NRW hergestellt bzw. zu wesentlichen Teilen in NRW produziert wurden. Auswahl und Preisentscheidungen liegen bei einer unabhängigen Jury von namhaften Fachjournalisten.



Franz Josef-Lersch Mense, Foto: Land NRW/M. Hermenau

Die übrigen Preise des Film Festival Cologne werden weiterhin in Zusammenarbeit mit den genannten Preisstiftern ausgewählt. Träger der Preisverleihung und der NRW-Filmpreise sind das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Köln und die Film- und Medienstiftung NRW.



Henriette Reker, Foto: Stadt Köln

Franz-Josef Lersch-Mense, Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, sieht die Entwicklung des Festivals positiv: »Das Film Festival Cologne zeigt eine einzigartige Zusammenstellung internationaler Filme, Serien und Dokumentationen und stärkt damit den Filmstandort Nordrhein-Westfalen. Mit der Reihe »Made in NRW« und den neu geschaffenen »International Film Awards NRW« gibt es die Möglichkeit, das herausragende Film- und Fernsehschaffen in Nordrhein-Westfalen auszuzeichnen und seine internationale Bedeutung zu untermauern.«



Petra Müller, Foto: Uwe Schaffmeister

Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, freut sich über die weitere Stärkung der Rheinmetropole: »Mit dem Film Festival Cologne haben wir ein prominentes Aushängeschild für den Film- und Fernsehstandort Köln. Eine Woche lang treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Branche, Filmschaffende und das film- und fernsehinteressierte Publikum, um Neuerscheinungen und Programme aus der ganzen Welt zu sehen und die aktuellen Entwicklungen und Trends in der Produktionslandschaft zu diskutieren. Durch die International Film Awards NRW wird die Bedeutung des Festivals noch verstärkt und ich freue mich, dass die Stadt Köln gemeinsam mit dem Land NRW und der Film- und Medienstiftung einen weiteren Baustein für die Zukunft unseres Medienstandortes hat schaffen können.«

Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, betont die Bedeutung des neu positionierten Festivals und der Preisverleihung: »Der Filmstandort NRW besticht seit vielen Jahren durch hochkarätige Filmproduktionen, eine kreative Filmszene, eine starke Förderung und gerade zuletzt großen Erfolg im Kino und auf internationaler Bühne. Was bislang fehlte, war ein Festival und ein Preis, der das vielfältige Filmschaffen in NRW sichtbar macht.«

Das Film Festival Cologne zeigt vom 7. bis 14. Oktober herausragende Fernseh- und Filmproduktionen, parallel finden Seminare und Werkstattgespräche statt.

Auszeichnung für Claire Denis

# Filmpreis Köln für Claire Denis

Die französische Regisseurin Claire Denis (»Der Fremdenlegionär«) wird im Rahmen des Film Festival Cologne mit dem Filmpreis Köln 2016 ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 14. Oktober im Gürzenich Köln statt.

Denis wuchs als Tochter eines französischen Kolonialbeamten unter anderem in Afrika in Kamerun, Burkina Faso und Djibuti auf. Ihr Filmstudium am Institut des hautes études cinématographiques (IDHEC) schloss sie 1972 mit dem Diplom ab. Während ihrer ersten filmischen Tätigkeit war Denis unter anderem Assistentin bei Wim Wenders' Film »Paris, Texas«, bevor sie im Jahr 1988 ihren ersten eigenen Film »Chocolat – Verbotene Sehnsucht« drehte.

Denis erhielt bereits zahlreiche internationale Auszeichnungen. Ihr Film »Nénette et Boni« wurde 1996 in Locarno mit dem Goldenen Leoparden ausgezeichnet. »Beau Travail« (»Der Fremdenlegionär«) erhielt 1999 in Montréal den Louve d'or. Beim Genfer Festival Tout écran wurde er mit dem Preis für die beste Regie geehrt. In beiden Filmen spielt Grégoire Colin die männliche Hauptrolle.

Im Jahr 2009 erhielt Denis für ihren Film »White Material – Land in Aufruhr« eine Einladung zum Wettbewerb der 66. Filmfestspiele von Venedig, 2010 war sie mit »Beau travail« zu Gast bei den Berlinale-Talents. 2011 wurde sie mit dem Berliner Kunstpreis der Akademie der Künste ausgezeichnet. Aktuell arbeitet Claire Denis an dem filmstiftungsförderten Science-Fiction-Film »High Life«, der von der Kölner Pandora Film produziert wird. Das Film Festival Cologne zeigt in einer Retrospektive die Filme »Chocolat«, »Nénette et boni«, »Beau travail«, »35 Rum«, »White material« und »Les salauds«.



Denis Claire, Foto: Alcatraz Films/Wild Bunch/ Camille de Chenay



»35 Rum«, Realfiction

Filmreihe

## »Made in NRW«

In Kooperation mit der Film- und Medienstiftung NRW zeigte die Jubiläumsausgabe der Cologne Conference vor einem Jahr erstmals die Reihe Made in NRW. Die Filme sind zum Teil in NRW gedreht, von NRW-Produzenten realisiert oder aber von NRW-Regisseuren inszeniert worden. Neue Filme, die bereits auf nationalen oder internationalen Festivals erfolgreich liefen, sind nun auch in Köln im Rahmen des neuen Film Festival Cologne zu sehen.

Bereits 2014 hatte die Filmstiftung eine Filmreihe Made in NRW im Rahmen der damaligen Cologne Conference initiiert, die seinerzeit sehr gut vom Publikum angenommen worden war. Die nunmehr etablierte Reihe soll ein neues Schaufenster für NRW-Filme schaffen.

In diesem Jahr sind die folgenden Filme zu sehen:

- > »Beat Beat Heart« von Sven Taddicken
- > »Oscuro Animal« von Felipe Guerrero
- > »Das Löwenmädchen« von Vibeke Idøe
- > »Das kalte Herz« von Johannes Naber
- > »Volt« von Tarek Ehlail
- > »Hedda« von Andreas Kleinert
- > »Die Habenichtse« von Florian Hoffmeister.



»Hedda«, Foto: Broadview TV



»Beat Beat Heart«, Foto: if5



»Oscuro Animal«, Foto: Sutor Kolonko



»Das Löwenmädchen«, Foto: Gifted Films



»Die Habenichtse«, Foto: RFF



»Das kalte Herz«, Foto: Schmitz Katze



»Volt«, Foto: Farbfilm



# DMEXCO

dmexco Conference, Foto: Koelnmesse

dmexco 2016

## »Knotenpunkt des globalen Digital Business«

Die achte Auflage der Digital Marketing Exposition & Conference (dmexco) steht in den Startlöchern. Am 14. und 15. September geht die Kombination aus Kongress und Fachmesse für digitale Werbung und Marketing in der Koelnmesse über die Bühne. Mehr als 950 Aussteller und über 50.000 Fachbesucher aus aller Welt sorgen für neue Rekordmarken.

»Digital is everything – not every thing is digital« lautet das Motto der dmexco 2016, die fünf Hallen auf dem Kölner Messegelände belegen wird. Das Conference-Programm bietet Auftritte von 570 internationalen Referenten auf 15 Bühnen. Inhaltlich wird dabei ein breites Spektrum mit Bezug zur digitalen Wirtschaft behandelt, so etwa Video, Visual Communication, Virtual and Augmented Reality, Internet of Things, Cognitive Data, Customer Experience, Artificial Intelligence, Content Marketing und Industrie 4.0.

»Als globale Business- und Innovationsplattform der digitalen Wirtschaft ist es unser Anspruch, vollumfänglich den gesamten Markt und seine Themen abzubilden«, kommentiert Christian Muche, Director Business Development, Strategy & International der dmexco, der viele namhafte Referenten an den beiden Konferenz-Tagen in Köln begrüßen wird. Führungskräfte von Unternehmen wie Nestlé, Lego, Pepsi oder BMW sind ebenso unter den dmexco-Gästen wie, so Muche, »Stars der Digital Economy«. Dazu zählen Twitter-CEO Jack Dorsey, der Chief

Strategy Officer von Snapchat, Imran Khan, und der Chief Product Officer von Facebook, Chris Cox.

### Erstes Forum für Video und Bewegtbild

Für das Conference-Programm bei der dmexco 2016 gibt es unter anderem zwei neue Bühnen: die »Experience Hall« und die »Motion Hall«. »Hiermit rücken wir zentrale Trends wie Internet of Things und Video nicht nur in den Fokus, sondern geben

beiden Bereichen eine eigene Bühne«, erläutert Muche, »im Zeitalter fortschreitender Vernetzung zählt beim Verbraucher vor allem eines: das Erlebnis.« Branchenexperten wie David Shing (AOL), Chad Stoller und Travis Johnson (IPG Media Lab), Matthew Luhn (Pixar) oder Dirk Arnold (BMW) sollen in der Experience Hall vor bis

Frank Schneider, Foto: Koelnmesse

zu 700 Zuschauern demonstrieren, »wie aktuelle Technologietrends und visionäre Kommunikationsmöglichkeiten schon jetzt im Tagesgeschäft zum Einsatz kommen können«, führt Muche aus. »Mit den eigens von der dmexco entwickelten SCREEN.ings der neuen Motion Hall ruft die dmexco das weltweit erste internationale Forum für Video und Bewegtbild ins Leben«, ergänzt er. Unternehmen wie AOL, Bloomberg Media, Facebook, das YouTube-

Produktionsnetzwerk Maker Studios, NBCUniversal, RTL Group, Twitter oder das ZDF seien auf dieser Bühne mit exklusiven Präsentationen vertreten.

### Region Köln als idealer Gastgeber

Inhaber der Marke dmexco ist der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) - der auch als ideeller und fachlicher Träger des Branchentreffs auftritt – unter Mitwirkung des Online-Vermarkterkreises (OVK). Als Veranstalter fungiert die Koelnmesse,

deren Vorsitzender der Geschäftsführung, Gerald Böse, sich sehr zufrieden mit der Entwicklung zeigt. »Es ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die wir mit der dmexco schreiben«, erklärt er, »sie hat sich sowohl in Bezug auf Besucher als auch auf Ausstellerzahlen in den vergangenen Jahren mehr als verdreifacht und gehört heute zu den größten Veranstaltungen der Digitalwirtschaft weltweit.« Dabei sei »der Anteil des Standortes an diesem Erfolg nicht zu unterschätzen«, führt Böse aus. »Köln und die Region ist als Wirtschaftsmetropole für Medien, Marketing und Werbung, aber auch für die Informations- und Kommunikationstechnologie sicherlich der ideale Gastgeber.«

Tatsächlich ist der Zuspruch für die dmexco seit ihrem Start 2009 stetig gewachsen. Vor sieben Jahren wurden knapp 300 Aussteller und 14.200 Fachbesucher gezählt, 2016 erwartet Frank Schneider, Director Marketing, Sales & Operations der dmexco, mehr als 950 Aussteller und 50.000 Fachbesucher. Die gesamte Bruttofläche für die Veranstaltung beträgt rund 90.000 Quadratmeter. Deutlich vergrößert worden sei unter anderem das »Start-up Village«, in dem sich Gründer aus aller Welt präsentieren.



Christian Muche, Foto: dmexco

Wichtiger Branchentreff

»In einem dynamisch wachsenden Gesamtmarkt ist es das Ziel der dmexco, bei den Ausstellern und den Fachbesuchern zu wachsen«, sagt Schneider, »neben den Kernmärkten Europa und USA erobert die dmexco die Wachstumsmärkte wie Brasilien, China und Japan. Damit bauen wir die Rolle als zentraler Knotenpunkt des globalen Digital Business immer weiter aus.« Der Branchentreff in Köln stehe vor allem für »Pure Business«, erklärt der Director Marketing, Sales & Operations weiter. »Hier werden die großen Geschäftsabschlüsse gemacht und Partnerschaften geschlossen, die mitunter nachhaltige Auswirkungen auf die ökonomische Entwicklung der digitalen Wirtschaft haben. Diese Positionierung als Enabler für reales Geschäft werden wir weiter ausbauen.« Jörg Laumann

### Wichtiger Branchentreff

»Hier werden die großen Geschäftsabschlüsse gemacht und Partnerschaften geschlossen, die mitunter nachhaltige Auswirkungen auf die ökonomische Entwicklung der digitalen Wirtschaft haben. Diese Positionierung als Enabler für reales Geschäft werden wir weiter ausbauen.« Jörg Laumann

> [www.dmexco.de](http://www.dmexco.de)

Zukunft trifft Business

## Neu: Experience Hall und Motion Hall

Die dmexco erweitert ihren Conference-Bereich um die beiden neuen Bühnen Experience Hall und Motion Hall. Im Programm der Experience Hall trifft Zukunft auf Business. Welche Potenziale das Thema künstliche Intelligenz für das gesamte Marketing entfalten könnte, zeigen beispielsweise Bob Lord und Michael Rhodin (beide IBM) in einer mit Spannung erwarteten Live-Demo des wohl berühmtesten kognitiven Systems IBM Watson. In die Zukunft des Connected Car blicken Dirk Arnold (BMW) und Georg R. Roetzer (Samsung) in ihrer Session »Future of Consumer Communication – Driving into a Connected World«. Wie digitale Lösungen das stationäre Business beleben können, demonstrieren David Klemm (Mastercard) und Martin Wild (Media-Saturn) am Beispiel Robotics im Handel.

Im Programm der neuen, rund 700 Zuschauer fassenden Motion Hall zeigen zwölf führende Media Brands in exklusiven Screenings, wie Video und Bewegtbild das Business der globalen digitalen Wirtschaft vorantreiben. Um erfolgreiche Content-Konzepte, innovative Formate und neue Video-Plattformen dreht sich in der Motion Hall dabei alles bei Bloomberg Media, NBCU, VICE und RTL II. Die neuen Möglichkeiten von Live-Videos in der Markenkommunikation bringen Facebook und Twitter auf die 23 Meter breite Screeningwand. Welche Plattformen und Devices für den Einsatz von Online-Videos in den Bereichen Influencer Marketing, Native Advertising und Branded Entertainment gefragt sind, zeigen Studio 71, die RTL Group und Maker Studios.

dmexco App

## Programm, Hallenpläne und News griffbereit

Mit der neuen Version der offiziellen dmexco App steht ab sofort ein mobiler Full Service für alle Besucher bereit – immer aktuell, immer griffbereit. Mit allen Top-News, allen Ausstellerprofilen, dem vollständigen Programm mit allen Speakern und dem offiziellen Hallenplan der dmexco 2016 gibt es damit auch unterwegs den umfassenden Überblick über die diesjährige globale Business- und Innovationsplattform der digitalen Wirtschaft. Der Hallenplan ist außerdem auf der Website der dmexco abrufbar.

Halle 7

## Hot Spot für Digital Player und Agenturen

Der dmexco Hallenplan zeigt: Alle wichtigen Marken und führenden Unternehmen der globalen Digieconomy sind in Köln versammelt. In Halle 7 versammeln sich die Big Player wie Facebook, Google, Adobe, AOL, Bing, MediaLink, Salesforce, Spotify, Twitter, Vice, Yahoo, Yandex und Telefonica. Ebenfalls in dieser Halle befindet sich die dmexco Agency Lounge & Area mit einigen der großen Mediaagenturen – zahlreiche global aufgestellte Media-Networks und führende nationale Mediaagenturen sind 2016 mit einem eigenen Stand vertreten. GroupM, Publicis Media, Omnicom Media Group, Dentsu Aegis Network, IPG Mediabrands, Havas Media Group, Pilot Group und Mediaplus-Gruppe sind mit Vertretern ihrer Kundenkreise vor Ort. Gemeinsam bringen die Netzwerke ein Billing-Volumen von mehr als 300 Milliarden Euro auf die dmexco 2016.



Stand Medienland NRW, Foto: Filmstiftung

Nachbarn in Zeiten der Globalisierung

# NRW@dmexco

Auch das Medienland Nordrhein-Westfalen nutzt die Gelegenheit, um sich bei der internationalen Fachmesse und Konferenz für digitales Marketing und Werbung zu präsentieren.

Das Mediencluster NRW organisiert 2016 in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und der Film- und Medienstiftung NRW wieder einen Gemeinschaftsstand für das Bundesland in der Messehalle 6.1. An beiden dmexco-Tagen werden dort insgesamt zwölf Start-Ups, Unternehmen und Netzwerke aus Nordrhein-Westfalen vertreten sein.

**Dienstleister für Inhouse-Testing**

Viele der Stand-Teilnehmer sind in Köln ansässig, darunter auch Web de Cologne, eine Initiative von Unternehmen, die Erlöse in oder mit den digitalen Medien generieren, und die deutsche Niederlassung des internationalen Markt- und Meinungsforschungsinstituts YouGov. Auch die Internet-Agentur I-D Media, der App-Spezialist The AppGuys sowie die digitalen Marketing-Agenturen Lunapark und Adcologne repräsentieren den Standort Köln auf dem NRW-Gemeinschaftsstand bei der dmexco 2016. Dies trifft ebenso auf die Firmen Odoscope und Appmatics zu. Odoscope wurde vor zehn Jahren von Ralph Hünermann gegründet, der heute noch als CEO fungiert. Das Kölner Unternehmen hat sich auf die Personalisierung von Online-Shops, basierend auf der Echtzeit-Analyse großer Datenmengen, spezialisiert. Zu den Kunden zählen unter anderem die Parfümerie Douglas und der Online-Versandhändler tennis-point.de.

Gerade erst zwei Jahre alt ist die Firma Appmatics, die 2014 von den Geschäftsführern Ayk Odabasyan und Christian Groebe in der Domstadt an den Start gebracht wurde. Das junge Unternehmen hat sich als Dienstleister für das Inhouse-Testing von mobilen Apps und Websites seiner Kunden positioniert. Zu den Kunden von Appmatics zählen der Mobilfunk-Discounter Simyo, das kicker-Sportmagazin und das Reise-Portal Urlaubspiraten. Mit der aktuellen Entwicklung des Unternehmens zeigt sich Groebe vollauf zufrieden. »Wir haben bereits im dritten Quartal unser Umsatzjahresziel erreicht und sind daher sehr optimistisch unsere Wachstumsziele bei Mitarbeitern und neuen Produkten ebenfalls zu übertreffen«, erklärt der Gründer und Geschäftsführer von Appmatics. Für die Bedingungen am Standort Nordrhein-Westfalen findet Groebe lobende Worte: »Durch die herausragende Infrastruktur und die Förderung durch Politik ist NRW und besonders Köln der perfekte Ausgangspunkt, um von hier aus die digitale Welt der Apps zu erobern«, führt er aus, »NRW bietet Gründern ein lebendiges Start-Up-Ökosystem als sehr gute Ausgangssituation, um von hier aus im nationalen und globalen Markt Fuß fassen zu können.«

Neben Apprise aus Düsseldorf, einem Dienstleister für mobile Applikationen, spielt zudem die Stadt Dortmund eine wesentliche Rolle auf dem Gemein-

schaftsstand der NRW-Unternehmen bei der diesjährigen dmexco. Die lokale Wirtschaftsförderung aus der größten Ruhrgebietsstadt ist dort ebenso vertreten wie zwei Unternehmen: Neben Neovaude, einem Experten-Team für Veranstaltung, Marketing und Sponsoring, wird sich auch SmartStore bei der dmexco in diesem Rahmen präsentieren. Das von Pavlos Tsulfaidis gegründete Unternehmen besteht bereits seit 1999 und ist damit alles andere als ein Newcomer am Markt. Mit »SmartStore Express« etablierten sich die Dortmunder schon frühzeitig als Anbieter professioneller E-Commerce-Software, konnten ihre Marktposition gegen Mitbewerber wie Shopware oder Oxid aber nicht behaupten, weil Tsulfaidis zwischenzeitlich aus gesundheitlichen Gründen mehrere Jahre pausieren musste.

Seit 2010 ist der Firmengründer und Vorstand wieder bei SmartStore aktiv und treibt die Entwicklung des Unternehmens, das sich vor allem auf Online-Shop-systeme für kleine, mittelständische Anbieter spezialisiert hat, voran. Die neue Software SmartStore.net, ein dynamisches System, in das auch Elemente wie Kundenverwaltung und Lagerbestandsverwaltung eingebunden werden können, soll ab Anfang 2017 in einer weiter optimierten Version 3.0 verfügbar sein. Damit wolle das Unternehmen auch sein Partner-geschäft ausbauen, kündigt Tsulfaidis an.



Pavlos Tsulfaidis, Foto: SmartStore



Ayk Odabasyan (l.) und Christian Groebe, Foto: Appmatics

Mit dem Standort Dortmund habe er seine Heimatstadt ausgewählt, berichtet er über die Ursprünge des Unternehmens. »Eigentlich sind Berlin und Hamburg die wesentlichen Märkte für eCommerce, aber ich versuche auch hier, die Möglichkeiten zur Vernetzung so gut wie möglich zu nutzen.« Kontakte mit der Wirtschaftsförderung, der IHK oder der Volksbank in Dortmund sind für ihn wichtig. Auch als Referent tritt der SmartStore-Gründer auf, um sein Wissen weiterzugeben und den Austausch mit anderen Branchenteilnehmern zu suchen – zuletzt etwa bei der »BARsession« der Business Academy Ruhr unter dem Titel »eCommerce ist viel mehr als ein Online-Shop«, bei der Tsulfaidis unter anderem das Thema Dynamic Pricing erörterte.

**Austausch und Vernetzung**

»Ich fände es gut, wenn mehr Veranstaltungen dieser Art in Dortmund und Umgebung stattfinden würden«, sagt der SmartStore-Vorstand, der sich nun mit seinem Unternehmen auf den Messeauftritt in Köln vorbereitet. »Die dmexco ist für uns eine der wichtigsten Messen überhaupt«, kommentiert Tsulfaidis. »Da wir uns momentan in einer Phase des Neuaufbaus befinden und komplett ohne Fremdfinanzierung auskommen, habe ich die Möglichkeit gerne wahrgenommen, SmartStore am NRW-Gemeinschaftsstand zu präsentieren.« Auch die Gründer der Kölner Appmatics, die bereits 2015 mit ihrem Start-Up bei der dmexco vertreten waren, beurteilen die Teilnahme an der gemeinsamen Initiative von Mediencluster NRW, Stadt Köln und Film- und Medienstiftung NRW positiv. »Uns ist der Austausch und die Vernetzung mit anderen Unternehmern in unserer Nachbarschaft sehr wichtig«, erklärt Christian Groebe. »Auf dem Stand von Medien.NRW bekommt die Nachbarschaft den Rahmen, der in Zeiten der Globalisierung manchmal übersehen wird.« Jörg Laumann



Etwas Neues aufbauen – in Echtzeit und 3D

# Games-Schmiede Flying Sheep

Die Kölner Games-Schmiede Flying Sheep hat sich mit Crossplattform-Spielen einen Namen gemacht. Nach zahlreichen Auftragsarbeiten für Casual Games arbeiten sie gerade an ihrem ersten eigenen plattformübergreifenden Game in 3 D.

Die junge Firma Flying Sheep sitzt zusammen mit 50 anderen Start Ups im Clusterhaus im Zentrum von Köln. Im Clusterhaus gibt es die passende Infrastruktur für junge Technologiefirmen, die wachsen. Bereits fünf Mal sind Flying Sheep hier innerhalb der letzten beiden Jahre umgezogen, ohne die Adresse wechseln zu müssen. Im Moment sitzen die elf, dank guter Kontakte zum Cologne Game Lab der TH Köln, sehr internationalen Mitarbeiter in drei Räumen im dritten Stock. Kennengelernt haben sich der Flying Sheep-Geschäftsführer Thomas Rössig und der Technical Direktor Daniel Nienhaus 2010. Nicht weit von hier arbeiteten sie gemeinsam an der erfolgreichen Lebenssimulation Fliplife.

Rössig wechselte die Firma, aber einige Firmenübernahmen später saßen die beiden wieder nebeneinander. Bei Kaisergames lernten sie schließlich Benjamin Cid Pérez kennen, den heutigen Kreativdirektor von Flying Sheep. Flying Sheep gründeten die drei Anfang 2014. Ihr Ziel: Mit Crossplattform-Games auf Basis von HTML5 eine Marktlücke schließen. Denn die vielen Nutzer, die in den vergangenen Jahren die einschlägigen Spieleplattformen zunehmend von ihren mobilen Geräten aufrufen, stießen fast ausschließlich auf Flash-basierte Spiele, die auf mobilen Geräten nicht laufen und nur über den Umweg einer App spielbar sind. Und die ist wiederum nur über den App-Store erreichbar, wo man das Spiel extra installieren muss. Die neue, plattformübergreifende HTML5-Technik ist für die Kunden von Flying Sheep so interessant, weil sie die User damit auf ihrer Seite halten können. HTML5-Games kann man auch mobil ohne umständliche Installation direkt im Browser spielen.



Die Geschäftsführung von »Flying Sheep« Thomas Rössig, Daniel Nienhaus und Benjamin Cid Pérez, Foto: Flying Sheep

Flying-Sheep stieß vor allem bei Super-RTL auf großes Interesse. Für den Sender konnten bis heute über 60 Crossplattform-Projekte realisiert werden. Durch die regelmäßigen Auftragsarbeiten – vor allem Spiele für Zeichentrick- oder Kinderserien – zum Teil auch für Dreamwork und andere Kunden, konnte Flying Sheep bald das Team vergrößern. »Wir sind dann aber an einen Punkt gekommen, wo es sehr schwierig war, neben der Auftragsarbeit noch Zeit zu finden, um eigene Projekte zu machen – etwas, was langfristig dann auch besser skalieren kann«, erklärt Thomas Rössig den nächsten Schritt in der Entwicklung der Firma. »Wenn man so etwas nebenbei versucht, ist die Gefahr groß, dass man zu lange braucht und die Konkurrenz bzw. der Markt sich inzwischen zu sehr verändert hat.«

**Start in die dritte Dimension**

Bei einer Netzwerkveranstaltung sind sie auf Till Hardy, Referent im Mediencluster NRW und Referent für Digitale Inhalte bei der Film- und Medienstiftung NRW, gestoßen. Er empfahl ihnen, sich für eine Förderung bei der Film- und Medienstiftung zu bewerben. Das eingereichte Spiel »Helios Gate« beruht zwar auf der gleichen HTML5-Technologie wie die anderen Projekte. »Aber wir wollten zwei technische Aspekte ergänzen«, erklärt Rössig das Novum von »Helios Gate«: »Bis dahin waren alle Spiele auf dem HTML5-Markt im mobilen Browser in 2 D, weil sowohl die Software als auch die Hardware der Handys bessere Grafiken nicht zugelassen hat.

Wir wollten die Förderung für intensive Forschung und Entwicklung nutzen, um in die dritte Dimension zu gehen. Das hört sich in 2016 vielleicht komisch an, in diesem spezifischen Markt ist 3 D aber eine Neuerung«. Des Weiteren ist »Helios Gate« als Multiplayer-Spiel geplant. Auch das ist ein Novum, weil die bisherigen Konzepte im Bereich mobiler Browsergames sehr simpel gehalten sind – mobil kann man einfach nicht so viele Datenmengen herunterladen.

**Grenzen der Mobilgeräte austesten**

Bei der kleinen Präsentation während des Interviews bricht sich kurz der Enthusiasmus für das eigene Spiel Bahn. Aber spielen am Arbeitsplatz – das ist man hier gewöhnt. Schließlich muss jeder Klick auf jedem Gerät und jedem Browser bzw. deren Kombinationen getestet werden. »Mobil sind es noch wesentlich mehr Geräte mit sehr unterschiedlichem Verhalten«, erklärt Daniel Nienhaus die technischen Details. »Auch wenn es der gleiche Browser ist, sind die Performanceunterschiede wesentlich größer als am Desktop. Die Handys haben oft ihre Eigenheiten – da muss man herausfinden, was die Grenzen sind, mit denen man arbeiten muss«. Der Aufwand des Testings ist relativ hoch, aber auch sehr wichtig. »Man könnte natürlich alles viel hübscher und aufwändiger machen, aber dann läuft es wieder auf einigen Geräten nicht, und wir wollen ja ein möglichst breites Zielpublikum ansprechen«, sagt Nienhaus. »Gleichzeitig möchten wir aber auch Optionen bieten, die Nutzer mit leistungsfähiger Hardware nutzen können«. Das Thema Cross-Plattform-Entwicklung bleibt auch mit HTML5 komplex.

**Eintauchen in Echtzeit**

Die Förderung der Film- und Medienstiftung NRW wurde im Sommer 2015 bewilligt, den Prototyp des Spiels hat Flying Sheep Ende Juni 2016 geliefert. Thomas Rössig ist mit dem Ergebnis zufrieden: »Aus unserer Perspektive ist es bis jetzt ein voller Erfolg. Mit dem Prototypen haben wir das Gameplay und die Technologie dahinter bewiesen. Keiner der Interessenten, denen wir seitdem »Helios Gate« auf den einschlägigen Messen – zuletzt im August auf dem NRW-Stand der gamescom in Köln – gezeigt haben, mögliche Publisher oder Investoren, hatte bislang ein solch ambitioniertes Projekt in diesem Bereich gesehen – auch in Bezug auf die Grafik.« Flying Sheep haben ihre Nische gefunden: Bei dem Spiel muss man nichts herunterladen, nichts installieren, sondern einfach die URL aufrufen und kann direkt in die in Echtzeit gerenderte 3D-Grafik des Spiels eintauchen. »Soweit wir wissen, gibt es weltweit überhaupt nur zwei weitere Firmen, die 3 D für mobile Browser machen, in Deutschland sind wir die Einzigen«, sagt Thomas Rössig nicht ohne Stolz.

**Vernetzung mit anderen Firmen**

Jetzt geht es darum, finanzielle Partner zu finden, um die klassischen Inhalte des Spiels auszuweiten: Mehr Maps, mehr Einheiten und soziale Funktionen wie Spielerprofile, Freunde- und Chatfunktionen, damit man »ein Spiel liefern kann, das man über Wochen und Monate spielt und für das die Spieler dann auch bereit sind, Geld auszugeben«, so Rössig. »Für uns als kleine Firma, die gerade versucht, etwas Neues aufzubauen, war die Förderung der Film- und Medienstiftung, die uns mit der Fördersumme, aber auch bei der Vernetzung mit anderen hier in NRW ansässigen Firmen und fachlichem Rat unterstützt hat, extrem hilfreich, weil es sehr schwierig war von unserem Dienstleisterstatus in einen Anbieter überzugehen, der eigene Produkte entwickeln kann. Wenn das Projekt zustande kommt, werden wir sicher weitere fünf bis zehn Mitarbeiter einstellen können.« Ideen für ein weiteres Spiel auf gleicher technischer Basis liegen bereits in der Schublade. Dort will Flying Sheep die Spieler ins Mittelalter entführen. Wer weiß, vielleicht sogar ins mittelalterliche Köln ... Christian Meyer



Volle Hallen bei der gamescom 2016, Foto: gamescom



»Evoke«, Foto: Darya Gulyamova

»Platine«, Foto: Platine

»Videodays«, Foto: Filmstiftung

gamescom, VideoDays, Respawn, Platine-Festival, Evoke und Vieles mehr

## Rückblick gamescom-Woche

Die gamescom bleibt auf Rekordkurs: Unter dem Motto »Heroes in New Dimensions« feierten rund 345.000 Besucher aus 97 Ländern das weltweit größte Event für Computer- und Videospiele auf dem Kölner Messegelände. Mit 877 Unternehmen aus 54 Ländern präsentierten sich so viele Firmen wie nie zuvor. Zur gamescom-Woche mit gamescom, VideoDays und weiteren Veranstaltungen im direkten Umfeld der gamescom kamen mehr als 500.000 Besucher nach Köln.

Unter dem Leitthema »Heroes in New Dimensions« stand die diesjährige gamescom (17. bis 21. August), für die der Veranstalter Koelnmesse und der ideale und konzeptionelle Träger Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU) einmal mehr Rekordzahlen vermelden konnten. Mit rund 345.000 Besuchern aus 97 Ländern wurde demnach das Teilnehmergehen aus dem vergangenen Jahr bestätigt. Die Anzahl der ausstellenden Unternehmen wuchs um neun Prozent auf 877. Das Medienland NRW präsentierte sich mit einem Gemeinschaftsstand in der Business Area, der von Unternehmen und Fachbesuchern für Termine und Gespräche genutzt wurde.

### gamescom als gemeinschaftliches Event

Hunderte von Spiele-Premieren wurden den Besuchern geboten, vor allem Virtual Reality ließ sich als wesentlicher Trend in der aktuellen Games-Landschaft ausmachen. »Das Konzept der gamescom ist einzigartig und extrem erfolgreich«, kommentiert Tim Endres, Projektmanager bei der Koelnmesse. »Nicht zuletzt deswegen ist sie das Top-Event in der Gamesbranche und für Spiele-Fans aus aller Welt das Highlight des Jahres. Sie ist mehr als eine Messe, sie ist ein gemeinschaftliches Event.«

Für die gesamte gamescom-Woche mit thematisch

verwandten Veranstaltungen wie den Entwicklerkonferenzen GDC Europe und Respawn, dem YouTuber-Treffen VideoDays und nicht zuletzt dem gamescom city Festival in der Kölner Innenstadt, bei dem Künstler wie Joris, Max Giesinger und Wanda auftraten, wurden mehr als 500.000 Besucher gezählt. »Das Zusammenspiel hat sehr gut funktioniert und vor allem haben wir die gamescom-Woche für die Besucher aus aller Welt noch attraktiver gemacht«, sagt Endres, »die gamescom-Woche war vollgepackt mit Veranstaltungen rund um das Thema Computer- und Videospiele, und das Rahmenprogramm auf dem Gelände und in der Stadt hat die gamescom 2016 zu einem 360-Grad-Event-Erlebnis gemacht.« Endres weist zudem auf den Erfolg des Projekts SilentMOD hin, eine parallel zur gamescom-Woche veranstaltete Multimedia-Show im Kölner Dom, mit eigens für diesen Anlass komponierter Musik.

### Event für digitales Entertainment

Auch Dr. Maximilian Schenk, der Geschäftsführer des BIU, zieht eine rundum positive Bilanz. »Die games-

com hat sich auch durch die zahlreichen Veranstaltungen in der gamescom-Woche in den vergangenen Jahren noch einmal deutlich weiterentwickelt«, erklärt er. Dies sei zum einem die »Folge der großen Bandbreite an Themen, mit denen Games verknüpft sind«. Zum anderen sieht auch Schenk die gamescom als »360-Grad-Event« für digitales Entertainment. »Besonders deutlich wird dies beim gamescom congress, der Deutschlands größter Kongress rund um digitale Spiele ist und eine Schnittstelle zu anderen Kultur- und Kreativbranchen sowie zur Digitalwirtschaft insgesamt darstellt«, führt Schenk aus.

### Erfolgreicher Kongress

730 Teilnehmer kamen in diesem Jahr laut den Veranstaltern Koelnmesse und BIU zu der eintägigen Konferenz in das Congress Centrum Nord des Messegeländes. Damit konnte die Zahl des Vorjahres um 100 übertroffen werden. Der BIU-Geschäftsführer selbst nutzte ein Panel dazu, um dem Wunsch der Industrie nach einer steuerbasierten Games-Förderung auf Bundesebene erneut Ausdruck zu verleihen. »Welche kulturelle, technologische und wirtschaftliche Relevanz Games besitzen, wird von immer mehr Akteuren außerhalb der Games-Branche verstanden. Auch immer mehr Politiker sehen das große Potenzial von Computer- und Videospiele für den Wirtschaftsstandort Deutschland«, erklärt Schenk hierzu, »unsere Forderung nach einer Produktionsförderung, wie sie bereits in vielen anderen Ländern erfolgreich funktioniert, wird daher auch immer häufiger sehr interessiert aufgenommen.«

### VideoDays

Höhepunkt und Abschluss der Events rund um die gamescom-Woche waren wie in den Vorjahren die VideoDays am 19. und 20. August, bei denen mehr als 200 YouTube-Stars auf ihre Fans trafen. Auch zwei

Spielenentwickler-Konferenzen, die miteinander kooperieren, sind mittlerweile fester Bestandteil des Wochenprogramms in Köln. Der »ShowDay« am Freitag bildete in diesem Jahr mit zwei Live-Shows den Auftakt der nunmehr siebten VideoDays. Erstmals in der noch jungen Geschichte der VideoDays hatten zehn aufstrebende Musik-Talente im Rahmen des VideoVisionSongContest die Möglichkeit, ihr Können auf der großen Bühne und vor Live-Publikum unter Beweis zu stellen.

Highlight war die anschließende rund sechsstündige YouTuber-Show, bei der wieder viele berühmte Acts auf der Bühne auftraten. Vor mehr als 12.000 Zuschauern in der voll besetzten Lanxess-Arena waren unter anderem Die Lochis, ApeCrime und Lukas Rieger zu sehen. Am »Community-Day«, dem zweiten Veranstaltungstag der VideoDays, trafen die Fans dann ihre Webstars für Autogramme und Selfies.

### Respawn

Neben der GDC Europe als Ableger der Game Developers Conference aus San Francisco hat sich in den vergangenen vier Jahren die Respawn als weitere Alternative etabliert.

Die Veranstaltung, die von der in Mülheim und Hürth ansässigen Agentur Aruba Events organisiert wird, richtet sich vor allem an Independent- und Nachwuchs-Entwickler. Rund 1.500 Besucher kamen laut Angaben der Veranstalter in diesem Jahr zur Respawn ins Dock. One unweit der Koelnmesse. Seit der Premiere 2013 hat sich die Teilnehmerzahl somit verdreifacht. »Ich denke, dass wir uns mit der Respawn mittlerweile einen sehr guten Ruf erworben haben«, kommentiert der geschäftsführende Gesellschafter von Aruba Events, Stephan Reichart. Gut angenommen worden sei die neue »Indie Games Expo« im Rahmen der Respawn. Zudem hätten die Teilnehmer in thematischer Hinsicht zahlreiche interessante Vorträge, Diskussionen und

Workshops erlebt. »Unsere Industrie ist wieder einmal dabei, sich rundherum zu erneuern«, beobachtet Reichart. Für 2017 zeichnen sich unterdessen Veränderungen bei der Respawn ab. »Mit der jetzigen Location sind wir bei dieser Teilnehmerzahl an unsere Grenzen gekommen«, sagt der Aruba-Events-Chef. Nun denke man über einen anderen Veranstaltungsort oder ein insgesamt verändertes Veranstaltungskonzept nach. Da die Respawn im kommenden Jahr aufgrund der insgesamt um einen Tag vorgezogenen gamescom bereits am Sonntag beginne, seien für diesen Auftakttag auch thematische Abend-Sessions angedacht.



Lukas Höh, Foto: Christoph Stallkamp

Platine Festival  
Das Spannungsfeld zwischen Games und Kunst stand unterdessen einmal mehr beim Platine Festival im Vordergrund. Platine, veranstaltet vom 37 Grad Büro für Live-Kommunikation in diversen Spielstätten im Kölner Ortsteil Ehrenfeld, erlebte in diesem Jahr bereits seine sechste Auflage. »Aus Veranstaltersicht können wir sehr zufrieden sein«, kommentiert der Kurator Lukas Höh, »alle Locations waren gut besucht, und das Feedback von Besuchern, Ausstellern und der Presse war durchgehend positiv.« Erstmals sei Platine diesmal auch vom Kulturamt der Stadt Köln gefördert worden. Inhaltlich gehe es nach wie vor darum, elektronische Kunst und alternative Spielformen zu zeigen. Zu den Höhepunkten bei Platine 2016 zählt Höh unter anderem die Multimedia-Storytelling-Performance »Der Träumer« am Abschlussabend im artheater und die erstmalige Erschließung der alten Aufzugfabrik an der Marienstraße als Ausstellungsraum.

### Evoke

Traditionell am Anfang der »gamescom-Woche« steht das aus der Demo-Szene hervorgegangene Festival Evoke in den Abenteurerhallen in Köln-Kalk, das



Christian Rand, Foto: Daniel Miebach

sich laut Angaben der Organisatoren stetig wachsender Beliebtheit erfreut. »Wir freuen uns, dass die Evoke 2016 mit 490 Teilnehmern einen neuen Rekord aufgestellt hat, und sind sehr zufrieden mit der Veranstaltung«, berichtet Christian Brand vom veranstaltenden Verein Digitale Kultur. In diesem Jahr seien in zwölf Kategorien insgesamt 134 digitale Kunstwerke als Wettbewerbsbeiträge vorgestellt worden. »Einige davon stammen von Spieleentwicklern, die nach der Evoke die Game Developers Conference oder die Respawn besucht haben«, führt Brand aus, »das war ein guter Start in die gamescom-Woche.«

Als Highlights des diesjährigen Evoke-Programms hebt Brand unter anderem die »PC Demo Compo« mit 18 Neuvorstellungen hervor. »Ein besonderes Moment war zudem die Verleihung des Newcomer Awards des Vereins Digitale Kultur an »Andro«, der erst vor Kurzem die Demoszene entdeckt und auf der Evoke 2016 seine erste eigene Produktion eingereicht hat«, ergänzt er. Für das kommende Jahr zeichnet sich ein besonderes Jubiläum ab: Die Evoke feiert ihr zwanzigjähriges Bestehen. Termin der Veranstaltung ist dann der 18. bis 20. August 2017.

### Früherer Beginn der gamescom 2017

Zwei Tage später, am 22. August, beginnt die gamescom – erstmals schon an einem Dienstag. Tim Endres von der Koelnmesse könnte sich 2017 weitere Veranstaltungen in der Woche rund um die gamescom gut vorstellen, wenngleich es derzeit noch keine konkreten Pläne gebe. »Inwieweit weitere Side-Events in der gamescom-Woche stattfinden, bleibt abzuwarten«, erklärt der Projektmanager der Koelnmesse. »Fest steht: Die gamescom hat eine enorme Strahlkraft, und wir sind gespannt, wer im kommenden Jahr zusätzlich Teil der gamescom-Woche werden möchte.« Jörg Laumann

FFA-Analyse des Kinomarktes im 1. Halbjahr 2016

# Film-Messe Köln

Es gibt immer zwei Blickwinkel, aus denen man die Dinge betrachten kann. Das trifft insbesondere auf Kinozahlen zu, die zwar einerseits eine deutliche Sprache sprechen – Zahlen lügen nie –, aber andererseits stets auch der Interpretation unterworfen sind – Zahlen lassen sich biegen. Besonders trifft diese Erkenntnis auf die Ergebnisse des ersten Halbjahrs in den deutschen Kinos zu, die die Filmförderungsanstalt (FFA) zur Film-Messe Köln zur Verfügung stellte.

Dass die Ergebnisse deutlich hinter den Zahlen des formidablen Vorjahres herhinkten, war keine Überraschung: Ein Minus von etwas mehr als zehn Prozent im Vergleich zu 2015 war bereits in der Fachpresse vermeldet worden. Das war schon zu Jahresbeginn vermutet worden: Ein Jahr mit einer so hohen Anzahl von erfolgsträchtigen Filmen, wie es 2015 gewesen war, von Bond bis »Star Wars«, »Jurassic World« bis »Minions«, »Honig im Kopf« bis »Fack Ju Göhte 2«, ist eine Anomalie. Da muss das Folgejahr zwangsläufig abfallen, zumal man mit der Fußball-EM und den Olympischen Spielen zwei Sportgroßeignisse haben würde, die traditionell das Interesse des potenziellen Kinogängers binden.

## Kino als Premiummarke

Nun kann man die Zahlen der FFA aber auf zweierlei Weise lesen. Nach Besucherzahlen und nach Umsatzzahlen. Und das entstehen zwei sehr unterschiedliche Bilder. Nach Besucherzahlen müsste nämlich Zähneklappern herrschen: 57,5 Mio. verkaufte Kinotickets in den ersten sechs Monaten bedeuten eben nicht nur ein Minus von 13,9 Prozent im Vergleich zu 2015, sondern ergeben vor allem nach 2014 und 1992 (!) die dritt schlechtesten Besucherzahlen der letzten 25 Jahre. Wenn man wiederum das Einspiel bemisst, 482,7 Mio. Euro von Anfang Januar bis Ende Juni, dann wiederum hat man zwar ebenfalls ein deutliches Minus im Vergleich zu 2015, nämlich 11,4 Prozent, gleichwohl ist das nach 2015 und 2013 der drittbeste Umsatz der letzten 25 Jahre. Was wiederum direkt auf die höheren Ticketkosten angesichts des gestiegenen 3D-Anteils von 15,7 auf 22,0 Prozent zurückzuführen ist. Insofern gibt es keinen Grund, den Kopf hängen zu lassen. Auch angesichts eines sich rasend schnell wandelnden Medienmarkts hält sich das Kino als Premiummarke beachtlich – das Kino hält sich auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Plus oder Minus sind letztlich stark abhängig vom Produkt: Ein oder zwei Blockbuster mehr oder weniger entscheiden darüber, ob man am Ende des Jahres einen neuen Rekord zu verzeichnen hat oder nicht.

Wenn man also bei der diesjährigen Film-Messe in Köln in überschwänglich gut gelaunte Gesichter

blickte, hatte das nicht nur damit zu tun, dass die in der Branche längst als Pflichttermin etablierte Dreitages-Veranstaltung im Cinedom von Martin Ebert ihr zehntes Jubiläum feierte oder dass die straffe Organisation keine Wünsche offen ließ. Vielmehr unterstrich die Flut an Eindrücken und vielfältigem neuem Programm querbeet von Blockbuster zu Arthouse die Vitalität der Branche, die zwar angesichts der zahlreichen Herausforderungen nicht tatenlos bleiben darf, sich andererseits aber auch auf Sicht keine Sorgen machen muss, sich an Seite neuer in den Markt drängender Plattformen und Player behaupten zu können. Klug und effektiv auf jeweils 45 Minuten komprimiert, machten die Tradeshows von insgesamt elf Verleihern Lust auf mehr. Bei den in voller Länge gezeigten Filmen kristallisierte sich schnell »SMS für Dich«, das Regiedebüt der wunderbaren Karoline Herfurth, die eigens angereist war, um ihre pfiffige Zeitgeistkomödie mit sich selbst und »Friendship!«-Star Friedrich Mücke in den Hauptrollen dem vor Begeisterung tobenden Auditorium vorzustellen, als absoluter Liebling heraus. Und unterstrich zudem zwei Dinge: Heimisches Produkt spielt eine zunehmend große Rolle beim Gesamterfolg des Kinojahres. Wie bereits erwähnt: Im Vorjahr lockten mit »Honig im Kopf« und »Fack Ju Göhte 2« jeweils mehr als sechs Mio. Zuschauer an. Bora Dagtekins Komödiensequel avancierte mit 7,7 Mio. Besuchern nach »Star Wars: Das Erwachen der Macht« zum meistgesehenen Neustart des Jahres. Und obwohl man 2016 auf vergleichbare Zahlen noch wartet, beträgt der Marktanteil für deutsche Produktionen und Koproduktionen zur Jahreshälfte wieder starke 26,6 Prozent – »Bibi & Tina – Mädchen gegen Jungs« ist bislang mit fast exakt zwei Mio. Besuchern meistgesehener deutscher Film des Jahres, gefolgt von Florian David Fitz' »Der geilste Tag« mit 1,7 Mio. Kinogängern.

## Starker Marktanteil für deutschen Film

Dass der deutsche Film anno 2016 allerdings auch international in aller Munde ist, ist selbstverständlich das Verdienst von Maren Ade's »Toni Erdmann«, der bei seiner Weltpremiere im Wettbewerb des Festival



»Das kalte Herz«, Foto: Weltkino

de Cannes als erste deutsche Produktion seit »Im Nebel« im Jahr 2011 (erster deutscher Filmemacher seit Wim Wenders mit »Palermo Shooting« im Jahr 2008 und erste deutsche Filmemacherin seit Margarethe von Trotta mit »Fürchten und lieben« im Jahr 1988!) so nachhaltig begeisterte, dass selbst die internationale Presse regelrecht entsetzt war, dass die Komödie mit Sandra Hüller und Peter Simonischek bei der Palmen-Vergabe leer ausging. Dem Erfolgslauf von »Toni Erdmann«, diesem 160-minütigen filmischen Ausnahme-Ereignis, tat es indes keinen Abbruch: Der Film von Maren Ade ist mittlerweile zum deutschen Vorschlag für den Oscar für den besten nicht-englischsprachigen Film gekürt worden; 177 im Auftrag der BBC befragte

Filmjournalisten wählten ihn zu einem der besten 100 Filme seit 2000. Und auch beim Publikum kommt er an: In Deutschland hat er die 500.000-Besucher-Hürde genommen, eine beachtliche Leistung für einen Film mit dieser Laufzeit. Und in Frankreich lief er sogar noch besser an als in seinem Heimatland. Auf dem amerikanischen Kontinent beginnt »Toni Erdmann« seine Karriere mit Premierieren auf den Filmfestivals in Toronto und New York, wo er nun auch dem Publikum in Übersee Anschauungsunterricht in New German Leichtigkeit geben wird.

Überhaupt ist es ein Jahr für deutsche Filmemacherinnen: Nicolette Krebitz begeisterte mit ihrem großartigen »Wild« (Ausnahmeleistung: Lilith Stangenberg) in

Sundance; Anne Zohra Berrached beeindruckte mit ihrem Studienabschlussfilm »24 Wochen« im Wettbewerb der Berlinale. Julia von Heinz landete mit »Ich bin dann mal weg« einen Publikumshit, für den knapp zwei Mio. Tickets gelöst wurden. Und nun darf man sich noch auf den bereits erwähnten »SMS für dich« von Karoline Herfurth freuen, mit dem der Verleih Warner Bros. große Hoffnungen verbindet. Bei der Film-Messe Köln kam der deutsche Film übrigens noch mit dem Screening von vier weiteren vielversprechenden Titeln – »Verrückt nach Fixi« von Mike Marzuk und »Burg Schreckenstein« von Ralf Hüttner für den Mainstream, »Die Mitte der Welt« von Jakob M. Erwa und »Das kalte Herz« von Johannes Naber mehr fürs Arthouse – zu seinem Recht.

## Ein Jahr der Filmemacherinnen

Auch sonst feiern deutsche Produzenten Triumphe mit Filmen, die man nicht sofort mit Deutschland in Verbindung bringen würde. In Sundance gewann die von Martin Heisl's Lichtblick Media majoritär produzierte und komplett in Deutschland gedrehte deutsch-amerikanische Koproduktion »Morris aus Amerika« den Regie- und Drehbuchpreis – und war überdies überhaupt der erste Film mit deutscher Beteiligung, der es in die Hauptreihe des wichtigsten Festivals für den Independentfilm überhaupt geschafft hatte. In Cannes gewann die finnisch-schwedisch-deutsche Koproduktion (deutscher Partner: One Two Films von Sol Bondy und Jamila Wenske) »Der glücklichste Tag im Leben des Olli Mäki« den Hauptpreis der Nebenreihe Un Certain Regard (davor war One Two Films deutscher Produktionspartner von »7 Göttinnen« gewesen, der in Toronto 2015 den Publikumspreis gewinnen konnte).

## Wild umkämpfter Serienmarkt

Dass sich deutsche Filmemacher mittlerweile auch im wild umkämpften Serienmarkt durchsetzen, sollte nicht unerwähnt bleiben. Kaum eine Plattform generiert derzeit mehr Öffentlichkeit als die beiden führenden Streaming-Giganten Netflix und Amazon, für die ein ständiger Fluss von neuem spektakulären Content das A und O ist, um im Gespräch zu bleiben und Abonnenten mit exklusiven Inhalten an sich zu binden. Während Netflix schon bei seinem Start in Deutschland im September vor einem Jahr angekündigt hatte, auch an einer deutschen Serie durchaus interessiert zu sein, und damit einen regelrechten Run bei deutschen Produzenten auslöste, war es im Januar überraschend Amazon, die die Nase vorn hatten, mit »You Are Wanted« von und mit Matthias Schweighöfer, ein von Pantaleon entwickelter und produzierter und von Warner Bros. finanzierter und koproduzierter Sechsteiler, in dem außerdem Alexandra Maria Lara und Karoline Herfurth zu sehen sein werden. Im Monat darauf sickerte durch, wer bei Netflix das Rennen gemacht hatte: Baran Bo Odar und Jantje Friese feilen für Wiedemann & Berg an der Serie »Dark«, die allerdings erst 2017 vor die Kameras kommen wird. Einstweilen dreht Christian Ditter in den USA für Netflix aktuell die Serie »#girlboss«.

## Große Aufbruchstimmung

Während es mittlerweile kaum mehr einen Hollywoodstar gibt, der nicht mit Hochdruck daran arbeitet, mit einer eigenen spektakulären Reihe zu reüssieren, kommt man nicht umhin, mittlerweile eine gewisse Serienmüdigkeit zu verspüren: Die wirklich herausragenden Titel kann man an einer Hand abzählen; es überwiegt die Masse, die auf ausgetretenen Pfaden wandelt. Auf jedes »Fargo« oder »Stranger Things« kommt eine Menge Mittelmaß. Womit das Kino nach und nach wieder in den Fokus rückt. Während wilde Debatten wogen über das Kinofenster oder Stärkung der Förderungen und neue Steueranreizmodelle, mit denen die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland im europäischen Vergleich gewährleistet werden soll, muss man doch unweigerlich an die Film-Messe denken. Und die große Begeisterung und Aufbruchstimmung, die dort herrschte.

Die Euphorie war so groß, dass die Stimmen immer lauter werden, die Veranstaltung solle schon im nächsten Jahr einen Tag länger sein. Mit einer Branche, die nicht an sich glaubt, hat man es sicherlich nicht zu tun. Und wenn die Zahlen 2016 auch nicht an 2015 anknüpfen kann, besteht berechnete Hoffnung, dass es 2017 bereits wieder bergauf geht. Wie das bei zyklischen Geschäften wie dem Kino nun einmal üblich ist. Man kann den Silbersteif am Horizont bereits sehen: Die Zukunft wird golden. Thomas Schultze



»Radio Heimat«, Foto: Concorde



»Das Löwenmädchen«, Foto: NFP



»Die Mitte der Welt«, Foto: Universum



»Wild«, Foto: Wild Bunch

»Zeigen, was in der Welt geschieht«

# 15 Jahre Gerd Ruge Stipendium

Zum 15. Mal hat Gerd Ruge junge Dokumentarfilmer mit dem nach ihm benannten Stipendium der Film- und Medienstiftung NRW ausgezeichnet. Für die Künstler ist das ein wichtiger Türöffner; der Welt ermöglichen sie mit ihrem Genre einen immer wertvolleren Blick.

Gerd Ruge hat die Welt gesehen, über sie als Korrespondent in Washington, Moskau und Peking berichtet und das Bild vom Leben in der Ferne über Jahrzehnte geprägt. Was diese Ikone des deutschen Fernseh-Journalismus den fünf jungen Dokumentarfilmern bei der 15. Verleihung des Gerd Ruge Stipendiums mit auf den Weg gibt, erkennt an, wie sehr sich diese Welt verändert hat. »Lange Kommentare und Berichte sind heute immer schlechter geeignet zu erklären, was geschieht. Sie zeigen mit Ihren Filmen, wie Menschen leben, und was sich daraus entwickeln kann. Mit einer Sprache, die noch nicht gesprochen wurde.«

## Dokumentation liefert Erkenntnis

Der 88-Jährige hat dafür eine Definition gefunden: Dokumentationen liefern demnach eine vorweg genommene Erkenntnis. »Sie zeigen Veränderungen, bevor sie greifbar und ausformuliert sind.« Schon 2002 hat Ruge diese wichtige Funktion des Filmemachens erkannt und mit Fritz Pleitgen, Dr. Georg Feil und Michael Schmid-Ospach das Gerd Ruge Stipendium ins Leben gerufen. Seit 2002 verteilt eine Jury unter Ruges Vorsitz 100.000 Euro jährlich für die Vorbereitung und Entwicklung von Kinodokumentationen in Deutschland.

Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, kennt die Zahlen: »In 15 Jahren hatten wir 837 Einreichungen, wir haben 76 Stipendien vergeben und 39 Projekte wurden realisiert.« Das sei eine sehr gute Quote im Vergleich zu anderen Förderungen, die Projekte zu diesem frühen Entwicklungsstand unterstützen. Das Stipendium selbst habe sich zu einer Institution für Dokumentarfilmer entwickelt, sagt sie. Ein Qualitäts-Label, bei dem längst nicht mehr nur die Höhe der Dotierung entscheidend ist.

Vielfalt in der Herangehensweise und ein Querschnitt durch die Themen sind wichtige Kriterien bei



Gerd Ruge und Petra Müller mit Stipendiaten, Foto: Willi Weber

der Auswahl. Es sei auch schon mal die Frage gestellt worden, ob man bei Ruge nur Russland-Filme einreichen könne, heißt es aus Jury-Kreisen. Blickt man auf die fünf ausgezeichneten Filmideen aus diesem Jahr, offenbart sich ein weiter Blick auf nahe und ferne Schauplätze. Die Projekte reichen vom Kinofilm über russische Straßenhunde, deren Vorfahren als Kosmonauten ins All geschickt wurden, zum Porträt einer jungen Frau, die sich im Zeitalter des Internets ein virtuelles Alter Ego geschaffen hat. In den Konzepten muss die geplante Umsetzung des Vorhabens deutlich werden. Die Stipendiaten haben dann 18 Monate Zeit, ihre Produktionen vorzubereiten.

Das Gerd Ruge Stipendium öffnet Türen, darüber ist man sich in der Branche einig. Jörg Schönenborn, Fernsehredakteur des WDR, kommentiert die Lage für viele junge Dokumentarfilmer in Deutschland ziemlich nüchtern: »Wenn sie in den Redaktionen der Sender ihre Ideen einbringen wollen, ergeben sich zwei Möglichkeiten: Sie bekommen eine höfliche Absage, oder sie bekommen eine nicht so höfliche Absage.« Als Gast und Redner bei der diesjährigen Ehrung der aktuellen Preisträger, die gleichzeitig die vergangenen 15 Jahre Gerd Ruge Stipendium in den Blick nimmt, betont Schönenborn die Tiefe und Erkenntnismöglichkeit des Dokumentarfilms. Er verspricht, dass sich der WDR weiterhin für diese Form des Films engagieren werde.

## Frühe Förderung für die Künstler

Wie wichtig so eine frühe Förderung für die Künstler ist, erklärt Robin Humboldt. Der diesjährige Stipendiat und KHM-Absolvent plant einen Dokumentarfilm mit dem Titel »Im Städele«, der das Sozietop des Stuttgarter Leonhardsviertel erlebbar machen will. Das Stammlokal der jungen Stricher dient einigen Prostituierten als Rückzugsort mitten im Rotlichtbezirk der Stadt. Hier werden am Tresen Geschichten ausgetauscht, über die oft weit entfernte Heimat

und die Zeit nach dem Anschaffen. Humboldt will viel in das Projekt investieren: »Ich möchte dort leben. Nur so wird man zur Vertrauensperson und kommt den Menschen auch nah.« Zur Verwirklichung erhält er ein Stipendium über 35 000 Euro.

Ausgezeichnet wurden zudem Levin Peter, Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg, für das Projekt »Stray Dogs«, KHM-Absolventin Pia Hellenenthal für »Searching Eva«, die Absolventinnen der HFF München Christiane Schmidt und Pary El-Qaliqili für »Nachbarn« sowie die Düsseldorfer Autorin Monika Pirch für »Halderm Pop Bar«.

## Prägendes Genre in NRW

Der Dokumentarfilm in NRW ist ein prägendes Genre mit weit zurückreichender Tradition, darauf weist Petra Müller das Publikum im Kölner Haus der Thyssen Stiftung hin, wo in diesem Jahr die Stipendien verliehen wurden. »Die unzähligen Festivaleinladungen und Preise können Sie und uns mit Stolz erfüllen.« Zu den erfolgreichen Produktionen aus NRW gehören auch einige Projekte, die das Gerd Ruge Stipendium auf dem Weg bis zur Leinwand begleitet hat, wie etwa die mit dem Grimme Preis ausgezeichneten Dokus »Weisse Raben« von Tamara Trampe und »Vom Ordnen der Dinge« von Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier.

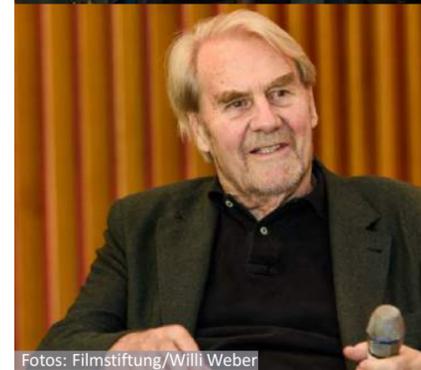
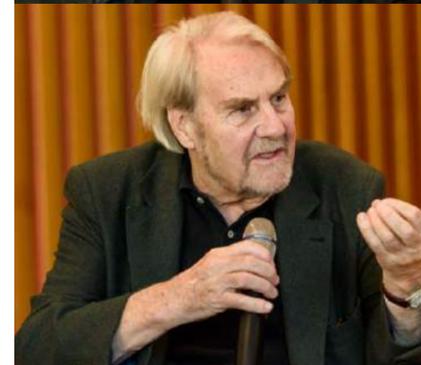
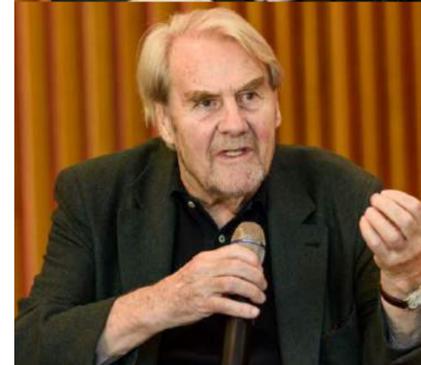
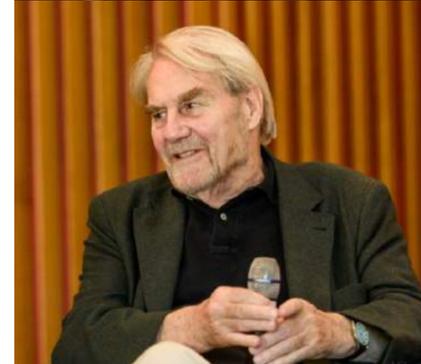
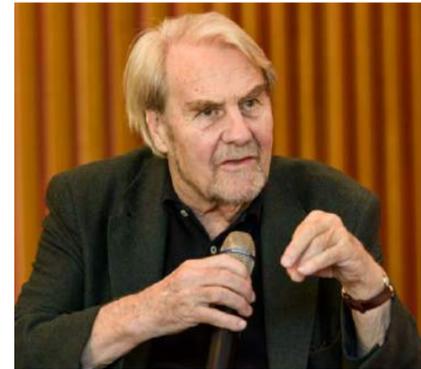
»Sie erkunden Welt und Wirklichkeit – immer öfter in Nahaufnahme und mit beeindruckender Originalität.« Petra Müller wendet sich mit diesen Worten an die ausgewählten Stipendiaten, aber ausdrücklich auch an die Bewerber insgesamt. Denn beim Gerd Stipendium strengt man sich an, das werde in jedem Jahr bei der Sichtung der eingereichten Konzepte deutlich. Und folgt man schließlich den Einschätzungen Ruges, werden diese Dokumentarfilme wohl immer wichtiger, um uns zu zeigen, was in der Welt geschieht. *Anna Knoop*



Einige Stipendiaten aus 15 Jahren Gerd Ruge-Stipendium

Festredner: Jörg Schönenborn und Dr. Marc Jan Eumann

Gerd Ruge im Gespräch mit Stipendiaten, Fotos (3): Willi Weber



Fotos: Filmstiftung/Willi Weber

Interview mit Gerd Ruge

# »Neue Techniken für ein genaueres Bild«

Im Gespräch mit dem Magazin erinnert sich der Namensgeber, Journalist und Autor an die Anfänge des Gerd Ruge Stipendiums und erklärt, was anspruchsvolle Dokumentarfilme heutzutage auszeichnet.

## Was hat Sie damals bewegt, das Gerd Ruge Stipendium ins Leben zu rufen?

Ich freue mich immer noch, dass ich an der Entwicklung dieses ungewöhnlichen Stipendienprojekts bei der Filmstiftung NRW mitarbeiten durfte. Je länger wir damals darüber sprachen, umso notwendiger schien es uns, den jüngeren Kollegen zu helfen, die auf der Suche nach Möglichkeiten und Qualitätsstandards dokumentarischer Filme waren. Denn die neuen Standards der Berichterstattung waren weder vom üblichen Reportageformat noch vom klassischen Dokumentarfilm abgedeckt.

## Wie war die Situation für Filmemacher um die Jahrtausendwende?

Vor 15 Jahren gab es hier viele offene Fragen, mit denen sich Filmemacher auseinandersetzen konnten, aber noch keine eindeutigen Antworten, die ein neues, den technischen und finanziellen Möglichkeiten entsprechendes Genre ermöglichten. Es erschien uns und manchen Kollegen sicher, dass mit der Weiterentwicklung der Fernsehprogramme auch bei dokumentarischen Filmen neue Prinzipien notwendig seien. Damals diskutierten wir in den publizistischen Zentren des Rheinlands über die Notwendigkeit, eine neue Basis für die Entwicklung von dokumentarischen Filmen zu finden, die etwas anderes als der damals klassische Dokumentarfilm leisten sollten. Die es möglich machten, den tiefen Veränderungen, die sich in dieser Zeit ankündigten, nachzugehen, auch wenn sie noch nicht fassbar oder ausformulierbare Tatbestände sind.

## Es war also eine inhaltliche und eine formale Zeitenwende?

Wir diskutierten über solche damals neueren Formen dokumentarischer, tatsachenbezogener Filme, wie sie in den Jahren zuvor fast nie vorgekommen waren. Dass es also um Leinwand und Bildschirm ging, war Professor Georg Feil, Michael Schmidt-Osbach und mir durchaus gegenwärtig, als wir die Idee eines Förderpreises oder Stipendiums für diese Art filmischer Auseinandersetzung mit den neuen Problemen der Gegenwart diskutierten. Die Frage war, wie man junge Filmemacher bei der Suche nach neuen Wegen der Auseinandersetzung mit einer veränderten Gegenwart unterstützen könnte.

## Wie spüren Dokumentarfilmer solche Veränderungen in der Gegenwart auf?

Das sind ganz persönliche Leistungen, schwer und allein erarbeitet, und um ihnen eine Chance zu geben, sollte ein Stipendium da sein.

## Welchen Anspruch haben Sie an einen gelungenen Dokumentarfilm?

Im Glücksfall liefert ein Dokumentarfilm heute mehr als nur dokumentarische Bilder, sondern er geht tieferen Veränderungen nach, auch wenn sie sich noch nicht durchgesetzt haben. Er liefert etwas, das man vorweg genommene Erkenntnis nennen könnte und weist auf das hin, was sich noch nicht beweisen lässt und doch da ist.

## Stellt er dabei eher Fragen oder liefert er Antworten?

Bestimmt gibt er im günstigsten Fall auch Antworten. Aber es ist nicht weniger wichtig, dass diese Antworten nicht das Thema erledigen, sondern verständlich machen, dass viele und neue Fragen gestellt werden müssen. Daran hat sich im Laufe der letzten Jahre im Grunde nichts verändert, aber es ist mit den neuen Formen leichter geworden, sich mit schnellen Wahrheiten zufrieden zu geben.

## Die Kameras sind inzwischen handlich und schnell einsetzbar. Verändert die Technik den Dokumentarfilm stärker als die veränderte Welt die Themen?

Tatsächlich hat sich der Kino-Dokumentarfilm im Laufe der vergangenen 15 Jahre verändert, und die neuen Techniken haben ein genaueres Bild zugänglich gemacht, aber der Zugang zur Wirklichkeit ist doch fast gleich schwer geblieben. Gerade deshalb ist es wichtig, ja sogar notwendig, diese Art von Dokumentarfilm pfleglich zu behandeln, denn die Gefahr einer vereinfachten Darstellung der komplizierten Wirklichkeit ist mit den technischen Möglichkeiten eher noch gewachsen. Die neuen Techniken sind nicht nur eine Arbeits erleichterung, sondern können auch eine Verführung zur flotten Oberflächlichkeit der Darstellung sein. Auch deshalb hat die Unterstützung guter Dokumentarfilmemacher einen hohen Wert in einer Gesellschaft, in der stets die Gefahr besteht, dass scheinbar anspruchsvolle Kino-Dokumentationen an der glänzenden Oberfläche bleiben.

## Seit 15 Jahren engagieren Sie sich nun gemeinsam mit der Film- und Medienstiftung NRW mit diesem deutschlandweit einzigartigen Stipendium.

Die Filmstiftung war frühzeitig und großzügig bereit, begabte Filmemacher auf dem Weg zur Auseinandersetzung mit einer sich verändernden Wirklichkeit und ihren Problemen zu unterstützen und durch die Vergabe von Projektstipendien die Verwirklichung der neuen, kritischen Auseinandersetzung zu ermöglichen. Die damalige NRW-Medienministerin Angelica Schwall-Düren fasste die Erfahrungen mit dieser Förderung des dokumentarischen Films nach den ersten zehn Jahren zusammen: »Wir brauchen Reporterinnen und Reporter, die sich die Zeit nehmen für ein Thema, es aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und eine tiefere Wahrheit hinter der Oberfläche aufspüren.«

## Worauf sind Sie mit Blick auf das Gerd Ruge-Stipendium besonders stolz?

Die großzügige, projektgebundene Finanzierung und die Maßnahmen und Ratschläge, mit denen Petra Müller und das Team der Film- und Medienstiftung NRW die Stipendiaten hilfsbereit unterstützen, geben mir ein gutes Gefühl, wenn ich an die Diskussionen mit Freunden und Kollegen denke, mit denen wir die Arbeit des Gerd Ruge-Stipendiums vorbereiteten. *Anna Knoop*

# Babylon Berlin

Es ist das eines der aufwändigsten Serienprojekte in der Geschichte des deutschen Fernsehens: »Babylon Berlin«. Auf einen Schlag werden zwei Staffeln à acht Folgen gedreht, die sich die drei Regisseure Tom Tykwer, Achim von Borries und Hendrik Handloegten aufteilen. Nachdem die Dreharbeiten in Berlin Mitte Mai starteten, zieht die Crew nun nach NRW um, wo ab Ende September 30 Drehtage auf dem Plan stehen.



»Babylon Berlin«, Foto: X Filme

»Die Vorbereitungen in NRW fanden schon parallel zu dem Dreh in Berlin statt«, sagt Michael Polle von X Filme Creative Pool, der gemeinsam mit seinen X Filme-Kollegen Stefan Arndt und Uwe Schott die Serie produziert. Weitere Partner bei dem TV-Großevent sind die ARD mit Degeto und WDR und der Bezahl-Sender Sky sowie Beta-Film, die auch den Weltvertrieb übernehmen. Unterstützt wird »Babylon Berlin« vom Medienboard Brandenburg-Berlin, von Creative Europe Media, dem German Motion Picture Fund und von der Film- und Medienstiftung NRW, die 1,5 Millionen Euro dazu gegeben hat.

»Babylon Berlin« basiert auf der erfolgreichen Bestseller-Reihe von Volker Kutscher um Kommissar Gereon Rath, der im Berlin der späten 1920er ermittelt. Es sind bewegte Zeiten, Berlin ist eine Stadt im Rausch, Kokain, illegale Nachtclubs, politische Straßenschlachten stehen auf der Tagesordnung. Der junge Kommissar Rath wird von Köln nach Berlin versetzt und taucht ein in eine Welt der Kontraste, eine Stadt zwischen Sein und Schein, in unruhigen Zeiten zwischen dem Ende der Weimarer Republik und dem aufkeimenden Nationalsozialismus.

**Epischer Polizeifilm in historischem Gewand**  
Den cleveren und unerschrockenen Polizeermittler Gereon Rath spielt Volker Bruch, den viele aus der Serie »Unsere Mütter, unsere Väter« kennen. An seiner Seite ist Liv Lisa Fries in der Rolle der Charlotte Richter zu sehen, eine Stenotypistin bei der Polizei, die bald jedoch für Rath ganz andere Aufgaben übernimmt. Tykwer, von Borries und Handloegten stützt das von ihnen geschriebene Drehbuch auf

Kutschers ersten Roman der Reihe, »Der nasse Fisch«, haben die Geschichte aber in der dreijährigen Entwicklungszeit weiter ausgebaut.

»Seit Jahren suchen wir nach einem Stoff, der diese so außergewöhnliche Epoche in einer filmisch aufregenden Form und akutem politischem Kontext wiederbelebt. Mit den Gereon-Rath-Romanen von Volker Kutscher haben wir das perfekte Material gefunden: ein moderner, epischer Polizeifilm in historischem Gewand, der die Weimarer Republik als Schmelztiegel einer taumelnden Welt im Auf- und Umbruch zeigt«, sagt Tom Tykwer.

Mit Uli Hanisch hat das Projekt einen Szenenbildner, der durch Großproduktionen wie »Das Parfum« und »Cloud Atlas« schon viel Erfahrungen in historischen Drehs vorweisen kann, die immer eine besondere Herausforderung darstellen. Für die Dreharbeiten in Babelsberg hat Hanisch einen ganzen Straßenzug, die »Neue Berliner Straße«, gebaut, die künftig auch anderen Produktionen zur Verfügung stehen soll.

Genau wie Rath stammt Autor Volker Kutscher aus Köln, was dem Projekt einen besonderen NRW-Bezug gibt. Tom Tykwer wird – nicht nur weil er aus Wuppertal stammt – federführend beim hiesigen Dreh sein. Auch wenn er seine Filme wie zuletzt »Cloud Atlas« und »Ein Hologramm für den König« weltweit produziert, kehrt er doch immer wieder gerne für Dreharbeiten zurück. »X Filme hat schon viele Projekte mit der Filmstiftung und dem WDR in NRW realisiert. Für uns ist das eine ganz wichtige Achse«, sagt Produzent Michael Polle. »Außerdem sind wir begeistert von den Motiven, die wir hier gefunden haben.« Das Rheinische Industriemuseum

in Köln, der Mülheimer Flughafen und der Krefelder Bahnhof stehen unter anderem auf dem Drehplan. Außerdem soll die Crew in Duisburg und Essen Station machen. Polle will noch nicht zu viel verraten, welche Szenen genau in Nordrhein-Westfalen entstehen. Der Bahnhof und die Eisenbahnen spielen auf jeden Fall eine wichtige Rolle. Und eine »Schlachtfeldszene«, deutet Polle an.

### Heerscharen an Komparsen

Dafür hat die Krefelder Agentur Eick im Vorfeld 500 Komparsen und 50 Kleindarsteller gecastet. Aus 850 Bewerbungen wurden die passenden ausgesucht. »Wir brauchen zeittypische Gesichter. Die Leute dürfen keine Tattoos oder Piercings haben. Der Look und die Frisuren müssen stimmen«, sagt der Produzent. Das AD-Department wählt die passenden Kandidaten aus. Schon für Massenszenen in Berlin habe man viele Statisten benötigt, erzählt der Produzent. Allein zwei Turnhallen wurden angemietet, um die Kostüme aufzubewahren. Das ganze Projekt sei »eine Wahnsinnsaufgabe«, der sich alle bewusst gestellt haben, sagt Polle.

Die Szenen, die hier entstehen, werden also zum Teil NRW darstellen, zum Teil aber auch Berlin und Russland. Während Tom Tykwer in NRW drehen wird, dann dreht parallel dazu Achim von Borries mit seiner Unit in Berlin. Bis November sollen die hiesigen Dreharbeiten dauern, bevor die Crew von Tom Tykwer noch einmal nach Berlin umzieht, wo bis Ende des Jahres die restlichen Aufnahmen entstehen sollen. 2017 soll die Serie bereits auf Sky laufen, 2018 dann im Ersten. *Marion Meyer*



»Monster«, Foto: Augenschein

## Ein Familien-Road-Movie Monster

Für die Regisseurin Kerstin Polte ging mit den Dreharbeiten zu ihrem Debüt »Monster«, die zu einem Großteil in NRW stattfanden, ein Traum in Erfüllung. Für ihre Geschichte konnte sie ein Starensemble vor der Kamera versammeln, zu dem u.a. Corinna Harfouch, Meret Becker, Sabine Timoteo und Karl Kranzkowski gehören.

14 der 28 veranschlagten Drehtage für Kerstin Poltes Debütfilm mit dem Arbeitstitel »Monster« waren in Nordrhein-Westfalen verortet, wo sie in erster Linie in Köln und Umgebung stattfanden. Im südlichen Stadtviertel Raderthal hat man unweit des Deutschlandfunk-Gebäudes ein kleines Einfamilienhaus mit Garten als Filmlocation für sich entdeckt, in dem die Geschichte um Charlotte (gespielt von Corinna Harfouch) ihren Anfang nimmt. Die in die Jahre gekommene Frau leidet unter Demenz und nimmt eines Tages mit dem Auto einfach Reißaus, will ihr altes Leben hinter sich lassen und ans Meer fahren. Begleitet wird sie von ihrer hochbegabten Enkelin Jo (Annalee Ranft), während Charlottes Mann Paul (Karl Kranzkowski) mit seiner entfremdeten Tochter Alex (Meret Becker) versucht, das ungleiche Gespann einzuholen. Unterstützt werden sie dabei von der LKW-Fahrerin Marion (Sabine Timoteo), die

bei der Familienzusammenführung behilflich ist.

Die am 12. Juli in NRW begonnenen Dreharbeiten wurden nach dem Bergfest noch bis Ende August auf der Ostseeinsel Fehmarn fortgesetzt, wo nicht nur das sehnsuchtsvolle Ziel des Road Movies angesiedelt ist, sondern auch der Film seinem surrealen Ende entgegensteuert. Die Schlusszene selbst entstand allerdings noch in Köln-Raderthal am Tag des Pressebesuches, soll aber natürlich an dieser Stelle noch nicht verraten werden.

### Kein Film zum Thema Betroffenheit

»Ich erzähle ein Familien-Road-Movie über eine Familie, die durch ein Auseinanderbrechen und ein Loslassen wieder zu Liebe und Nähe findet«, fasst Regisseurin Kerstin Polte ihr Projekt in wenigen Worten zusammen. Obwohl die zentrale Figur Charlotte an Demenz leidet, entstehe hier kein Alzheimer- oder Betroffenheitsfilm. Die Geschehnisse hätten durchaus einen biografischen Hintergrund und sollten veranschaulichen, »dass aus etwas ganz Schrecklichem dennoch etwas Schönes entstehen« könne, ergänzt Polte. Nicht gut zu sprechen ist das Team auf den gleichwohl auf der Hand liegenden Vergleich zum letztjährigen Publikumserfolg »Honig im Kopf« von und mit Til Schweiger, in dem sich ebenfalls ein dementer Senior mit seiner Enkelin auf Reisen begab.

Poltes erster Drehbuchentwurf zu »Monster« entstand bereits 2009. Während verschiedener Workshops in der Drehbuchwerkstatt München und beim europäischen Regie-Förderprogramm EKRA hätte sie in den vergangenen sieben Jahren allerdings von den unterschiedlichsten Menschen immer wieder zu hören bekommen, dass ihr Konzept nicht funktionieren würde. Ausgerechnet eine ähnliche Geschichte avancierte nun zu einem der erfolgreichsten deutschen Filme der letzten Monate, ein Grund für Polte, sich »Honig im Kopf« gar nicht erst anzu-

schauen. Zwei, die schon sehr früh an die Vision der Filmemacherin glaubten, waren Jonas Katzenstein und Maximilian Leo von der Kölner Augenschein Filmproduktion. Als sie Kerstin Polte über einen gemeinsamen Bekannten Anfang 2010 kennenlernten, existierte bereits ein Exposé von »Monster«, in dem der Kern der Idee schon vorhanden war. In einem langen gemeinsamen Prozess fand das Produzententeam mit der Regisseurin die finale Form der Geschichte, die sie nun realisieren konnten. »Kerstin hatte in jeder neuen Drehbuchfassung unendlich viele gute neue Ideen. Unsere Aufgabe als Produzenten bestand dann auch darin, die alten guten Ideen auch noch im Drehbuch drin zu behalten«, erläutert Maximilian Leo.

### Begeisterung für die Story

Die gemeinsam erarbeitete Endfassung hatte schließlich genügend Überzeugungskraft, um innerhalb weniger Stunden Kerstin Poltes Wunschbesetzung für den Stoff zu begeistern und auch noch zusätzliche Finanzierungen durch Sendepartner und Filmförderungen zu ermöglichen. Als koproduzierender Fernsehsender ist neben ARTE auch der Saarländische Rundfunk mit an Bord. Dessen zuständiger Redakteur Christian Bauer gab beim Setbesuch in Köln zu Protokoll: »Dieses Drehbuch war sehr fertig, als ich es bekommen habe. Ich konnte nicht glauben, dass es sich dabei um ein Debüt handelt, denn es wirkte überaus reif auf mich.« Diese Einschätzung teilt auch Helga Binder von der Film- und Medienstiftung NRW, die ebenfalls bereits im Entwicklungsstadium mit dem Projekt in Berührung kam und es auch nicht für ein Erstlingswerk gehalten hätte. Als größter Länderförderer ist man in NRW nun mit 500.000 Euro am knapp über zwei Millionen Euro liegenden Gesamtbudget des Films beteiligt.

Nachdem Kerstin Polte ihre »Wunsch-Charlotte« Corinna Harfouch nach einem dreistündigen Telefonat zu einer Zusage bewegen konnte, dauerte es nicht mehr lange, bis auch die anderen Stars für den Film gewonnen werden konnten. Sabine Timoteo gefiel »Monster«, weil sie die Zusammenarbeit mit allen daran beteiligten Menschen reizte, von der Regisseurin über die Co-Stars bis hin zu Kamerafrau Anina Gmuer, ebenfalls eine Debütantin. »Für einen Erstlingsfilm fand ich die Geschichte auch ziemlich konsequent«, so Timoteo. Dass hier trotz Fernseherteilung ein richtiger Kinofilm entstand, betont noch einmal SR-Redakteur Bauer: »Fernsehredakteure versuchen bei solchen Projekten gar nicht mehr, künstlerisch zu beeinflussen, denn koproduzierte Kinofilme sind nicht mehr an festgelegte Formate oder Längen gebunden. Außerdem ist es wichtig, dass insbesondere Debütanten ihre eigene Filmsprache entwickeln können, ohne dass ihnen jeder reinzureden versucht.« Der Kinostart von Kerstin Poltes Erstlingswerk ist noch nicht genau terminiert, wird aber voraussichtlich im Kalenderjahr 2017 im Verleih von alamo film erfolgen. *Frank Brenner*

ANZEIGE

## schwester weiß

željka preksavec    lisa martinek    beatrice richter

AB 20. OKTOBER IM KINO

»Gelungener Film, der Glauben und Zweifel, Trauer und Familie mal ganz anders aufrollt.«

kino.de





Die beiden Hauptdarsteller Larimar (Dixie) und Jule Herrmann (Wendy) in »Wendy«, Foto: Sony Pictures Releasing

Ein Fleckenbeauftragter für den tierischen Star

# Wendy

In der Welt der Kinder- und Jugendzeitschriften ist die Welt noch in Ordnung: Sport ist für Jungs, Pferde nur für Mädchen. Und so reitet »Wendy« nun schon seit 30 Jahren mit blondem Haar und pinkfarbenem T-Shirt auf einem Schimmel durch die Comics des gleichnamigen Magazins.

Im Lauf der Jahre wurde die Wendy-Welt stetig erweitert: Es entstanden Bücher, Real- und Animations-Fernsehserien, Spielzeug, Computerspiele, Kleidung - und nun endlich der von der jungen Fangemeinde sehlichst erwartete Kinofilm.

Auch für die Kölner Firma Bantry Bay Productions GmbH, die bisher fiktionale TV-Formate entwickelt hat, ist es der erste Kinofilm, für den sie mit der Deutschen Columbia Pictures Filmproduktions GmbH einen schwergewichtigen Partner mit ins Boot holen konnte. Und da aller guten Dinge drei sind, spielt die Wendy-Darstellerin Jule Herrmann - nach kleineren Rollen in »Timm Thaler« und dem im Oktober in die Kinos kommenden »Nebel im August« - hier ihre erste Hauptrolle. Und noch eine »Jubiläum« outete sich bei den Dreharbeiten auf einem ehemaligen Wasserschloss aus dem 18. Jahrhundert: Für Maren Kroymann, die Wendys Oma Herta spielt, ist es der erste Kinderfilm.

### Tierische Darsteller mit Eigenleben

«Eigentlich hatte ich mich darauf gefreut, meine für den Fernsehfilm »Winnetous Erben« erlernten Reitkünste hier aufzufrischen. Aber in »Wendy« darf ich nicht mal auf dem Pferd sitzen«, ist die vielbeschäftigte Schauspielerin und Kabarettistin doch etwas enttäuscht. Ihr Schauspielerkollege Waldemar Kobus, der schon in »Die Wilden Hühner und das Leben« und »Das Haus der Krokodile« einschlägige (Kinderfilm-)Erfahrungen sammelte, ist dagegen eher froh, dass die Vierbeiner ihm nicht zu nahe treten, will er als Metzger Rütters doch aus dem tierischen Hauptdarsteller »Dixie« Hackfleisch machen: »Ich lerne hier allerdings viel über den Charakter und die Schauspielkunst von Pferden. Die können sogar lachen. Oder sie laufen wütend auf einen los, geben sich dann in den Drehpausen aber völlig zutraulich.«

«Larimar« heißt das Wunderpferd, das für zweiein-

halb Wochen auf dem zu Oma Hertas Reiterhof »Rosenborg« umfunktionierten Gut Asperschal bei Bergheim seine Runden dreht. Der Schimmel hat sogar seinen eigenen »Fleckenbeauftragten«, der ihm seine cremefarbene Maserung aufträgt und für Frisur und Maske zuständig ist. Seine Besitzerin und Trainerin Svea Wrangelheimer hat zusammen mit der Pferdetrainerin Suzanne Struben-Sera »Larimar« aus einem Pool von 200 Pferden gecastet und für den filmerfahrenen Schimmel («Ostwind 2») auch ein Double ausgesucht. Man weiß ja nie, von wegen eigenwilliger Charakter.

### Blick ins Bergische Land

Ein Double hat man auch der jungen Hauptdarstellerin Jule Herrmann, die extra Reitunterricht genommen hat, an die Seite gestellt - zumindest für die Galopp-Aufnahmen. Man will ja auf kleinen Fall die 4,5 Millionen teure Produktion, die von der Film- und Medienstiftung NRW, der FFA und dem DFFF gefördert wird, unkalkulierbaren Gefahren aussetzen. Die mit 38 Tagen für einen Kinderfilm recht üppige Drehzeit ist natürlich auch den Jugendarbeitsschutz-Bestimmungen geschuldet, gibt den Produzenten Eva Holtmann und Jan Kromschroder aber auch Zeit und Raum, neben der Handlung das Bergische Land und die Eifel mit stimmungsvollen Panorama-Shots einzubeziehen.

«Neben den Emotionen soll auch das Auge bedient werden«, so Eva Holtmann. Großes Kino eben. Im Mittelpunkt steht aber die abendfüllende Geschichte, die Drehbuchautorin Carolin Hecht aus dem Figurenarsenal der kurzen Comic-Episoden entwickelt hat. Eine Art Prequel, in dem erzählt wird, wie alles begann: Zusammen mit ihren Eltern Heike (Jasmin Gerat) und Gunnar (Benjamin Sadler), verbringt Wendy die Sommerferien bei ihrer verwitweten Großmutter Herta, deren heruntergekommener Reiterhof es schwer hat, gegen die moderne Konkurrenz anzukämpfen. Wendy, durch einen Reitunfall gehandicapt, freundet sich mit dem ebenfalls verletzten Pferd »Dixie« an, das Metzger Rütters von der Schlachtbank gesprungen ist. Wie aber ein so großes Tier vor den Erwachsenen verstecken? Nach allerlei Abenteuer und zwischenmenschlichen Zerwürfnissen wendet sich schließlich für alle das Blatt in Richtung Happyend.

### Für die ganz junge Zielgruppe

Damit man die anvisierte Zielgruppe der sechs- bis zehnjährigen Kinder - es dürfen auch durchaus Jungs sein - voll ins Herz trifft, haben sich die Produzenten für die Kinderfilm-erfahrene Dagmar Seume («Hanni & Nanni 3») als Regisseurin entschieden, »die aber«, so Eva Holtmann und Jan Kromschroder, »durch ihre Genrefilm-Inszenierungen (u.a. »Tatort«) auch eine Vielschichtigkeit mitbringt, die die Eltern mit ins Boot holt.

Außerdem hat sie sich auch in die Entwicklung des Drehbuchs eingebracht. « Wenn Sony den Film am 26. Januar 2017 in die Kinos bringen wird, hofft man die Früchte ernten zu können - und vielleicht den Grundstein zu legen für weitere Geschichten rund um das pferdebegeisterte Mädchen Wendy. *Rolf-Ruediger Hamacher*



Team von »Wendy«, Foto: Sony Pictures Releasing

Eran Riklis drehte seinen neuen Film in Deutschland

# Refuge

Bereits zum vierten Mal arbeitet die Kölner Produzentin Bettina Brokemper bei »Refuge« mit dem israelischen Filmemacher Eran Riklis zusammen. Seit »Die syrische Braut« aus dem Jahr 2004 sind die beiden ein eingespieltes Team.

Das R.H. Edehoff-Stift, eine spätklassizistische Villa in Bad Honnef, steht seit einigen Jahren leer und kommt nun wieder zu ungeahnten Ehren. Das ehemalige Kindererholungsheim, das zuletzt als privat geführtes Altenheim genutzt wurde, ist auf seiner Rückseite eingerüstet. Damit bietet es zahlreichen Filmscheinwerfern Platz, die die vielen Fenster des Gebäudes von außen beleuchten, um die Lichteinstrahlung im Inneren zu jeder Tageszeit und Witterungsbedingung individuell regulieren zu können.

Eran Riklis hat sich nach eigenem Bekunden »sofort in das Gebäude verliebt«, als er es zum ersten Mal sah. Er konnte die Zeitgeschichte darin geradezu spüren. Das Edelhoff-Stift sah genauso aus, wie Riklis sich das »Safehouse« in seinem Drehbuch vorgestellt hatte. Dass dieser geheime Unterschlupf in Riklis' neuem Film »Refuge« eigentlich in Hamburg verortet ist, fällt dabei nicht ins Gewicht. Produzentin Bettina Brokemper von der Kölner Heimatfilm erläutert: »Wir suchten nach einer Altbauwohnung, die groß genug war, dass Dreharbeiten darin stattfinden konnten. Die Villa konnten wir wie ein Studio benutzen, wir haben Wände eingezogen und Decken abgehängt.« Zudem strahlen echte Mauern mehr Flair aus und helfen den Schauspielern und dem Team, in eine entsprechende Stimmung zu finden, was auch in den besten Studiokulissen nicht unbedingt der Fall ist.

### Komplexe Schlüsselszene

»Refuge« erzählt die Geschichte der hübschen Libanesin Lina Haddad, die mit Hilfe des israelischen Geheimdienstes nach Hamburg flieht, wo sie nach einem chirurgischen Eingriff zu ihrer neuen Identität auch ein »neues Gesicht« erhält und in einem Safehouse Unterschlupf findet. Dort wird sie von der israelischen Agentin Naomi betreut. Zwischen den beiden Frauen kommt es aufgrund des Verlustes eines geliebten Menschen zu Spannungen, die an diesem Drehtag in Bad Honnef einen Höhepunkt erreichen.

Golshifteh Farahani, die aus »Huhn mit Pflaumen« bekannte iranische Schauspielerin, spielt die Libanesin Lina, die eine Waffe zieht und diese zunächst auf sich selbst und danach auf ihre israelische Betreuerin, dargestellt von Neta Riskin («Anderswo»), richtet. Die Spannung am Set ist groß, und Eran Riklis ist sichtlich darum bemüht, diese Schlüsselszene perfekt einzufangen.

Mehrmals lässt er seine Schauspielerinnen die Szene wiederholen, die von Sebastian Edschmid mit der geschulterten Kamera unmittelbar und flexibel eingefangen wird. Ein Klopfen an der Tür, das von einem Feuerwehrmann kommt, der die Evakuierung des Gebäudes anordnet, sowie diverse Gänge der Schauspielerinnen aus dem Raum heraus und wieder hinein, machen die Szene darüber hinaus zu

einem logistischen Kabinettstück. Aber Eran Riklis bewahrt die Ruhe, lässt auch ein fünftes und sechstes Mal wiederholen, und hat die Szene nach den Aufnahmen des Zwischenschnitts, in dem Neta Riskin die Wohnungstür öffnet und mit dem Feuerwehrmann spricht, noch rechtzeitig vor der Mittagspause im Kasten.

Golshifteh Farahani spielt an diesem Drehtag mit etlichen geschminkten Operationswunden und Bandagierungen im Gesicht, da Lina zu diesem Zeitpunkt den chirurgischen Eingriff schon hinter sich hat. Erst im weiteren Filmverlauf wird man als Zuschauer dann Farahanis echtes Gesicht sehen, da sie auch in den Eröffnungsszenen durch eine falsche Nase und eine andere Frisur optisch verändert wurde.

### Eine Heimat für Kreative

Bettina Brokemper war schon in den 1990er Jahren ein Fan der Arbeiten von Eran Riklis und suchte sich diesen 2004 gezielt als Partner für das gemeinsame Projekt »Die syrische Braut« aus. Damals betraten die beiden mit ihrer deutsch-israelischen Koproduktion noch Neuland, waren aber so erfolgreich, dass schnell weitere Zusammenarbeiten folgten. Nach »Lemon Tree« und »Mein Herz tanzt« ist »Refuge« nun bereits die vierte Gemeinschaftsproduktion, an der neben Heimatfilm und Eran Riklis Production auch Michael Eckelt mit der RIVA Filmproduktion und die französische MACT Productions beteiligt sind, ZDF/Arte fungieren als koproduzierende Fernsehsender.

Für Riklis dreht sich bei solchen Koproduktionen alles um Liebe und Vertrauen, um Energien und Ambitionen: »Man muss einfach in das Projekt verliebt sein, insbesondere deswegen, weil nicht annähernd so viel Geld zur Verfügung steht wie bei einem Hollywoodfilm.«

Diese Leidenschaft spürt der Israeli auch bei seinen deutschen Geldgebern, weswegen er immer wieder gerne mit ihnen zusammenarbeitet. Brokemper hält es dennoch nicht für notwendig, mit dem Filmemacher einen First-Look-Deal abzuschließen, um als Erste die Chance zu erhalten, auch in Riklis' künftige Projekte involviert zu sein. »Meine Firma heißt Heimatfilm, weil sie meine Heimat ist und die Heimat von Kreativen. Aber Heimat ist etwas Freiwilliges, deswegen mache ich keine solchen Deals«, verrät die Produzentin.

### Hälfte der Drehtage in NRW

Da führt sie lieber frühzeitig Gespräche mit ihren filmischen Seelenverwandten, spricht über erste neue Ideen beim Abendessen und bekundet auf diese Weise beizeiten ihr Interesse an kommenden Projekten. Ein Konzept, an das auch die Film- und Medienstiftung NRW glaubt, weswegen sie als größter Länderförderer mit 600.000 Euro an dem 4-Millionen-Euro-Film beteiligt ist. 18 der insgesamt 35 angesetzten Drehtage fanden in NRW statt, neben der für Hamburg doppelnden Villa in Bad Honnef war auch Köln ein Nebenschauplatz der Filmhandlung. »Refuge« soll im Herbst 2017 von NFP Marketing und Distribution in die Kinos gebracht werden. *Frank Brenner*



»Refuge«, Foto: Heimatfilm



# DAS WELTWEIT GRÖSSTE FESTIVAL FÜR POESIEFILME

27. – 30. Oktober 2016  
zebrapoetryfilm.org

Internationaler Wettbewerb  
Deutschsprachiger Wettbewerb  
NRW-Wettbewerb  
Länderschwerpunkt Niederlande/Flandern  
Retrospektive TV-Poesie  
Zebrino Kinder- und Jugendprogramm  
Kolloquium  
Lesungen  
Performances

VERANSTALTER IN KOOPERATION MIT



GEFÖRDERT VON



ANZEIGE

## Impressum

**Herausgeberin:** Tanja Güß  
**Chefredaktion:** Wolfram Lotze  
**Chef vom Dienst:** Katharina Müller  
**Redaktion:** Katharina Blum, Milos Heiden, Erna Kiefer, Marion Meyer  
**Autoren dieser Ausgabe:** Frank Brenner, Werner Busch, Peter Claus, Rolf-Ruediger Hamacher, Günter Jekubzik, Anna Knoop, Jörg Laumann, Christian Meyer, Marion Meyer, Uwe Mies, Thomas Schultze; Foto Editorial: Uwe Schaffmeister  
**Redaktionsschluss:** 29. August 2016  
**Gestaltung/Layout:** alfred friese + inrhein

**Kontakt, Anzeigenbetreuung:** Katharina Müller Tel. (0211) 930 50 39  
**Titel:** »Nocturama«, Foto: Pandora  
**Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe:** 27. Oktober 2016  
Die Berücksichtigung von Terminen richtet sich nach dem Erscheinen des Magazins im Internet.  
Danke an alle Produzenten, Sender & Verleiher für ihre Unterstützung und die Bilder zu ihren Filmen.  
Film- und Medienstiftung NRW GmbH; Kaistraße 14; 40221 Düsseldorf; Tel.: (0211) 930500; magazin@filmstiftung.de

# NEWS

## Filmplus Festival Ehrung für Ursula Höf

Filmplus, das weltweit erste Festival, das sich der Kunst der Filmmontage widmet, ehrt vom 21. bis 24. Oktober in seiner 16. Ausgabe die Filmeditorin Ursula Höf mit dem Geißendörfer Ehrenpreis Schnitt für ihr Lebenswerk als Schnittmeisterin. Gleichzeitig gilt der Preis für ihr jahrzehntelanges großes Engagement für den Berufsstand der Editoren und deren Ausbildung.

Ein weiterer Höhepunkt des Festivals ist der internationale Gastland-Abend, der in diesem Jahr dem Filmland Frankreich gewidmet ist. In Kooperation mit dem französischen Editorenverband, der Monteurs associés, lädt Filmplus den Schnittmeister Guy Lecorne nach Köln ein, der zu den profiliertesten Editoren in Frankreich gehört. Das Herzstück von Filmplus bilden die Wettbewerbe um die Schnittpreise, die im Rahmen der feierlichen Preisverleihung am 24. Oktober von einer prominent besetzten Jury verliehen werden. Die Nominierungen mit den jeweils besten fünf Montageleistungen an dokumentarischen und fiktionalen Kinofilmen aus Deutschland und Österreich sowie Kurzfilmen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum wurden Ende August für die Wettbewerbe nominiert. Ein Themenschwerpunkt mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Praxis-Panels bildet die dritte Programmsparte des Festivals für Filmschnitt und Montagekunst.

> [www.filmplus.de](http://www.filmplus.de)

## Format-Studie NRW ist Spitzenreiter

Zum vierten Mal in Folge hat Nordrhein-Westfalen seinen Spitzenplatz in der deutschen TV-Produktionsbranche verteidigt. Mit 36 Prozent Anteil an allen TV-Produktionen liegt die NRW-Branche auf dem ersten Platz deutlich vor Bayern und Hamburg auf den folgenden Plätzen. Dies ist das Ergebnis der Studie »Film- und Fernsehproduktion in NRW im Vergleich zu anderen Bundesländern 2013 und 2014« des renommierten Dortmunder Medienforschungsinstituts Formatt.

Die Produktionsbranche in Nordrhein-Westfalen war auch in den Jahren 2013 und 2014 weiter stark nachgefragt. In den beiden Untersuchungsjahren kamen mehr als 260.000 bzw. mehr als 270.000 Fernsehminuten aus NRW. Die Untersuchung der Drehorte von Fiktion- und Entertainment-Genres zeigt NRW weit vorn: Mit jeweils knapp 130.000 Minuten pro Jahr war das Volumen herausragend. Das Produktionsvolumen der anderen Länder erreichte in der Regel nicht einmal die Hälfte des Niveaus von Nordrhein-Westfalen. Bundesweit ist die Zahl der Produktionsbetriebe im Jahr 2013 auf 897 aktive Firmen angestiegen und verzeichnete damit einen Rekordwert. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern erreichten die Betriebe in Nordrhein-Westfalen die mit deutlichem Abstand besten Werte.

> [www.land.nrw](http://www.land.nrw)

## Ausstellung und Buch »Großes Kino!« 120 Jahre Kölner Kinogeschichte

Bis zum 6. November wird im Kölner Stadtmuseum die 120-jährige Kinogeschichte von Köln mit der Sonderausstellung »Großes Kino!« gefeiert. In Kooperation mit Köln im Film e. V. wurden mehr als 150, zum Teil noch nie gezeigte Originalobjekte, Fotografien und historische Filme für die Ausstellung gesichert, die auf ansprechende und unterhaltsame Art die wechselvolle Geschichte des Kinos in der Domstadt präsentieren.

Die Ausstellung spannt den Bogen über alle Epochen, von den frühen Anfängen bis heute, und macht historische Kinos mit großen Namen wie »Capitol« und »Theater am Rudolfplatz« in ihrer Ausstattung und ihrem individuellen Flair wieder greifbar. Die technische Entwicklung der Kinoprojektion, die Vorläufer des Kinos und frühe Heimprojektoren bilden aber nur einen Teil der Ausstellung. Neben den technischen und historischen Aspekten der Kinogeschichte von Köln stehen auch die gesellschaftliche und kulturelle Funktion der Kinos im Blickpunkt. Große Namen von Filmschauspielerinnen wie Asta Nielsen, Henny Porten und Romy Schneider, die in den goldenen Kinojahren die Domstadt zu ihren Filmpremierorten besuchten, sind deshalb ebenfalls ein wichtiger Teil der Ausstellung.

> [www.museenkoeln.de/koelnisches-stadtmuseum/](http://www.museenkoeln.de/koelnisches-stadtmuseum/)  
> [www.koeln-im-film.de](http://www.koeln-im-film.de)

## Filmfestival doxs! Ruhr Zur Eröffnung eine preisgekrönte Doku

Mit einem Parcours durch die Welt aus der Perspektive von Schulkindern eröffnet die vierte Ausgabe von doxs! ruhr am 7. November im Essener Filmtheater Astra. Zum Festivalauftakt präsentiert die Filmemacherin Sigrid Klausmann ihren Kinderdokumentarfilm »Not without us – Nicht ohne uns« (D 2016). Das Land NRW und als neuer Förderer die Selbst.Los! Kulturstiftung unterstützen das Angebot in der Region: Neben Essen gastiert das Festival bis 11. November auch in Bochum, Dinslaken, Dortmund und Gelsenkirchen. Auf dem Programm stehen aktuelle Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche. Im Rahmen einer Kooperation mit dem deutsch-französischen Kulturzentrum Essen, dem Goetheinstitut Lille und dem Festival International du Film d'Arras nimmt doxs! ruhr auch die NRW-Partnerregion Nord Pas de Calais-Picardie in den Blick.

Alle Vorführungen sind kostenfrei und werden von einem medienpädagogischen Filmgespräch mit dem jungen Publikum und Regiegästen begleitet.

> [www.do-xs.de/kino](http://www.do-xs.de/kino)



## Film- und Medienstiftung NRW Filmgeschichte NRW

Zum 25-jährigen Bestehen der Film- und Medienstiftung NRW rückte ein ebenso wichtiges wie bis dato eher wenig beachtetes Thema in den Blickpunkt: die Aufarbeitung der filmischen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Mit der neuen Reihe »Filmgeschichte NRW« beleuchtet die Filmstiftung NRW nun anhand von Fachartikeln und vielen bislang unveröffentlichten Fotos die Anfänge des Films in Nordrhein-Westfalen. Zugleich schlägt sie den Bogen in die filmische Jetztzeit. In insgesamt zehn Beiträgen, die eigens für diese Reihe recherchiert und geschrieben wurden, schlägt »Filmgeschichte NRW« die spannendsten Kapitel für die Entwicklung des Films in Nordrhein-Westfalen auf. Neben dem Spielfilm werden dabei auch dem Dokumentarfilm und dem Experimentalfilm eigene Beiträge gewidmet, ein Exkurs beschäftigt sich mit herausragenden Beispielen des Industrie- und Werbefilms, und ein Kapitel behandelt zudem die vielfältige Filmfestival-Landschaft in NRW.

Mit der Reihe »Filmgeschichte NRW«, die demnächst auch als Buch erscheinen soll, wurde ein Grundstein gelegt für die Aufarbeitung der vielfältigen und reichhaltigen Filmgeschichte des bevölkerungsreichsten Bundeslandes Deutschlands. Alle Beiträge sind online abrufbar über die Website der Film- und Medienstiftung NRW.

> [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de)

## Arcade One Neues Game-Event in Dortmund

Neue Gamer-Messe: Am 5. und 6. November 2016 startet in der Dortmunder Westfalenhalle die erste Ausgabe von Arcade One. Die Veranstaltung wird nach Angaben der Macher ein »einzigartiges Popkultur-Event mit den Stars des Gaming«. Organisiert wird die Show von der Glow Media Group mit Sitz in Berlin.

Die Arcade One soll ein vielfältiges Showprogramm auf mehreren Bühnen mit eSports-Wettbewerben, Live-Let's-Plays, Talks, Cosplayern und Musik bieten. Dazu kommt eine Ausstellungsfläche mit brandneuen Spielen zum Ausprobieren, Retro-Automaten, dem Verkauf von Games und Merchandise. Zum Debüt rechnen die Veranstalter bereits mit rund 15.000 Besuchern.

> [www.arcadeone.de](http://www.arcadeone.de)

## First Steps Awards Ehrenpreis für »One Fine Day Films«

Die 2008 in Kenia von Tom Tykwer und Marie Steinmann gegründete Produktionsfirma One Fine Day Films erhält den diesjährigen First Steps Ehrenpreis. Die Produktion unterstützt junge afrikanische Filmemacherinnen und Filmemachern bei der Umsetzung ihrer Ideen. So soll die Entwicklung des modernen afrikanischen Films gefördert werden.

Die Film- und Medienstiftung NRW unterstützte das engagierte internationale Projekt schon früh. Mit ihrer Förderung entstanden die Filme »Nairobi half life« von Tosh Gitonga, »Something Necessary« von Judi Kibinge sowie »Veve« von Simon Mukali. Zudem übernahmen Studenten der ifs internationale film-schule köln die Koordination für das Pilotprojekt »Soul Boy« und »Nairobi Half Life«, dem erfolgreichsten kenianischen Film, der auch für den Oscar eingereicht wurde. Im Sommer vergab die Filmstiftung darüber hinaus eine Vertriebsförderung an die KölnerRushlake Media, die so gezielt die VOD-Auswertung der entstandenen Filme vorantreibt. Die diesjährige 17. Verleihung findet im Stage Theater des Westens in Berlin statt.

> [www.firststeps.de](http://www.firststeps.de)

## c/o pop Festival Neuer Rekord: Über 120 Bands und Künstler

Mit dem Konzert der kalifornischen Indie-Folk-Band Edward Sharpe And Magnetic Zeros in der Kölner Philharmonie ging am 28. August das 13. c/o pop Festival nach fünf Tagen zu Ende. Insgesamt traten über 120 Künstler und Bands auf – ein neuer Rekord für das Kölner Musikfestival. Neben nationalen und internationalen Stars wie Boy, Jake Bugg, Local Natives, OK Kid und MoTrip setzten die Veranstalter sehr bewusst auf die Förderung junger Musik-Talente und lockten damit rund 30.000 Besucher bei bestem Sommerwetter zu den über 70 Konzerten und Partys des Festivals. Den Kongress besuchten rund 1.500 Gäste. Nachdem die c/o pop Convention bereits zum zweiten Mal mit SoundTrack, Cologne, dem Kongress für Musik und Ton in Film, Games und Medien kooperiert hat, kam es in diesem Jahr auch zu einer Zusammenarbeit mit dem Interactive Festival, der Leitveranstaltung für den digitalen Wandel in NRW.

> [www.c-o-pop.de/](http://www.c-o-pop.de/)

## Zebra Poetry Film Festival Neuer Standort in Münster

Das internationale Zebra Poetry Film Festival hat in Münster einen neuen Standort. Vom 27. bis 30. Oktober richtet erstmals die Filmwerkstatt Münster in Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin/Haus für Poesie das Zebra Poetry Film Festival Münster/Berlin aus.

In Münster wird Zebra alle zwei Jahre – immer im Wechsel mit dem Filmfestival Münster und dem Lyrikertreffen Münster – stattfinden. Internationale Wettbewerbe, Angebote für Schulen, das Kinderprogramm Zebrino, Diskussionen und Lyriklesungen laden ein breites Publikum dazu ein, den Poesiefilm für sich zu entdecken.

> [www.zebrapoetryfilm.org](http://www.zebrapoetryfilm.org)



»Angst«, Foto: Arne Strackholder

## 22. Hörspielforum NRW »Angst machen«

Die Angst vor Terroranschlägen, Naturkatastrophen oder sozialem Abstieg, vor Überfremdung oder populistischen Demagogen, dem Zika-Virus oder einem Flugzeugabsturz: Das 22. Hörspielforum stellt die Frage nach dem Sinn der Angst, ihren Ursprüngen und Übersprüngen. Die Konferenz findet vom 23. bis 25. September beim WDR in Köln statt. Zu den Referenten zählen der Politikwissenschaftler und Schriftsteller Johano Strasser, der Historiker Jan Plamper sowie der Film- und Hörspielmacher Jörg Buttgerit. Neben den Vorträgen werden fünf Workshops angeboten, in denen es um Inszenierung, Textproduktion, Komposition und Analyse geht.

Das Hörspielforum NRW ist eine jährlich stattfindende Arbeitskonferenz von und für Hörspielschaffende, kreative Hörspielmacher und dem Hörspiel nahestehende Berufsgruppen mit dem Ziel, die Entwicklung des Hörspiels als eigenständiges Kunstwerk und Medienformat zu unterstützen und die junge Hörspielgeneration zu fördern. Veranstalter ist die Film- und Medienstiftung NRW, unterstützt vom WDR.

> [www.hoerspielforum.net](http://www.hoerspielforum.net)

## Clash of Realities Konferenz zum Thema Computerspiele in Köln

Zum siebten Mal haben Teilnehmer der Clash of Realities-Konferenz die Möglichkeit zum Austausch mit Experten der Forschungsfelder »science and research«, Wirtschaft, Politik und der Spieleindustrie. Die wissenschaftliche Konferenz zum Thema Computerspiele findet in diesem Jahr vom 14. bis 16. November in Köln statt. Zum Start der Veranstaltung am 14. November werden zahlreiche Projekte zum Thema Spielwirtschaft präsentiert sowie Podiumsdiskussionen und Workshops angeboten. Am Folgetag können Teilnehmer ganz praktisch am Design von Spielen arbeiten. Im Rahmen der Hauptveranstaltung am 16. November werden Fragen im Blick auf künstlerische Gestaltung, technologische Entwicklung und die soziale Wahrnehmung von digitalen Spielen sowie die zunehmende Verbreitung der Spiele-Fachpresse mit internationalen Experten diskutiert.

> [www.clashofrealities.com](http://www.clashofrealities.com)



Start der FilmSchauPlätze im Heiligenhauser Freibad, Foto: Achim Blazy

## FilmSchauPlätze NRW 10.000 Besucher bei 19 Kino-Abenden

Die FilmSchauPlätze NRW, die Open Air-Kinoreihe der Film- und Medienstiftung NRW, blickt auch 2016 auf eine erfolgreiche Ausgabe zurück. 10.000 Besucher, davon viele treue FilmSchauPlätze-Fans, trafen sich bei den 19 Kinoabenden im ganzen Land und entdeckten dabei auch gänzlich neue Locations. Jeder Filmabend war auf den Spielort abgestimmt: Die jeweiligen lokalen Partner gestalteten ein Vorprogramm, anschließend wurden ein in NRW produzierter Kurzfilm und ein für den Ort ausgewählter Hauptfilm gezeigt. Bereits zum sechsten Mal übernahm NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Schirmherrschaft über die FilmSchauPlätze.

Spitzenreiter bei den Zuschauerzahlen war dabei am 23. August das Industriedenkmal der Zeche Nachtigall in Witten: Über 1.100 Gäste waren dabei, als Erfolgsregisseur Adolf Winkelmann sein aktuelles Ruhrpott-Drama »Junges Licht« persönlich vorstellte. Die Spielstätte war dabei ein FilmSchauPlatz im doppelten Sinn, da einige Filmszenen dort tatsächlich gedreht wurden.

»Wir freuen uns sehr, dass die FilmSchauPlätze NRW so begeistert angenommen werden. Die FilmSchauPlätze bringen das Kino zu den Menschen und die Menschen zum Film«, so Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW. »Im nächsten Jahr feiern die FilmSchauPlätze NRW dann ein Jubiläum: Wir freuen uns auf die 20. Ausgabe!«

## Wim Wenders Stipendium Verleihung am 28. September

In Zusammenarbeit mit der Wim Wenders Stiftung hat die Film- und Medienstiftung NRW zum dritten Mal das Wim Wenders Stipendium ausgeschrieben. Mit dem Stipendium sollen junge Filmschaffende aus Deutschland, insbesondere aber auch aus Nordrhein-Westfalen, unterstützt werden, deren Vision es ist, mit neuen Mitteln zu erzählen und unsere Bildsprache zu bereichern. Über die Vergabe des Stipendiums, das jährlich mit einem Gesamtbudget von rund 100.000 Euro dotiert ist, entscheidet eine Jury unter Vorsitz von Wim Wenders und Beteiligung von Filmstiftungs-Geschäftsführerin Petra Müller in einem zweistufigen Bewerbungsverfahren. Gefördert wird die Entwicklung von Projektideen, die ihre filmische Narration mit einer überzeugenden formalen und visuellen Gestaltungsvision verbinden. Nach der Jury-Entscheidung hat der Stipendiat dann 18 Monate Zeit, seine Idee auszuarbeiten. Einsendeschluss für die Antragstellung war Mitte Juli, die Verleihung des Stipendiums ist für den 28. September geplant.



»Ayny - My Second Eye«, Foto: KHM

# NACHWUCHS

Auszeichnung für »Ayny« in der Kategorie Animation 2016

## Studenten-Oscar für Ahmad Saleh

Die deutsch-jordanische Koproduktion »Ayny - My Second Eye« von Ahmad Saleh erhält den Studenten-Oscar in Gold in der neu geschaffenen Kategorie »Bester Ausländischer Animationsfilm«. Mit dem Gewinn des Studenten-Oscars ist »Ayny« nun auch im Auswahlverfahren für den regulären Animations-Oscar 2017. Ahmad Saleh wird gemeinsam mit seinem Produzenten Stefan Gieren zur Preisverleihung am 22. September nach Los Angeles reisen, um die Auszeichnung entgegenzunehmen.

»Ayny« ist Salehs Abschlussfilm an der KHM. Von der Film- und Medienstiftung NRW wurde er in der Abschlussfilmförderung mit 18.000 Euro gefördert. Saleh verarbeitet in der Puppen-Stop-Trick-Animation seine Erfahrungen in Askar, einem der ältesten Flüchtlingslager im palästinensischen Autonomiegebiet. Dort rettete er gemeinsam mit anderen zwei kleine Jungen, die beim Schrottsammeln schwer verletzt wurden. Ahmad Saleh wurde 1980 in Al Kaubar (Saudi Arabien) als Sohn palästinensischer Eltern geboren. Für sein Ingenieursstudium ging er

nach Palästina, die Heimat seiner Großeltern. Nach erfolgreichem Abschluss begann er dort Kurzgeschichten zu schreiben und sich für künstlerisches Arbeiten zu interessieren. 2007 nahm er ein Studium Digitale Medien in Bremen auf, das er 2011 abschloss. Nach zweijähriger Arbeit als Art Director begann er im Wintersemester 2013/14 sein Postgraduiertenstudium an der KHM mit Schwerpunkt Animation, das er in diesem Jahr mit »Ayny« erfolgreich abgeschlossen hat.

Studierende der KHM wurden bereits zweimal mit einem Studenten-Oscar in Gold ausgezeichnet: 1997 war es Raymond Boy für seinen Abschlussfilm »Ein einfacher Auftrag« und 2008 Reto Caffi. Sein Abschlussfilm »Auf der Strecke« war 2009 auch unter den nominierten Filmen für den Kurzfilm-Oscar.



»Herman the German«, Foto: KHM

In der Tragikomödie zu Hause

## Nachwuchsporträt Michael Binz

Umwege erweitern die Ortskenntnis: Michael Binz hat vom Bäckerladen über das Animationsstudio zur Spielfilmkomödie gefunden. Vergebens war indes keine seiner Stationen.

Wer sich darüber wundert, dass in Michael Binz' Filmen immer wieder Bäckereien auftauchen – im Social-Spot »Show your teeth«, in seinem filmstiftungsgeförderten Festivalerfolg »Herman the German« und auch in seinem ersten abendfüllenden Spielfilm »Werner strikes back«, an dessen Drehbuch er gerade schreibt – wird in seiner Biografie fündig. Michael Binz, Jahrgang 1981, ist Bäckerssohn. Im Laden der Eltern in Köln-Ehrenfeld stand er in seiner Jugend immer mal wieder hinter dem Tresen. Brot braucht jeder, und so kam er dort mit allen Gesellschaftsschichten in Berührung. »Die Dialoge mit den Kunden haben mich immer ein wenig an Jim Jarmuschs »Coffee & Cigarettes« erinnert«, sagt der schon damals filmbegeisterte Michael Binz.

Doch Bäcker stand nie auf der Liste der Berufswünsche. Sogar sein Vater wollte, dass er was 'Richtiges' macht – irgendwas mit Computern. Im Bäckereihandwerk sah er mit Blick auf die allgegenwärtigen Backdiscounter keine Zukunft mehr. Doch während Binz' ebenfalls filmbegeisterte Freunde ein Filmstudium aufnahmen, startete er eine recht kurze Karriere als Comiczeichner. Unter dem Künstlernamen Mika realisierte er von 2006 bis 2008 einen wöchentlichen Webcomic über die Waschmaschine von Klaus Kinski und ein manisch-depressives Schnabeltier, die in einer WG wohnen. Auch eine Adaption von »Clockwork Orange« im Katzen- und Hundemilieu gibt es von ihm. »Die Geschichten waren pointiert geschrieben und sollten immer darauf hinauslaufen, dass Skurrilität die Leute unterhält und erheitert«, so Binz.

### Spezialist für Animation

Mit den Comics bewarb er sich an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) und wurde trotz fehlenden Abiturs mittels »Prüfung der besonderen künstlerischen Begabung« – auch Picasso-Paragraph genannt – angenommen. Nach eigener Meinung



Michael Binz, Foto: privat

konnte er zwar nicht sonderlich gut zeichnen, doch an der KHM interessierte man sich sehr für Binz' serielles Arbeiten und das damals noch neue Format des Web-Comics. Der Selbstzweifel gegenüber seinem zeichnerischen Talent blieb. Trotzdem hat sich Michael Binz zwei Jahre lang neugierig und voller Enthusiasmus im Animationsstudio »ausgetobt« und sämtliche Drehbuchseminare besucht.

Um einmal etwas anderes auszuprobieren, realisierte er 2010 erstmals einen Dokumentarfilm: »Ich musste mich dann von einem Semester auf das andere entscheiden, wie es weitergeht, weil die Angebote parallel liefen: Gehe ich Freitagnachmittag zum Spielfilmseminar oder zum Animationsseminar? Dem Spielfilm habe ich schließlich den Vorrang gegeben, weil es ein Komödientseminar gab. Dort habe ich mich heimischer gefühlt als in der Animation«. Ab hier erscheint der Weg geradlinig: Als Anke Engelke als Gast-Professorin Seminare hält, ist er auch dort sofort dabei. Engelke ist in seinem Diplomfilm »Herman the German« sogar vor der Kamera zu sehen – als Phobieforscherin.

### Vorliebe für die Tragikomödie

Neben dem Humor zieht sich auch ein soziales Interesse durch alle Arbeiten von Michael Binz. Das zeigt sich ganz konkret in seinen Social Spots »Placebus« und »Show your teeth«, die Demenz und Altersarmut thematisieren. Humor gibt es in all diesen Filmen. »Ich mag es, wenn die Leute auch in einem ernstesten Kontext noch Dinge finden, an denen sie sich am Humor festhalten können«. Man ahnt schon, wo er eine Heimat gefunden hat: »Die Tragikomödie ist mein Lieblingsgenre«, sagt Binz. »Am liebsten

erzähle ich leichtfüßig von einem ernstesten Thema«. Neben Jarmusch ist skandinavisches Kino und dessen lakonischer Humor für Binz' Arbeiten eine deutliche Referenz geworden.

Waren die kürzeren Spots mit ihrem betont langsamen Erzählstil auch ästhetisch mit den einschlägig bekannten skandinavischen Komödien von Kaurismäki und Co. vergleichbar, so erscheint der 15-minütige Diplomfilm »Herman the German« jedoch wie ein Füllhorn: »Alles, was ich im Studium aufgesaugt habe, wollte ich hier einbringen.« Auch die im Animationsstudio kennengelernten Tricktechniken verwendet Michael Binz hier. »Das gefällt mir auch an den Filmen von Jean-Pierre Jeunet: Wie er Figuren einführt und in Collagen mit allem arbeitet, was sich bewegt.« Die von der Film- und Medienstiftung geförderte Tragikomödie um einen Bombenentschärfer, der seine Angst und somit auch seine Vorsicht verliert, hat Binz seinerzeit als »langweiligsten Actionfilm aller Zeiten« gepitcht.

### Publikumspreis in Saarbrücken

Der Film ist insgesamt schnell, bunt und schrill. Doch während die Charakterexposition, die normalerweise langsam aufgebaut wird, schnell inszeniert wurde, hat Binz die Action verlangsamt. »Ein Bombenfund auf der Baustelle ist ganz langsam und gedehnt inszeniert, aber wenn sich der Protagonist in der Kantine für eine Soße entscheiden muss, wird's dramatisch wie bei einer Bombenentschärfung.« Seine Premiere erlebte der Film 2015 in Saarbrücken beim Filmfestival Max Ophüls-Preis, wo er mit dem Kurzfilm-Publikumspreis den ersten von zahlreichen weiteren Preisen gewann. Erst fünf Tage vor der Premiere hat Binz mit seiner Crew die finale Fassung fertiggestellt.

Michael Binz ist keine One-Man-Band – das Drehbuch nicht in Stein gemeißelt. »Ich mag es, wenn es Austausch zwischen den Departments gibt. Ich bin relativ offen für Input von Kamera, Schnitt, Szenenbild oder Kostümbild, weil wir gerne als Team visuell zusammenarbeiten. So gibt mir z.B. der Cutter vorher Infos, was wir auf jeden Fall mitdrehen sollten, damit er mehr Freiheit im Schneiderraum hat«, erklärt der junge Regisseur seine Arbeitsweise. »Die Leute fordern einen dann auch, und man muss abwägen und gemeinsam einen Weg finden, wie man es macht. Das sind glücklicherweise alles Menschen, die schon lange bei den Projekten dabei sind. »Herman the German« war unser vierter gemeinsamer Film.«

### Erster Langfilm geplant

Mit »Werner strikes back« ist nun der erste Langfilm in Planung. Der »sozialdramatische Neowestern mit tragikomischen Elementen«, so Binz, erzählt von einem ehemaligen Bäckermeister, der wegen all der Bäckereischließungen Langzeitarbeitsloser ist und vom Arbeitsamt zum Komparsen beim Fernsehen genötigt wird. Als Werner noch in Polizeikostüm den Drehort verlässt, entdeckt er wie einst der Hauptmann von Köpenick, dass Kleider Leute machen. Die entdeckte Macht bereitet ihm Spaß, und schließlich hat er auch noch ein paar Rechnungen offen ...

In der Hauptrolle des Rachewesterns ist wie bereits in »Herman ...« Gustav Peter Wöhler zu sehen. Gedreht werden soll laut Produktionsfirma Element E von Lars Büschel, Binz' ehemaligem Professor an der KHM, bereits im Sommer 2017. Aktuell ist man noch in der Finanzierungs- und Drehbuchphase von »Werner strikes back«, der stilistisch ähnlich facettenreich wie »Herman the German« angelegt ist. Übrigens arbeitet Binz seit seinen Tagen in der elterlichen Bäckerei im Stehen – ob beim Schreiben des Drehbuchs oder beim Filmdreh. Da ist man flexibel und immer in Bewegung. Also kein Regie-Stuhl für Michael Binz. Seinen Platz in der Filmszene hat er trotzdem schon jetzt gefunden. *Christian Meyer*

KHM

Nominierungen First Steps Awards

Beim Wettbewerb der besten deutschen Abschlussfilme in der Kategorie »Mittellange Spielfilme zwischen 30 und 60 Minuten« wurde »Henry« von Philipp Fussenegger (2015, 51 Min.) von der Jury vorausgewählt, in der Kategorie Dokumentarfilme wurde der Abschlussfilm von Berta Valin Escofet »Mister Universum« (2016, Min.) nominiert. Die Preisverleihung findet am 19. September in Berlin statt.

Ausstellung bei Photoszene

Der KHM-Absolvent Philipp Böll beteiligt sich an einer Fotoausstellung an der internationalen Photoszene 2016. Das Photoszene-Festival hat in diesem Jahr das Thema »Innere Sicherheit«. Böll beschäftigt sich in seinem Fotografieprojekt »Orte rechter Gewalt« dokumentarisch mit Orten, an denen ab 1990 Menschen durch rechtsmotivierter Gewalt zu Tode gekommen sind. Auslöser für die Beschäftigung mit dem Thema war die Aufdeckung der Mord- und Verbrechenserie der rechten Terrorzelle NSU.

Showcase 2016

Einmal im Jahr stellen Studierende der KHM Vertretern der Film- und Medienbranche ihre Arbeiten vor. In diesem Jahr werden am 5. und 6. Oktober im Kölner Kino »Cinenova« 44 Filme, davon 14 lange Spiel- und Dokumentarfilme sowie Essays, die in Ausschnitten präsentiert werden, vorgestellt. Im Bereich der Kurzfilme werden neben Spielfilmen auch Animationsfilme, Mockumentaries, Social Spots und Experimentalfilme präsentiert. Daneben gibt es 13 Stoffe für lange Filme in vier Pitching-Blöcken zu sehen. Moderiert werden die Pitchings von Vertretungsprofessor Ingo Haeb. Beim diesjährigen Showcase werden insgesamt 29 Diplomanden ihre Abschlussfilme als Regisseure, Autoren und Bildgestalter vorstellen.

Reihe Best of KHM Movies

Am 25. Oktober startet die traditionelle Filmreihe mit Arbeiten im Bereich Animation von Alumni mit drei preisgekrönten Debütfilmen von Absolventen der KHM: »Ein Aus Weg« von KHM-Absolvent Simon Steinhorst (Diplom 2013), produziert von der KHM-Absolventin Caroline Kox (paradies), »DÄWITT« von KHM-Absolvent David Jansen (Diplom 2013), produziert von KHM-Absolvent Fabian Driehorst (Fabian & Fred) sowie »AlieNation« von KHM-Absolventin Laura Lehmus. Prof. Raimund Krumme, der nach zehnjähriger Leitung des KHM-Animationsstudios die Hochschule in diesem Jahr verlassen wird, führt durch den Abend.



»Däwitt«, Foto: Fabian & Fred

ifs

Herbstcamp-Workshopwoche u. Schauspiel-Workout

Vom 9. bis zum 18. September bietet die ifs wieder komprimierte Workshops für Film- und Medienschaffende an. In diesem Jahr gibt es Angebote aus den Bereichen Editing (»Update für Editoren am Avid MC 8.5« mit Rudi Heinen), Creative Screenwriting (»Creative Screenwriting for Media Professionals« mit Keith Cunningham) und Schauspiel (»NRW Speed Casting«) und einen Filmworkshop der Filmemacherinnen Anja Ehrhardt und Sonja Ilius-Hussong für geflüchtete und einheimische Jugendliche (»Wir machen Film!«). Kurz danach starten die Workouts für Schauspieler. Vom 21. September bis 16. November können hauptberufliche Schauspieler ihr Spiel vor der Kamera trainieren und verbessern. Das einwöchige ifs-Workout »Die Arbeit vor der Kamera« wird von dem Schauspieler Mark Zak und Caster Marc Schötteldreier geleitet.

ifs beim Kölner Kultursonntag

Am 18. September präsentiert die ifs beim Kölner Kultursonntag um 17 Uhr im Off Broadway ein Kurzfilmprogramm mit einer Auswahl aktueller Abschlussfilme. Die Veranstaltung ist moderiert, die Filmemacher kommen zwischen den Vorführungen zu Wort.

Neuer Masterstudiengang Digital Narratives

Ab September starten zehn Studierende aus neun Ländern den neuen Masterstudiengang Digital Narratives. Innovative Erzählformen in digitalen Medien stehen ebenso im Vordergrund wie ein kritischer Diskurs über die Digitalisierung. Während des viersemestrigen Studiums werden narrative Projekte entwickelt, die digitale Medien ästhetisch und dramaturgisch nutzen und gleichzeitig kritisch hinterfragen. Die Studierenden sollen interdisziplinär und kollaborativ Erzählstrategien erforschen und Methoden aus Kunst und Wissenschaft für das Design ihrer Geschichten nutzen. Der Studiengang vermittelt den Studierenden eine internationale Perspektive und findet in englischer Sprache statt.

ifs beim Film Festival Cologne, 09.-10.10.

Beim Film Festival Cologne bietet die ifs unter dem Titel »Meet the New Generation of Serial Storytellers in Europe!« ein Forum für den Austausch neuer Ideen, Networking unter Serienautoren und die Möglichkeit für den Seriennachwuchs, sich einem Branchenpublikum vorzustellen. Die Veranstaltung ist Auftakt zu einem jährlich stattfindenden Treffen junger Serienautoren europäischer Filmhochschulen. Neben Vorträgen zu innovativen Inhalten und Formaten im Serienbereich (in Kooperation mit der Film- und Medienstiftung NRW, Creative Europe Desk NRW) stehen u. a. ein Pitch von Nachwuchsserienautoren, ein Pitch-Training mit dem renommierten Coach Charles Harris und ein Round Table für Branchenvertreter auf dem Programm.

Bildungsprogramm »Essemble«

Das von Erasmus+ geförderte europäische Bildungsprogramm »Essemble« wird von vier europäischen Film- und Medienhochschulen aus Lissabon, Budapest, Brüssel und Köln getragen. »Essemble« vermittelt Film- und Animationsstudierenden Basiswissen und vertiefende Kenntnisse im Bereich Digital Arts. Der Fokus liegt auf der Entwicklung innovativer Ästhetiken, die computergenerierte Bilder mit Real-aufnahmen kombinieren. Im Laufe eines Semesters haben je fünf Studierende der beteiligten Hochschulen die Möglichkeit, in gemischten Teams die Integration visueller Effekte in den Erzähl- und Produktionsprozess zu erkunden. Vom 17. bis 21.10. finden in Lissabon der Auftakt-Workshop, vom 7. bis 11.11. dann ein Stoffentwicklungs-Modul in Köln statt.

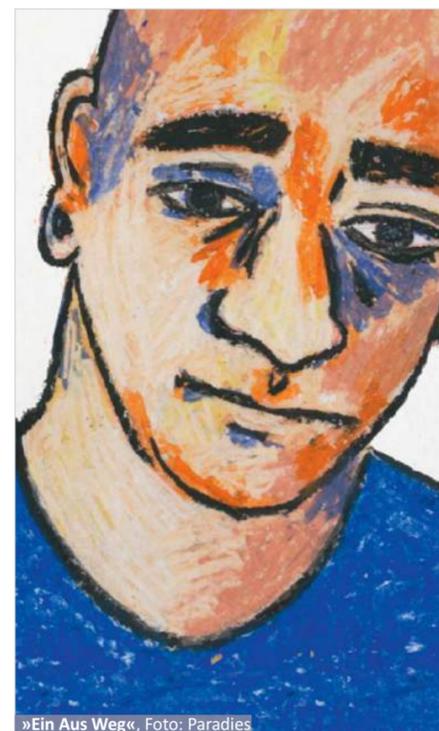
FH-Dortmund

Neue Dozenten Film & Sound

Lothar Segeler, bis zum vergangenen Jahr Gründer und langjähriger Leiter des Filmtonstudios »Sound-Vision« in Köln, ergänzt das Sound-Lehrenden-Team um Prof. J.U. Lensing und den LfBA Marcel Knuth ab Wintersemester 2016/17 im BA-Studiengang »Film&Sound« der FH-Dortmund. Er betreut aktuell die beiden Module »Schule des Hörens« und »Sounddesign 1 (TV)«. Ebenfalls in Köln für die Soundbranding-Agentur »Comevis« arbeitend, wurde Alexander Thesing für die FH-Dortmund für das Modul »Soundbranding/Product-Sounddesign« für das Wintersemester als Lehrbeauftragter gewonnen. Mit Erreichen der vollen fünf Jahrgänge des Masterprogramms »Sound« der FH-Dortmund ab Sommersemester 2017 wird voraussichtlich eine neue Vollzeitprofessur (18SWS/W2) »Sounddesign« in 2017 ausgeschrieben werden.

Bewerbung Masterprogramm Sound

Das dreisemestrige Masterprogramm »Sound« ist im vergangenen Sommersemester als Aufbaustudium für BA- und Diplomstudierende im Bereich Sound, Soundstudies, Sounddesign, Tontechnik und Filmmusik an der FH-Dortmund komplementär zum bereits 2012 eingeführten Masterprogramm »Film« gestartet worden. Aktuell können sich interessierte Graduierte (BA oder Diplom) für den nächsten Jahrgang Film oder Sound über die Website der FH-Dortmund anmelden. Studienstart ist dann das kommende Sommersemester ab Mitte März 2017.



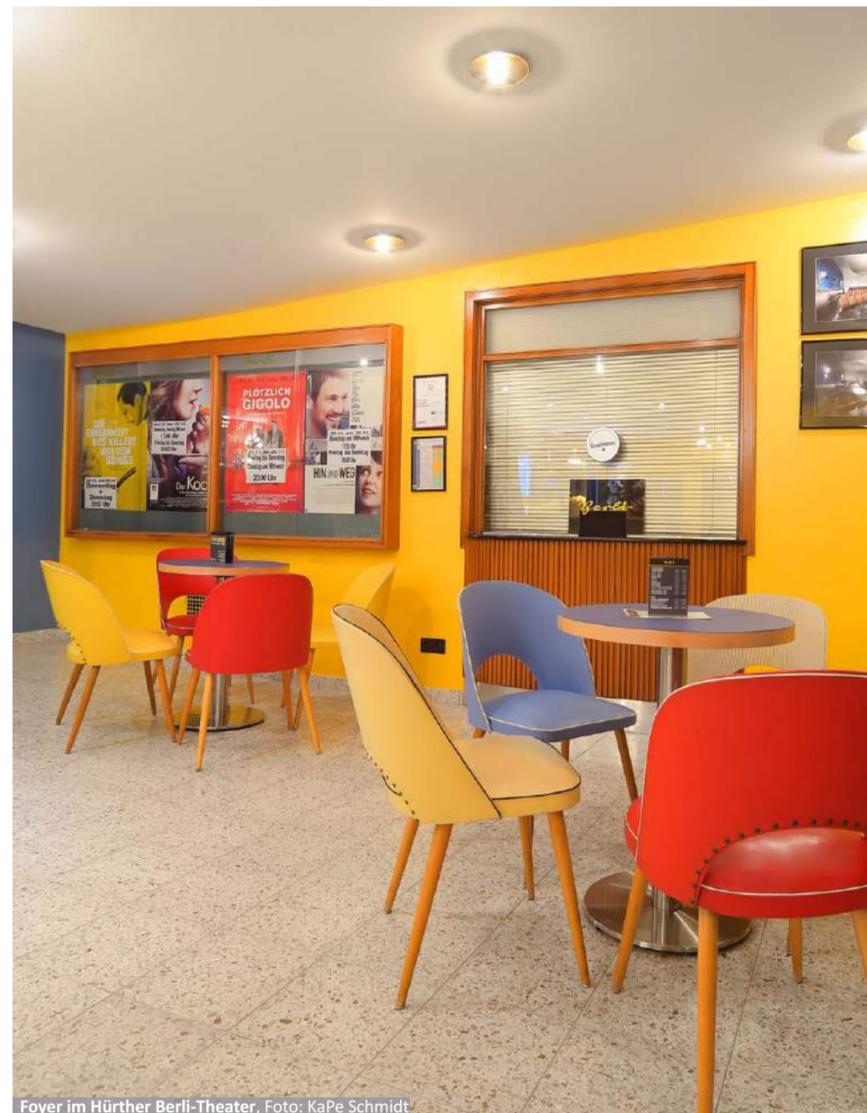
»Ein Aus Weg«, Foto: Paradies



Marc Zak, Foto: Ide Lödige



Marc Schötteldreier, Foto: Meike Schötteldreier



Foyer im Hürther Berli-Theater, Foto: KaPe Schmidt

Hands on Cinema! Neue Konzepte für das Berli-Theater

»Ein neuer, zweiter Saal – modern und komfortabel, ganz anders als die bestehende Struktur«, mit diesem Wunsch bewarb sich André Jansen, Leiter des Hürther Berli-Theaters, bei der Initiative »Hands on Cinema!«. Zwei Gestaltungskonzepte haben Studenten der TU Braunschweig und der Beuth Hochschule Berlin im Rahmen des Projekts für das Berrenrather-Lichtspiel-Theater, kurz Berli, entwickelt. Am 22. September werden die Entwürfe gemeinsam mit den Konzepten für vier weitere Arthouse-Kinos aus Berlin, Braunschweig, Landsberg und Potsdam bei der Filmkunstmesse in Leipzig präsentiert.

Nach erfolgreich umgesetzter Digitalisierung, Neubestuhlung und Modernisierung der Technik kam »Hands on Cinema!« für den Kinobetreiber zum richtigen Zeitpunkt. »Mein Plan war es, unser Alleinstellungsmerkmal – urbanes Kinoerlebnis im Charme der 50er Jahre auf dem Land: familiär, historisch, bezahlbar und experimentell – weiterzuentwickeln und einen Gegenentwurf zu den etablierten Großstadthäusern zu bieten«, so André Jansen. Als eines der letzten historischen Einsaal-Kinos im Rhein-Erft-

Kreis stößt das Berli jedoch immer öfter an seine Kapazitätsgrenze. Die zwei maßgeschneiderten Umbaukonzepte der Design-Studenten könnten Abhilfe schaffen. Von der Präsentation im September erhofft sich Jansen ein umsetzbares Ergebnis und neue Ansätze für Gestaltung und Struktur: »Außenstehende sehen das Haus aus einer ganz anderen Perspektive, kommen mit neuen Denkansätzen und radikalen Ideen, das finde ich gut.«

Hands on Cinema! ist eine Initiative der Creative Europe MEDIA Desks Deutschland, gemeinsam mit ANCB The Aedes Metropolitan Laboratory, der TU-Braunschweig und Beuth Hochschule Berlin. Gefördert von Medienboard BerlinBrandenburg, Film- und Medienstiftung NRW, FilmFernsehFonds Bayern und Nordmedia. Kooperationspartner ist die AG Kino Gilde e.V.

> »Hands on Cinema!«-Präsentation: 22. Sept., 12.00-14.30 Uhr, Felix-Klein-Hörsaal im Augusteum der Universität Leipzig (Augustusplatz 10). Anmeldung bis 19. September unter info@ced-nrw.eu.



Film Festival Cologne European Series Day

What is new? What is next? Diese Fragen stehen am 10. Oktober beim »European Series Day« im Rahmen des Film Festival Cologne im Mittelpunkt. Serien-Produzenten, Autoren und Sendervertreter treffen sich von 15.00 bis 19.30 Uhr im Filmforum im Museum Ludwig und diskutieren über neue Wege wie auch mögliche Sackgassen im europäischen Seriengeschäft. Unter anderem wird Thomas Bourguignon, Produzent der französischen Polit-Serie »Baron Noir«, über die Bedeutung von Aktualität in seriellem Erzählen berichten. In einem öffentlichen Pitch stellen sich außerdem Nachwuchs-Storyteller von Hochschulen aus Dänemark, Norwegen sowie Berlin, Köln, Ludwigsburg und Potsdam vor. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Creative Europe Desk NRW, der Film- und Medienstiftung NRW und ifs internationale filmschule köln statt.

> Weitere Information unter www.filmfestival.cologne

Projektentwicklung + Audience Development MEDIA fördert NRW

Zwei Unternehmen aus NRW haben die Entwicklungsförderung für Projektpakete erfolgreich beantragt: Die Gebrüder Beetz Filmproduktion Köln (150.000 Euro) und die taglicht media Film- und Fernsehproduktion (133.889 Euro) nutzen die EU-Förderung für jeweils vier Dokumentarfilmprojekte. »Ohne Unterstützung in der Entwicklungsphase ist es nahezu unmöglich für den internationalen Markt zu produzieren«, so Produzent Christian Beetz. »Dank der MEDIA Förderung können wir weiterhin große Filmprojekte entwickeln und entsprechend international finanzieren.« Uli Veith von der Kölner taglicht media ergänzt: »Die Förderung ermöglicht uns nicht nur eine sehr breite und fundierte Entwicklung der einzelnen Geschichten, bezuschusst wird auch die Präsenz auf allen wichtigen Märkten und Messen. Beides zusammen, die Entwicklung und die Möglichkeit, ein internationales Netzwerk von Koproduzenten und Finanzierungspartnern aufzubauen, machen die Förderung so wertvoll.« Die Erfolgsquote für Deutschland war auch in dieser Runde hoch: Von 14 Anträgen wurden acht gefördert.

Im Bereich »Audience Development« konnte die Kölner Firma reelport überzeugen. 150.000 Euro fließen in ihr Projekt »Audio Visual Access«, das europäische Festival Filme in öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung stellen wird. Jeweils sieben Filmfestivals und Bibliotheken aus sechs Ländern haben sich zusammengetan. Mit dabei sind das Kurzfilmfestival Köln und die Stadtbibliothek Köln.

Einreichtermine Creative Europe MEDIA

Die Einreichfristen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Voraussichtliche Termine:  
 > Entwicklung Einzelprojekte: Nov. 2016 & April 2017  
 > TV Programming: Nov. 2016 & Mai 2017  
 > Filmfestivals: Nov. 2016 & April 2017  
 > Selektive Verleihförderung: Dez. 2016 & Juni 2017  
 Weitere Informationen unter www.creative-europe-desk.de oder beim Creative Europe Desk NRW unter info@ced-nrw.eu

## Gladbeck

Grimme-Preisträger Kilian Riedhof verfilmt mit »Gladbeck« im Sommer das Drama von 1988, in dem die Einbrecher und Entführer Hans-Jürgen Rösner und Dieter Degowski mit einer Geiselnahme, an deren Ende drei Menschen ihr Leben verloren, 54 Stunden lang die Republik in Atem hielten. 35 von 62 Drehtagen finden in NRW statt. Nach dem Drehbuch von Holger Karsten Schmidt und unter der Regie von Kilian Riedhof, der auch am Drehbuch mitgearbeitet hat, stehen seit dem 18. Juli die Schauspieler Zsa Zsa Inci Bürkle, Sascha A. Gersak, Arnd Klawitter, Ulrich Noethen, Alexander Scheer und Martin Wuttke vor der Kamera von Armin Franzen. »Gladbeck« ist eine Produktion von Ziegler Film in Koproduktion mit ARD Degeto und Radio Bremen für Das Erste. Produzentin ist Regina Ziegler, die Redaktion bei der ARD Degeto haben Carolin Haasis und Sascha Schwingel. Für Radio Bremen zeichnet Annette Strelow verantwortlich. Gedreht wird unter anderem in Köln, Gladbeck, Bremen, Duisburg und Düsseldorf. Beta Film übernimmt den Weltvertrieb, Polyband Medien den Home-Entertainment-Vertrieb. Die Ausstrahlung ist für 2017 geplant.

> Zieglerfilm Köln, [fklassnoecker@zieglerfilmkoeln.de](mailto:fklassnoecker@zieglerfilmkoeln.de)

## Fühlen Sie sich manchmal ausgebrannt und leer?

Am 5. Juli haben in Hamburg die Dreharbeiten zu der skurrilen Komödie »Fühlen Sie sich manchmal ausgebrannt und leer?« begonnen. Lola Randl erzählt in ihrem neuen Film von Luisa, die eines Morgens neben ihrem eigenen Ich aufwacht, das ihr (Liebes)-Leben auf den Kopf stellt. Lina Beckmann ist als Luisa in einer Doppel-Rolle an der Seite von Charly Hübner und Benno Fürmann zu sehen.

»Fühlen Sie sich manchmal ausgebrannt und leer?« ist eine Produktion der Kölner Coin Film (Produzenten: Christine Kiauk, Herbert Schwering) in Ko-Produktion mit der niederländischen Circe Films (Produzentin: Stienette Bosklopper) und dem WDR (Redaktion: Barbara Buhl, Andrea Hanke). Gedreht wurde vom 5. Juli bis 19. August in Hamburg, Niedersachsen, Köln und Umgebung sowie Rotterdam. Farbfilm Verleih wird den Film 2017 in die Kinos bringen.

> Coin Film, [info@coin-film.de](mailto:info@coin-film.de)

## Cobain

Der fünfzehnjährige Cobain kann seinen Namen nicht leiden. Niemand kann ihn richtig aussprechen oder buchstabieren. Und wer will schon nach einem Typen benannt sein, der sich selbst eine Kugel in den Kopf geschossen hat? Cobain lebt in Rotterdam, in einem Kinderheim. Er soll bald in eine neue Pflegefamilie kommen.

In den Niederlanden und in Deutschland wurde von Juni bis August der neue Kinofilm von Nanouk Leopold aufgenommen, zuletzt in Nordrhein-Westfalen. Coin Film (Produzent: Herbert Schwering, Christine Kiauk) produziert zusammen mit der belgischen »A Privat View« (Dries Phlypo) sowie den niederländischen »Circe Films« (Stienette Bosklopper, Lisette Kelder) und »The Film Kitchen« (Jan van der Zanden, Ineke Kanters) für den WDR. Von Stienette Bosklopper stammt auch das Buch, die Kamera führt Frank van den Eeden.

> Coin Film, [info@coin-film.de](mailto:info@coin-film.de)

## Tatort-Wacht am Rhein

Am 5. Juli starteten die Dreharbeiten für »Wacht am Rhein«, den neuen WDR-»Tatort« aus Köln. Mord-Ermittlungen führen die Kommissare Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) in ein Kölner Stadtviertel, das mit großen sozialen Problemen zu kämpfen hat: Der Anführer einer Bürgerwehr (Sylvester Groth) macht mobil gegen Kriminelle und will das für seine Zwecke nutzen. Das Drehbuch stammt von Jürgen Werner. Regisseur Sebastian Ko setzt »Wacht am Rhein« in Szene. Im neuen Kölner »Tatort« außerdem mit dabei: Patrick Abozen als Tobias Reisser, Joe Bausch als Rechtsmediziner Dr. Joseph Roth sowie in Gastrollen Helene Grass, Paul Falk, Karoline Bär und Daniel Kuschewski. »Tatort - Wacht am Rhein« ist eine Produktion der Bavaria Fernsehproduktion (Niederlassung Köln, Produzentin: Sonja Goslicki) im Auftrag des WDR. Redaktion hat Götz Bolten (WDR). Die Dreharbeiten liefen bis zum 4. August in Köln und Umgebung. Ein Sendetermin steht noch nicht fest.

> Bavaria Fernsehproduktion Niederlassung Köln, [info@bavaria-film.de](mailto:info@bavaria-film.de)

## Lommbock

Ende August wurden die Dreharbeiten zu Christian Züberts Fortsetzung seines erfolgreichen Debüts »Lammbock« abgeschlossen. In »Lommbock« spielen wie im ersten Teil Lucas Gregorowicz und Moritz Bleibtreu die beiden Freunde Stefan und Kai, die in den letzten 15 Jahren älter, aber nicht viel reifer geworden sind. Stefan arbeitet in Dubai und steht kurz davor, Geschäftsfrau Yasemin zu heiraten. Doch erst muss er sich seine Geburtsurkunde in Würzburg holen. Dort trifft er Kai, der inzwischen einen Asia-Lieferservice namens Lommbock betreibt. Und bald läuft alles ganz anders, als beide geplant haben.

Ebenfalls wieder im Ensemble sind Alexandra Neldel, Wotan Wilke Möhring und Antoine Monot, Jr. Weitere Rollen spielen Louis Hofmann, Mavie Hörbiger und Melanie Winiger. Little Shark Entertainment und Senator Film Produktion produzieren zusammen mit Zampano Filmproduktion in Koproduktion mit Seven Pictures und Schubert International. Die Dreharbeiten werden bis Ende August in NRW, Bayern und Dubai stattfinden. Wild Bunch Germany startet »Lommbock« am 23. März 2017 in den Kinos.

> Little Shark Entertainment, [littleshark@littleshark.de](mailto:little shark@littleshark.de)

## Ritter Rost 2 - Das Schrottkomplott

Ritter Rost, der tollpatschige, aber liebenswerte und vor positiver Energie strotzende Held ist wieder da! Nach »Ritter Rost – Eisenhart und voll verbeult« steuern Rösti, Drache Koks und Burgfräulein Bö volle Fahrt auf ihr neues Kino-Abenteuer zu: Schrotkland ist pleite, und ein harter Sparkurs ist angesagt. Die Ritter werden in den Ruhestand geschickt, der König auf den Golfplatz und Ratzefummel übernimmt das Regime – nichts ist mehr, wie es war. Rösti wird klar, dass er eingreifen muss.

Regisseur Thomas Bodenstein realisiert für Caligari Film (Produzentin: Gabriele M. Walther) und das ZDF (Redakteure: Dr. Irene Wellershoff, Jörg von den Steinen) im November und Dezember in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Berlin-Brandenburg die Animation auf Basis des Drehbuches von Mark Slater und Gabriele M. Walther. Universum wird den Film ins Kino bringen.

> Caligari Film- und Fernsehproduktion, [info@caligari-film.de](mailto:info@caligari-film.de)



»Werk ohne Autor«, Foto: Wiedemann & Berg

## Werk ohne Autor

Der Oscar-Preisträger Florian Henckel von Donnersmarck wendet sich mit seinem neuen Film wieder einem deutschen Stoff zu: Auch nach der Flucht in die BRD lassen dem jungen Künstler Kurt Barnert seine Kindheits- und Jugenderlebnisse aus NS- und SED-Zeit keine Ruhe. Als er in der Studentin Ellie die Liebe seines Lebens trifft, gelingt es ihm, Bilder zu schaffen, die nicht nur sein eigenes Schicksal widerspiegeln, sondern die Traumata einer ganzen Generation. »Werk ohne Autor« ist ein epischer psychologischer Thriller über drei Epochen deutscher Geschichte. Die Hauptrollen spielen Tom Schilling, Sebastian Koch, Paula Beer, Saskia Rosendahl und Ina Weisse. In weiteren Rollen zu sehen sind Florian Bartholomäi, Hans-Uwe Bauer, Ben Becker, Antonia Bill, Rainer Bock, Jonas Dassler, Lars Eidinger, Johanna Gastdorf, Jeanette Hain, Hanno Koffler, Oliver Masucci, Franz Pätzold, Sebastian Rudolph, Hinnerk Schönemann, Jörg Schüttauf, David Schütter und Ulrike C. Tscharre

Florian Henckel von Donnersmarck führt die Regie nach eigenem Drehbuch. »Werk ohne Autor« ist eine Produktion der Pergamon Film und Wiedemann & Berg Film. Produzenten sind Jan Mojto, Quirin Berg, Florian Henckel von Donnersmarck und Max Wiedemann. ARD Degeto und der Bayerische Rundfunk sind als Koproduzenten an Bord. Walt Disney Studios Motion Pictures Germany wird den Film ins Kino bringen. Der Film entsteht in Kooperation mit Beta Cinema, die auch den Weltvertrieb übernehmen. Die Dreharbeiten fanden bis Ende August in Berlin, Sachsen und NRW statt.

> Wiedemann & Berg Film, [info@w-b-filmtv.com](mailto:info@w-b-filmtv.com)

## Schatz, nimm du sie!

Am 6. Juni fiel in Köln die erste Klappe für den neuen Film von Regisseur Sven Unterwaldt. Star-Komikerin Carolin Kebekus und Maxim Mehmet bilden die Spitze eines Casts, der auf einer irrsinnigen Tour de Force mitten hinein ins schönste Scheidungsgetümmel gerät. Toni (Carolin Kebekus) und Marc (Maxim Mehmet) wollen sich scheiden lassen, denn die große Leidenschaft scheint erloschen. Eine einvernehmliche Trennung soll es werden, schließlich ist man erwachsen und versteht sich noch gut.

Komödienspezialist Sven Unterwaldt inszeniert die herrlich böse Satire über Erziehungsberechtigte, die das genaue Gegenteil von heutigen Helikopter-Eltern sind. Das Drehbuch, das auf dem französischen Film »Papa ou Maman« basiert, stammt von Jens-Frederik Otto und dem Grimme-Preis-nominierten Claudius Pläging. Produziert wird der Film von Conrad Film und der Bavaria Filmproduktion Köln (Produzenten: Georg Höss, Jan Kaiser) in Koproduktion mit Chapter 2 und Telepool (Dr. Thomas Weymar). Wild Bunch Germany wird den Film am 16. Februar 2017 in die deutschen Kinos bringen. Global Screen übernimmt den Weltvertrieb.

> ConradFilm, [info@conradfilm.de](mailto:info@conradfilm.de)



»You'll never Walk Alone«, Foto: Florianfilm

## You'll never Walk Alone

Am 1. Juni begannen die Dreharbeiten zu André Schäfers Kinodokumentation »You'll never Walk Alone«. Der Kölner Dokumentarfilmer besuchte am ersten Drehtag, gemeinsam mit Protagonist Joachim Król, das Bundesligaspiel zwischen Borussia Dortmund und dem 1. FC Köln. Regisseur und Schauspieler begeben sich für den Film, der von Florianfilm in Koproduktion mit Cine+ und Arte produziert wird, auf die Spuren der wohl größten Fußballhymne der Welt. »You'll never Walk Alone« hat seinen Ursprung 1909 in einem Theaterstück des ungarischen Autors Ferenc Molnár. Nach einer Verfilmung durch Fritz Lang bildete das Stück die Grundlage für das Musical »Carousel« von Oscar Hammerschmidt und Richard Rodgers. Erst in den 1960er Jahren machte die Liverpool Band Gerry und the Pacemakers aus dem Lied einen Nummer-eins-Hit, der in Folge von den Fans des FC Liverpool aufgegriffen wurde. Eine Fußballhymne war geboren.

> Florianfilm, [post@florianfilm.de](mailto:post@florianfilm.de)

## Das Leben danach

Am 15. Juli endeten in Köln die Dreharbeiten zu dem ARD-/WDR-Fernsehfilm »Das Leben danach« über die Duisburger Loveparade-Katastrophe. Auf dem Weg zur Loveparade sterben 21 meist junge Technofans. Hunderte Menschen werden verletzt oder traumatisiert. Das Drehbuch stammt vom Autorenduo Eva Zahn & Volker A. Zahn, Regie führt Nicole Weegmann. Für die Rolle der traumatisierten Betroffenen Antonia konnte der European Shooting Star 2016 Jella Haase gewonnen werden, für Sascha Carlo Ljubek. Als Antonias Vater Thomas und ihre Stiefmutter Kati standen Martin Brambach und Christina Große vor der Kamera. Jeremias Meyer wirkt als Saschas Sohn Jasper mit, Charlotte Bohning als Jaspers Mutter Maria, Anna Drexler als Antonias beste Freundin Betty. In einer Gastrolle ist Johanna Gastdorf als Bettys Mutter zu sehen.

»Das Leben danach« ist eine Auftragsproduktion der Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft für den Westdeutschen Rundfunk. Produzenten sind Christoph Bicker und Valentin Holch (win win Film-, Fernseh- und Mediaproduktion). Die redaktionelle Verantwortung liegt bei Lucia Keuter. Gedreht wurde im Juni und Juli in Köln und Duisburg. Der Sendetermin für den Mittwochsfilm im Ersten liegt voraussichtlich im Sommer 2017.

> Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft, [info@polyphon.de](mailto:info@polyphon.de)



»Rock My Heart«, Foto: Neue Schönhauser

## Rock My Heart

Der Kinospießfilm »Rock My Heart« entsteht seit dem 23. August an insgesamt 31 Drehtagen in Köln und Umgebung: Die 16-jährige Jana leidet darin an einem lebensgefährlichen Herzfehler. Für Galopprenntrainer Paul will sie trotzdem ein großes Rennen reiten. Lena Klenke, Milan Peschel, Dieter Hallervorden, Anke Kim Sarnau und Annette Frier werden bis zum 4. Oktober unter der Regie von Hanno Olderdissen vor der Kamera stehen. Das Drehbuch stammt von Clemente Fernandez Gil. »Rock My Heart« ist eine Produktion der Neue Schönhauser Filmproduktion (Produzent: Boris Schönfelder) mit einer Senderbeteiligung der Degeto Film. Den Verleih übernimmt Wild Bunch Germany.

> Neue Schönhauser Filmproduktion, [info@neueschoenhauser.de](mailto:info@neueschoenhauser.de)

## Happy Burnout

Nach »Das Leben ist nichts für Feiglinge« kommen für »Happy Burnout« erneut Regisseur André Erkau, Drehbuchautor Gernot Gricksch und Hauptdarsteller Wotan Wilke Möhring in einer Produktion von Riva Film zusammen. André Erkau erzählt eine Geschichte von existenziellen Krisen, vom Scheitern und den kleinen und großen Tragödien des Alltags. Im Zentrum des hochkarätigen Schauspielers-Ensembles steht Wotan Wilke Möhring als Alt-Punk Fussell. An seiner Seite spielen Anke Engelke, Michael Wittenborn, Kostja Ullmann, Julia Koschitz, Torben Liebrecht, Ulrike Krumbiegel und Victoria Trautmannsdorf. Nach Drehbeginn in Hamburg wurden die Arbeiten ab Juni bis Anfang Juli in NRW und Niedersachsen fortgeführt. »Happy Burnout« ist eine Produktion der Riva Film Hamburg, Michael Eckelt. In die deutschen Kinos kommt der Film im Frühjahr 2017 im Verleih von NFP marketing & distribution.

> Riva Film, Hamburg@Rivafilm.de

## Hotel Heidelberg (Folge 3)

Die Geschichte rund um den Familienbetrieb der Kramers geht weiter: Am 29.6. fiel in Heidelberg die erste Klappe für einen neuen Film der ARD-Degeto-Reihe »Hotel Heidelberg« mit Hannelore Hoger, Annette Frier und Christoph Maria Herbst in den Hauptrollen. Sabine Boss inszeniert nach einem Drehbuch von Martin Rauhaus den dritten Film »Hotel Heidelberg – Tag für Tag«, die Kamera führt Robert Berghoff. Calypso Entertainment (Produzentin: Brit Possardt) produziert im Auftrag der ARD Degeto (Redaktion: Birgit Titze). Die Dreharbeiten in Heidelberg sowie Euskirchen, Köln und Umgebung dauerten bis zum 28. Juli, 17 von den insgesamt 21 Drehtagen fanden in NRW statt.

> Calypso Entertainment, [info@calypsoentertainment.de](mailto:info@calypsoentertainment.de)

## Volltreffer

Im Juni entstand in Köln und Umgebung die romantische SAT.1-Fußballkomödie »Volltreffer« mit Axel Stein, Julia Hartmann und Tom Gerhardt. Was ist, wenn Mann und Frau Anhänger der ärgsten Konkurrenten sind? Axel Stein als Vollblut-BVB-Fan Philipp und Julia Hartmann als ambitionierte FC-Bayern-Funktionärin Viktoria spielen die Hauptrollen in der romantischen Fußballkomödie »Volltreffer«, die SAT.1 in Dortmund, Köln und Umgebung drehte. Außerdem dabei: Tom Gerhardt als Philipps Schwiegervater und Sönke Möhring als Philipps Freund Manni. Regie bei dem von Viafilm in Koproduktion mit Westside Film produzierten TV-Movie führt Granz Henman.

> Westside Filmproduktion, [info@westside-film.de](mailto:info@westside-film.de)

## Armans Geheimnis

Im Bergischen Land bei Köln starteten Anfang Juni die Dreharbeiten für die zweite Staffel der ARD-/WDR-Mysteryserie. Wie von einer geheimnisvollen Macht angezogen, werden Charlie (Sinje Irlinger) und Tarik (Kaan Sahan) zurück auf den malerischen Pferdehof der Familie Liliental geholt. Doch die Wiedersehensfreude ist kurz: Ein gefährlicher Schatzenzauber droht, die magische Welt von Namra zu zerstören. In 13 neuen Episoden erzählt »Armans Geheimnis« die Geschichte von Jugendlichen, die zusammenhalten müssen, um sich einer großen Bedrohung gemeinsam zu stellen. Neben Sinje Irlinger, Luise Befort, Tom Gramenz, Kaan Sahan, Matti Schmidt-Schaller und Amina Merai sind in weiteren Rollen zu sehen: François Goeske als Arman, Svenja Jung, Gil Ofarim und Joyce Ilg. Regie führt Irina Popow. Die Bücher zur zweiten Staffel der horizontal erzählten Serie wurden von einem Autorenteam unter Leitung von Alexander Lindh entwickelt. »Armans Geheimnis« ist eine Produktion der ProSaar Medienproduktion (Produzent: Martin Hofmann) im Auftrag der ARD unter Federführung des WDR für Das Erste (Redaktion: Henrike Vieregge). Die Dreharbeiten dauern bis Anfang September, der Sendetermin in 2017 steht noch nicht fest.

> ProSaar Medienproduktion, [info@prosaar-medien.de](mailto:info@prosaar-medien.de)

## Tatort – Wacht am Rhein

Am 5. Juli starteten die Dreharbeiten für »Wacht am Rhein«, den neuen WDR-»Tatort« aus Köln. Mord-Ermittlungen führen die Kommissare Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) in ein Kölner Stadtviertel, das mit großen sozialen Problemen zu kämpfen hat: Der Anführer einer Bürgerwehr (Sylvester Groth) macht mobil gegen Kriminelle und will das für seine Zwecke nutzen. Das Drehbuch stammt von Jürgen Werner. Regisseur Sebastian Ko setzt »Wacht am Rhein« in Szene. Im neuen Kölner »Tatort« außerdem mit dabei: Patrick Abozen als Tobias Reisser, Joe Bausch als Rechtsmediziner Dr. Joseph Roth sowie in Gastrollen Helene Grass, Paul Falk, Karoline Bär und Daniel Kuschewski. »Tatort - Wacht am Rhein« ist eine Produktion der Bavaria Fernsehproduktion (Niederlassung Köln, Produzentin: Sonja Goslicki) im Auftrag des WDR. Redaktion hat Götz Bolten (WDR). Die Dreharbeiten liefen bis zum 4. August in Köln und Umgebung. Ein Sendetermin steht noch nicht fest.

> Bavaria Fernsehproduktion Niederlassung Köln, [info@bavaria-film.de](mailto:info@bavaria-film.de)



»Mali Blues«, Foto: Real Fiction



»Volt«, Foto: Augenschein



»Weiße Ritter«, Foto: Westendfilme

# Kinostarts



»Nebel im August«, Foto: Studiocanal

## Nebel im August

Kinostart: 29.9.2016  
Verleih: Studiocanal

Süddeutschland, Anfang der 1940er-Jahre. Der 13-jährige Ernst Lossa (Ivo Pietzcker), Sohn fahrender Händler und Halbwaise, ist ein aufgeweckter aber unangepasster Junge. Die Kinder- und Erziehungsheime, in denen er bisher lebte, haben ihn als »nicht erziehbar« eingestuft und schieben ihn schließlich wegen seiner rebellischen Art in eine Nervenheilanstalt ab. Nach kurzer Zeit bemerkt er, dass unter der Klinikleitung von Dr. Veithausen (Sebastian Koch) Insassen getötet werden. Er setzt sich zur Wehr und versucht, den behinderten Patienten und Mitgefangenen zu helfen. Schließlich plant er die Flucht, gemeinsam mit Nandl, seiner ersten Liebe. Doch Ernst befindet sich in großer Gefahr, denn Klinikleitung und Personal entscheiden über Leben und Tod der Kinder. »Nebel im August« ist ein bewegendes Drama über die grausamen Vorkommnisse während der NS-Zeit und gleichzeitig die authentische Geschichte von Ernst Lossa, der sich mutig gegen ein menschenverachtendes System wehrt.

**Drehbuch:** Holger Karsten Schmidt  
**Regie:** Kai Wessel  
collina filmproduktion GmbH in Koproduktion mit DOR Film, STUDIOCANAL Film GmbH, ARRI Film & TV Services, RIVA Filmproduktion & Medienberatung, in Zusammenarbeit mit dem ZDF  
[www.studiocanal.de](http://www.studiocanal.de)

## Mali Blues

Kinostart: 29.9.2016  
Verleih: Real Fiction

Boko Haram sind auf dem Rückzug, aber von sozialer Normalität kann in Mali noch keine Rede sein. Vor allem im Norden des Landes, in den Städten Timbuktu, Gao und Kidal mussten Musiker vor der Gewaltherrschaft der Dschihadisten flüchten. Eine Rückkehr ist immer noch gefährlich. Dennoch wollen Ngoni-Virtuose Bassekou Kouyaté, Rapper Master Soumy, Tuareg-Gitarrist Ahmed Ag Kaedi und die nach internationaler Tournee hoch gehandelt Fatoumata Diawara dem Land, das sie als Wiege des Blues begreifen, die Hoffnung auf Musik und letztlich Frieden zurückgeben. In Segou am Oberlauf des Niger richten sie ein Konzert aus. Hypnotisierende Rhythmen, faszinierende Melodien, kraftvolle Aussagen und charismatische Gesichter vermitteln in peitschenden Farben die Magie der Musik und das Lebensgefühl in einem der pulsierendsten Staaten Westafrikas.

**Deutschland 2016**  
**Regie, Drehbuch:** Lutz Gregor  
Gebrüder Beetz Filmproduktion in Koproduktion mit ZDF; [www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de)

## Volt

Kinostart: 6.10.2016  
Verleih: Farbfilm

Wir schreiben das Jahr 2025. Zehn Jahre, nachdem Deutschland die ersten Transitzonen an den Grenzen errichtet hat, mehren sich Wut, Angst und Verzweiflung im Inneren der Zonen. Flüchtlinge aus der ganzen Welt werden sich selbst überlassen und warten im dortigen Moloch auf die lebensverändernde Entscheidung: Einbürgerung oder Rücktransport. Die Politik verschweigt, dass sie die Menschenmassen nicht mehr bewältigen kann und überlässt der Polizei den täglichen Kampf vor Ort. Volt (Benno Fürmann) ist Teil dieses Polizeikorps. Während eines Einsatzes tötet er im Zweikampf den Flüchtling Hesham (Tony Harrison Mpoudja) im Affekt. Die Gewalt auf beiden Seiten eskaliert. Die Last der Schuld verfolgt Volt unaufhörlich und treibt ihn in das Umfeld des Opfers. Er gerät immer tiefer zwischen den Sphären seines Lebens als Polizist und dem als Teil der Flüchtlingsgemeinschaft in der Transitzone. Als die Geschehnisse sich zuspitzen und Volt droht, versunken in Schuldgefühlen und Lügen, seine Identität zu verlieren, erkennt er, dass er sich zu einer Seite bekennen muss.

**Deutschland/Frankreich 2016**  
**Buch und Regie:** Tarek Elhlail  
Augenschein Filmproduktion, Les Films D'Antoine

## Auf einmal

Kinostart: 6.10.2016  
Verleih: MFA+

Nach der Party in Karstens Wohnung sind alle gegangen, außer Anna. Fasziniert nähert sich Karsten dieser geheimnisvollen Frau. Wie sollte er auch ahnen, dass durch einen Moment der Schwäche sein wohlgeordnetes Leben außer Kontrolle geraten würde? In dieser kleinen deutschen Stadt befeuert Enttäuschung Wut, versteckt sich Gerechtigkeit hinter Heuchelei und entfaltet sich immer mehr das Böartige. »Denn an sich ist nichts weder gut noch böse, das Denken macht es erst dazu« – die Berliner Autorin und Regisseurin Asli Özge (»Men on the bridge«, »Lifelong«) stellt ihrem ersten deutschsprachigen Kinofilm ein Hamlet-Zitat voran und erzeugt in ruhigen, sorgfältig arrangierten und ausgeleuchteten Bildern und mit stimmigem Sound Design eine Anspannung, die den Zuschauer wachsendes Unbehagen und das heraufziehende Desaster spüren lässt.

**Deutschland/Niederlande/Frankreich 2016**  
**Drehbuch/Regie:** Ali Özge  
EEE Film Berlin, Produktion Ali Özge, Fabian Massah  
[www.mfa-film.de](http://www.mfa-film.de)

## Weiße Ritter

Kinostart: 13.10.2016  
Verleih: Olymp

Mike und Alfred sind beste Freunde und nicht mehr arbeitslos, denn sie sind jetzt Humankapital und transportieren für ihren Kumpel Rasto diskret einen Koffer nach Luxemburg. Dass es um sehr viel und längst nicht legales Geld geht, kapiert die Jungs erst relativ spät, als sie schon in Ritterkostümen mit Anhalterin Anja auf dem Rücksitz unterwegs in der Eifel sind und sich dort gründlich verfahren. Consultantin Katja könnte die Krise kriegen. Auch in der achten Episode des Westendfilme-Zyklus dominiert trockenster Humor, wenn das tiefenentspannte Regie-Hauptdarsteller-Gespann in sexy Schwarzweiß-Gestaltung zwischen Köln und dem Hohen Venn im Osten Belgiens sich durch absolut nichts aus der Ruhe bringen lässt; außer der Liebe vielleicht, manchmal zumindest.

**Deutschland 2015**  
**Regie, Drehbuch:** Markus Mischkowski, Kai Maria Steinkühler; **Darsteller:** Markus Mischkowski, Kai Maria Steinkühler, Steffi Gosejohann, Jens Claßen, Claudia Basrawi; Westendfilme  
[www.weiße-ritter-derfilm.de](http://www.weiße-ritter-derfilm.de)

## Schwester Weiß

Kinostart: 20.10.2016  
Verleih: W-Film

Martha und Helene Weiß – die eine strenggläubige Ordensschwester in einem schwäbischen Kloster, die andere überzeugte Atheistin und Mutter. Zwei ungleiche Schwestern, die sich fast nur noch streiten. Vor allem Marthas Glaube ist für die jüngere und wildere Helene immer wieder ein rotes Tuch. Doch dann verunglückt Helene mit Tochter und Ehemann bei einem Autounfall. Als sie im Krankenhaus aufwacht und erfährt, dass Mann und Kind tot sind, empfindet sie keine Trauer. Sie leidet an retrograder Amnesie. Das heißt, sie kann sich beispielsweise noch an Pippi Langstrumpf erinnern, aber nicht mehr an ihre eigene Familie. Jetzt ist es ausgerechnet Martha, die sie zu sich ins Kloster holt und ihr Halt gibt. Doch kann sie dieser fremden Person wirklich vertrauen? Eine warmherzige Tragikomödie in schwäbischer Mundart über Tod, Glaubenszweifel und Vertrauen. Als ungleiche Schwestern brillieren in den Hauptrollen Željka Preksavec (Martha) und Lisa Martinek (Helene).

**Deutschland 2015**  
**Drehbuch/Regie:** Dennis Todorović  
Segeler & Borowski Filmproduktion  
[www.wfilm.de](http://www.wfilm.de)

## Das kalte Herz

Kinostart: 20.10.2016  
Verleih: Weltkino

Der arme Junge Peter liebt das reiche Mädchen Lisbeth, will es aber erst zu was gebracht haben, bevor er um ihre Hand anhält. Deshalb verkauft er sein Herz und lässt sich stattdessen einen Stein einsetzen. Schnell bringt er es zu Gut und Geld, doch Lisbeth mag mit dem kaltherzigen Emporkömmling nichts mehr zu schaffen wissen. Wilhelm Hauffs Kunstmärchen erlebt nach dem berühmten DDR-Film von 1950 durch Johannes Naber (»Zeit der Kannibalen«) ein zeitgemäßes Kino-Update im düsteren Fantasy-Stil von »Krabat«. Neben der gleichermaßen profunden wie prominenten Besetzung tragen die Naturkulissen des Bergischen Landes maßgeblich zur märchenhaft unheimlichen Atmosphäre bei.

**Deutschland 2016**  
**Regie:** Johannes Naber, **Drehbuch:** J. Naber, C. Zipperle, A. Marschall, S. Reuter; **Darsteller:** Frederick Lau, Henriette Confurius, Moritz Bleibtreu, David Schütter; Schmidt Katze Filmkollektiv in Koproduktion mit Studio Babelsberg, Philipp Filmproduktion, SWR, ARD Degeto, MDR  
[www.DasKalteHerz.weltkino.de](http://www.DasKalteHerz.weltkino.de)



»Pettersson & Findus: Das schönste Weihnachten«, Foto: Mindjazz



»Die Mitte der Welt«, Foto: Neue Schönhauser

## Gleissendes Glück

Kinostart: 20.10.2016  
Verleih: Wild Bunch

Wo ist nur das Glück geblieben? In jeder ihrer schlaflosen Vorstadtnächte stellt sich Helene Brindel (Martina Gedeck) die gleiche Frage. Gefangen in der scheiternden Ehe mit ihrem Mann Christoph (Johannes Krisch), scheint selbst ihr geheimer Komplize Gott sie verlassen zu haben. Bis sie im Radio den Ratgeberautor Eduard E. Gluck (Ulrich Tukur) hört, der Helene mit seiner kurzweiligen Theorie über das Glück fasziniert. Am nächsten Tag liest sie sein Buch, schreibt ihm einen Brief und besucht ihn schließlich bei einem seiner Vorträge. Dem ersten Treffen folgt ein Abendessen und schnell fühlen sich die zwei sehr unterschiedlichen Menschen zueinander hingezogen. Doch hinter seiner humorigen Fassade kämpft Gluck mit seinen eigenen Dämonen – und die Begegnung mit Helene macht ihm das auf drastische Weise bewusst. Trotzdem keimt Hoffnung auf, denn ganz entfernt erblicken beide unverhofft den Schimmer eines gleissenden Glücks.

Deutschland 2015  
Drehbuch/Regie: Sven Taddicken  
Frisbeefilms, Cine Plus Filmproduktion,  
Senator Film Köln; [www.wildbunch-germany.de](http://www.wildbunch-germany.de)

## Allein gegen die Zeit

Kinostart: 27.10.2016  
Verleih: X Verleih

Eine Klassenfahrt nach Hildesheim ist jetzt nicht gerade so prickelnd. Aber als es im Dom plötzlich zu einer Explosion kommt und die vermeintlichen Sicherheitskräfte für die Evakuierung des Gebäudes gar nicht Polizisten sind, sondern Mitglieder einer Sekte mit Weltherrschaftsanspruch, da wird die Sache brenzlig. Und die unmittelbar bevorstehende Sonnenfinsternis macht den fünf Freunden Leo, Sophie, Ben, Jonas und Özzi endgültig klar, dass es hier ums Eingemachte geht. Frei nach der gleichnamigen Echtzeitserie geht es mit geringfügig veränderter Besetzung erneut um Freundschaft und Entschlossenheit im Zeichen größter Gefahr für die Welt. Spektakuläre NRW-Burgschauplätze tragen maßgeblich zur Atmosphäre im spannenden Fantasy-Spektakel bei.

Deutschland 2016  
Regie: Christian Theede, Drehbuch: Michael Demuth, Ceylan Yildirim, Darsteller: Timon Wloka, Timmi Trinks, Janina Fautz, Ugur Ekeroglu, Stephanie Amarell  
Askania Media Filmproduktion in Koproduktion mit ARD und Arte  
[www.alleingegenzeit.x-verleih.de](http://www.alleingegenzeit.x-verleih.de)

## Haymatloz – Exil in der Türkei

Kinostart: 27.10.2016  
Verleih: Mindjazz

Die Türkei ist zu Beginn der 1930er Jahre ein aufstrebender Staat. Präsident Mustafa Kemal hat die Trennung von Staat und Religion und die Gleichstellung der Frau durchgesetzt. Nun will er der Bildung den Boden bereiten. Hörsäle und Forschungsinstitute hat er bereits bauen lassen, nun braucht er das akademische Kompetenzpersonal. Jüdische Gelehrte und Künstler, die wegen der neuen Machthaber das Land verlassen müssen, finden Exil in der Türkei, darunter Persönlichkeiten wie Ernst Reuter, Bruno Taut und Paul Hindemith. Nicht weniger bedeutsam sind die weniger Namhaften, die ihrerseits der jungen Türkei ihren Stempel aufdrückten. Filmautorin Eren Önsöz spürte fünf Nachfahren auf und mit ihnen den Wirkungsfeldern ihrer Väter. Ein wirklich einladendes, anregendes Themengebiet, das bislang noch in keinem Film Niederschlag fand.

Deutschland 2016  
Regie, Drehbuch: Eren Önsöz; Corso Film und Hupe Filmproduktion; [www.mindjazz-pictures.de](http://www.mindjazz-pictures.de)

## Pettersson & Findus 2: Das schönste Weihnachten überhaupt

Kinostart: 3.11.2016  
Verleih: Wild Bunch

Weihnachten steht vor der Tür, doch bei Pettersson (Stefan Kurt) und Findus steht das nahe Fest unter keinem guten Stern. Als sie ohne Essen und Weihnachtsbaum auf ihrem Hof eingeschneit werden, verspricht der alte Pettersson dem besorgten Kater Findus noch, dass sich alles zum Guten wenden und es ein herrliches Weihnachtsfest werden wird. In der Tat bessert sich das Wetter am nächsten Tag, doch das Vorhaben, einen Baum im Wald zu schlagen, wird zunichte gemacht, da Pettersson sich unglücklich am Fuß verletzt. Seine Nachbarn Beda (Marianne Sägebrecht) und Gustavsson (Max Herbrechter) bieten daraufhin mehrfach ihre Hilfe an, doch Pettersson will den beiden nicht zur Last fallen und lehnt daher jegliche Unterstützung ab. Das nimmt selbst der gelassene Findus bald nicht mehr hin. Für ihn ist es an der Zeit, seinem kauzigen Mitbewohner endlich mal offen die Meinung zu sagen, um das Weihnachtsfest doch noch zu retten.

Deutschland 2015  
Drehbuch: Thomas Springer; Regie: Ali Samadi Ahadi  
Produktion Tradewind Pictures  
[www.wildbunch-germany.de](http://www.wildbunch-germany.de)

## Die Mitte der Welt

Kinostart: 10.11.2016  
Verleih: Universum

Phil kommt aus den Ferien zurück. Ein neues Schuljahr steht an, eine neue Klasse, neue Eindrücke und was er noch nicht ahnen kann – eine neue Liebe, die er in Gestalt seines Schulkameraden Nicholas findet. Phils beste Freundin Kat wird ihm dabei zur wichtigen Vertrauten, während seine Zwillingsschwester Dianne immer mehr auf Distanz zu ihm geht. Köln und Mülheim an der Ruhr sind die Drehorte dieser betörend schön fotografierten (Kamera: der bereits mehrfach prämierte Ngo The Chau) Charakterstudie von der Schwelle zum Erwachsenwerden. Der österreichische Filmemacher Jakob Erwa (»Homesick«) adaptierte den Film nach einer Buchvorlage von »Rico & Oscar«-Autor Andreas Steinhöfel.

Deutschland/Österreich 2016  
Regie, Drehbuch: Jakob M. Erwa; Darsteller: Louis Hofmann, Sabine Timoteo, Jannik Schümann, Svenja Jung, Inka Friedrich; Neue Schönhauser;  
Filmproduktion in Koproduktion mit Prisma Film- & Fernsehproduktion, Universum Film, WDR, BR und Arte

## Die schönen Tage von Aranjuez

Kinostart: 24.11.2016  
Verleih: NFP

»Die schönen Tage von Aranjuez« ist die fünfte gemeinsame Arbeit des Regisseurs Wim Wenders mit dem Schriftsteller Peter Handke. Der Film spielt auf der Veranda eines Sommerhauses, wo sich ein Mann und eine Frau über die Dinge des Lebens unterhalten. Im Hause sitzt der Schriftsteller, der sich das Gespräch gerade ausdenkt; oder belauscht er das Paar, auf dass er nur noch mitzuschreiben braucht? Nach dem Theaterstück »Ein Sommerdialog« entstand eine luftig leichte und doch immens vielschichtige und tiefgängige Arbeit über das Wesen von Mann und Frau und die Unterschiede, die sich zwischen beiden eröffnen. Wim Wenders drehte in 3D, das ihm gerade auch für intime Momente zum idealen Gestaltungsmittel geworden ist. Kultmusiker Nick Cave spielt sich selbst in einem Gastauftritt.

Frankreich/Deutschland 2016  
Regie: Wim Wenders; Drehbuch: Peter Handke; Darsteller: Reda Kateb, Sophie Semir, Jens Harzer, Nick Cave  
Alfama Films und Neue Road Movies



# FILM FESTIVAL COLOGNE

7.–14. Oktober 2016  
filmfestival.cologne



Photo: IT'S ONLY THE END OF THE WORLD, Shayne Laverdière, courtesy of Sons of Manual